1. Blatt. Nr. 302. 6. Jahrgang. Gelsenkirchener Donnerstag, den 24. Dezember 1908.

Allgemeine Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und für den Landkreis Gelsenkirchen.

General-Anzeiger.

Geschäftsstelle Munckelstraße 16/18 (beim Amtsgericht). Geöffnet täglich von 8 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends.

Probenummern 10 Tage lang kostenfrei verlange man durch Postkarte von der Geschäftsstelle Munckelstr. 16/18.

Bezugspreis für den Monat 65 Pfg. mit illustr. Unterhaltungsblatt. Anzeigenpreis 15 Pfg. die Petitzeile. Reklamen 40 Pfg. die Zeile. Ausw. Inserate 20 Pfg. die Zeile. Beilage-Gebühr pro 1000 Mk. 5.

Fernsprecher: Nr. 178.

Telegrammadresse: Bertenburg-Gelsenkirchen.

Offizielles Organ für Militär-, Gerichts-, Eisenbahn-, Post-, Handelskammer- u. Knappschaftswesen.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Einer ungewissen Zukunft

führt uns das neue Jahr entgegen. Unklar und verworren ist die politische Lage nach innen und außen. Die schwere Krisis, die wir in den letzten Monaten durchmachten, übt noch immer ihre Nachwirkung aus und wird ihre unliebsamen Nachwehen auch noch im neuen Jahre fühlbar machen.

Die Reichsfinanzreform und die Beamtenbesoldungsvorlage

harren noch ihrer Erledigung, und um ganze Arbeit zu machen, wird es noch mancher heißen Kämpfe in Presse und Parlament bedürfen. Dabei wird zugleich darüber entschieden werden, ob

die Blockpolitik

weiterhin mit Erfolg durchgeführt werden kann.

Unheilschwanger und ungeklärt ist noch immer

die Lage am Balkan.

Selbst der gewiegteste Diplomat kann heute nicht sagen, ob sich die dortigen Verhältnisse in friedlicher oder kriegerischer Weise abwickeln werden. Ueberraschungen sind jedenfalls nicht ausgeschlossen. Als eine über alle Vorgänge auf dem Welttheater

schnell und objektiv berichtende gut bediente Tageszeitung

wird sich auch im neuen Jahre die „Gelsenkirchener Allgemeine Zeitung" erweisen, die über hervorragende Mitarbeiter in der Reichshauptstadt sowie an allen Hauptplätzen der Welt verfügt und dadurch in der Lage ist, über alle wichtigen politischen und unpolitischen Ereignisse rasch, eingehend und zuverlässig zu berichten.

Besondere Pflege werden wir im neuen Jahre wiederum dem

unterhaltenden Teile

angedeihen lassen. Wir haben deshalb zahlreiche hervorragende Romane und Feuilletons aus der Feder erstklassiger Autoren erworben, und zweifeln nicht, damit den Beifall unserer verehrten Abonnenten zu finden, und zugleich dazu beizutragen, die langen Winterabende durch angenehme Unterhaltung und Belehrung zu verkürzen. In der stetig zunehmenden Abonnentenzahl im Stadt- und Landkreise Gelsenkirchen dürfen wir wohl einen Beweis für die Anerkennung unserer Bestrebungen erblicken. Dies soll uns anspornen, auch im neuen Jahre unseren Ruf als

gern gelesenes, in allen Schichten der Bevölkerung verbreitetes Familienblatt

zu erhalten und zu befestigen. Wir bitten bei dieser Gelegenheit alle Freunde unseres Blattes um ihr ferneres Wohlwollen.

Wir wollen ferner nicht verfehlen, besonders darauf hinzuweisen, daß jeder Abonnent unseres Blattes mit

300 Mark

gegen Unfall mit tödlichem Ausgang versichert ist. Die der Versicherung zu Grunde gelegten Bedingungen können von unserm Trägerpersonal, sowie von der Geschäftsstelle direkt kostenlos bezogen werden.

Außerdem können unsere Abonnenten die wöchentlich einmal erscheinenden Zeitschriften „Der Volksgarten" sowie „Die Romanzeitung" zum Vorzugspreise von je 10 Pfg. (sonst 15 Pfg.) abonnieren und sind alsdann

mit 1000 Mark versichert.

Volksgarten und Romanzeitung dürfen von unseren Boten nur an die Abonnenten unserer Zeitung abgegeben werden.

Redaktion und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung."

Weihnachten.

* Die frohe Kunde vom Frieden auf Erden klingt wiederum durch die Lande. In einer Zeit, deren Signatur rücksichtsloses Jagen und Drängen nach materiellem Genuß und Besitz ist, in einer Zeit, da der politische Himmel düster bewölkt ist und kriegerische Verwicklungen nicht ausgeschlossen sind, in einer Zeit, da wir speziell noch in Deutschland unter den unangenehmen Nachwehen einer sehr ernsten Krisis leiden, die alles übertraf, was wir unter der friedlichen Aera Wilhelms II. bisher erlebt haben. Unter diesen Gesichtspunkten würde sich das verheißungsvolle Versprechen eines Friedens auf Erden wie bittere Ironie ausnehmen, wüßte man nicht, daß uns das hehre Mysterium von Bethlehem nicht einen faulen irdischen Frieden bringen sollte, sondern nur den inneren Frieden des Herzens allen denen, die an die frohe Botschaft glauben.

Wer von uns geplagten und gehetzten Menschenkindern sollte sich aber nicht nach innerem Frieden sehnen an den freudenspendenden Tagen des schönen Weihnachtsfestes, wer sollte sich nicht mit heißem Begehren ein paar Stunden wünschen, an denen er seiner müden Seele Momente innigen Beschauens, reiner Freude, stillen Versöhnens gewähren kann? Wir haben solche Momente doppelt not in einer Zeit, die dazu angetan ist, dem Menschen alle Ideale zu rauben und ihn zur Lebensbejahung in brutalstem Sinne zu verführen. Da klingen wie eine ernste Mahnung die Worte dessen, der einst als armes Kindlein im kalten bescheidenen Stalle zu Bethlehem lag, an unser Ohr, den Nächsten wie uns selbst zu lieben. Und weiter erinnern wir uns an die Worte des Nazareners: Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist! Besonders bedeutsame Worte unter den heutigen Verhältnissen, da sich zwischen Monarchem und Volk eine große Kluft aufzutun drohte, die erfreulicher Weise durch die Selbstentsagung des Kaisers wieder überbrückt wurde. Aber schon wieder hört man von einer Clique gewissenloser und erbärmlicher Schmeichler, die gern das Geschehene ungeschehen machen und in unverantwortungsvollem Egoismus den politischen Staatskarren wieder in das Geleise bringen möchten, auf dem auch sie am besten „fahren". Da gilt es nochmals, alles aufzuwenden, um jenen unheilvoll wirkenden Schmarotzern das verderbenbringende Handwerk ein für allemal gründlich zu legen. Wir wollen den Frieden, wir wollen als treue Monarchisten ein gutes Verhältnis zwischen Kaiser und Volk und wissen uns damit umgekehrt einig mit dem Oberhaupt des Reiches. Wenn wir darum gegen etwaige höfische Machenschaften ankämpfen, so kämpfen wir nicht gegen den Kaiser, sondern für ihn. Möchte doch auch in dieser Hinsicht das Weihnachtsfest ein Friedensfest werden, möchte es dazu beitragen, daß der letzte bange Zweifel, der letzte trübe Schatten verscheucht werde und klarer, ungetrübter Sonnenschein das Verhältnis zwischen Kaiser und Volk fürderhin beleuchte und erwärme!

Die gegenwärtige politische Lage ist wirklich nicht dazu geschaffen, uns durch Unfrieden im Innern zu verzehren und aufzureiben. „Feinde ringsum", können wir mit den alten Freiheitskämpfern sagen. Gewitterschwanger ist der politische Himmel. Um so mehr müssen wir einmütig sein im Kampfe gegen alle inneren und äußeren Feinde. Auch die wirtschaftliche Lage ist ja gegenwärtig nicht verlockend. Die Depression ist stärker als zur gleichen Zeit im Vorjahre. Hoffentlich handelt es sich dabei nur um eine vorübergehende Erscheinung.

Jedenfalls sind die Gaben, die der Politiker und Volkswirtschaftler am Weihnachtstische vorfindet, recht wenig erfreulich. Die Weihnachtsbilanz fällt negativ aus, die Früchte am Weihnachtsbaume sind recht gering, um so zahlreicher aber die harten Nüsse, die wir noch zu knacken bekommen. Man denke nur an die großen schweren Aufgaben der Reichsfinanzreform und der Besoldungsvorlage. Trotz alledem dürfen wir nicht verzagen. In diesen Tagen des Gottesfriedens, da die harten Waffen des Alltags ruhen, findet sich vielleicht auch in dieser Hinsicht manche Gelegenheit zu friedlicher Annäherung, zur Milderung der Gegensätze im Interesse des Friedens, der Zufriedenheit und des Wohlergehens unseres Volkes. Das ist auch unser Wunsch. In diesem Sinne:

Ein fröhliches Weihnachten!

Das Ende der Präsidentschaft Castros.

Aus Caracas wird gemeldet: Der Vizepräsident Gomez hat eine Proklamation an das Volk erlassen, worin er das gegen ihn angezettelte Komplott aufdeckt und dann erklärt, er habe ein neues Kabinett gebildet, das die öffentliche Meinung Venezuelas vertritt. Er werde als Präsident die in der Verfassung vorgesehenen Garantien durchführen und die friedliche Beilegung der internationalen Streitigkeiten erstreben. Der frühere Minister des Auswärtigen Paul reist am 24. d. nach Europa zum Zweck der Lösung aller Streitfragen zwischen Venezuela und dem Ausland. — Der Associated Preß wird aus Caracas vom 21. Dezember gemeldet: Ein bedeutender Rechtsanwalt hat beim hiesigen Bundesgericht gegen Castro die Beschuldigung erhoben, an dem Attentatsversuch gegen Gomez mitschuldig zu sein, und er schlägt vor, den Präsidenten in den Anklagezustand zu versetzen. — Die Bank von Venezuela hat durch Kabeltelegramm an die mit ihr in Geschäftsverbindung stehenden Banken den dem Präsidenten Castro bei seiner Abreise nach Europa eingeräumten unbeschränkten Kredit gesperrt. — Ueber

das Komplott

erfährt die Associated Preß folgende Einzelheiten: Die Verschwörer hielten am Freitag in der Wohnung des Generalsekretärs des Castroschen Kabinetts, Garbiras Guzman, der mit der Wahrung der Angelegenheiten Castros betraut worden war, eine Versammlung ab. Die Verschwörer planten einen Staatsstreich und beschlossen, den Vizepräsidenten Gomez, den Minister des Auswärtigen, Paul, den General Baptista und eine Reihe anderer hervorragender Persönlichkeiten zu ermorden und dann die Regierung zu übernehmen. Mit der Ausführung des Planes wurde Torres Cardenäs, ein ehemaliger Privatsekretär Castros und jetzt der Führer der Verschwörung, betraut. Gomez erfuhr von der Verschwörung; er begab sich allein in die Kaserne zu einem meuternden Regiment, das unter dem Kommando von Castros Bruder stand, verhaftete ihn und später Torres Cardenas, den er heftig schüttelte und der vergeblich einen Revolver zu ziehen versuchte. Die Verhaftung der übrigen Verschwörer erfolgte mit Hilfe von Gomez' Freunden. Auf der Plaza Bolivar gab die Menge in lauten Kundgebungen ihrer Genugtuung über die Wendung der Dinge Ausdruck.

Reuters Bureau hat aus Caracas folgende Meldung vom 18. d. erhalten: Der Wechsel im Ministerium wurde nicht eher bekannt gegeben, als bis in der Hauptstadt aus dem Innern des Landes 1500 dem Vizepräsidenten Gomez ergebene Truppen eingetroffen waren. Es herrscht hier zurzeit überall lebhafte militärische Bewegung. Truppen werden ausgehoben und unter Aufbietung großer Eile bewaffnet, da man glaubt, daß es im Landesinnern noch Anhänger Castros gibt, die für ihn kämpfen werden. Der Dampfer Manzanares, Castros persönliches Eigentum, wurde genötigt, in La Guaira zu bleiben, da der holländische Kommandant eines der holländischen Kriegsschiffe, die an der Küste patrouillieren, mit von dort abfahren lassen will. Die Folge dieser Haltung der Holländer ist, daß der gesamte Personen- und Frachtverkehr mit Ciudad Bolivar stockt.

Ein Amnestieerlaß des Vizepräsidenten Gomez.

Caracas, 23. Dez. (Tel.) Vizepräsident Gomez ordnete die Freilassung aller politischen Gefangenen an.

Berlin, 23. Dez. (Priv.-Tel.) Wie der „Berliner Zeitung" an zuständiger Stelle versichert wird, ist Castro bis jetzt noch keinerlei Mitteilung über die Sperre seines Bankkredits zugegangen. Er befindet sich noch immer unter Beobachtung. Bisher ist es Prof. Israel noch nicht möglich gewesen, eine sichere Diagnose zu stellen, doch läßt das Befinden des Präsidenten zu wünschen übrig.

Die Ahnfrau.

Roman von Rosa Azamethy-Racher.

Nachdruck verboten.

9

Der Förster erzählte Schauergeschichten aus Wald und Feld, Berg und Tal! Weidmanns Erlebnisse — — und Eva horchte mit großen Augen zu.

Sie wagte es nicht von ihrem Abenteuer zu erzählen, ein ihr fremdes Gefühl hielt sie davon ab.

Sie wußte, der Förster würde sie verlachen, obwohl Jäger gewöhnlich abergläubisch sind. Er würde versuchen, ihr die Erscheinung im Walde auszureden oder aufzuklären — und das widerstrebte ihr.

War's nicht der wilde Jäger, nein, dazu war er zu schön! So war's irgend ein anderes überirdisches Wesen! Ein gewöhnlicher Jäger konnte es unmöglich gewesen sein.

Eva war, dem Gemüte nach, noch ein Kind und alles Uebersinnliche machte auf ihre Phantasie einen tiefen Eindruck.

Wie im Traume wandelte sie nach ihrem Zimmerchen, das ihr die Försterin neben dem ihren angewiesen und mit nachdenklichen, fragenden Augen schaute sie, noch lange am Fenster stehend, in die Nacht hinein.

Wenn er noch einmal erschiene?

Würde sie ihn wiedererkennen?

O gewiß!

Dieses schöne, brünette Antlitz, mit den sprühenden dunklen Augen, hatte sich tief in ihr Gedächtnis geprägt.

* * *

Als Eva am anderen Morgen in ihrem großen, altmodischen Himmelbett erwachte, wo sie in lauter Federn gebettet lag, galt ihr erster Blick dem Fenster.

Sie riß die Augen auf.

Ein dichter Schleier wirbelte durch die Luft und verfinsterte die Stube.

Rasch huschte sie aus den Federn und eilte ans Fenster.

Es schneite.

Flocken an Flocken taumelten, wirbelten, flogen, tanzten durch die Luft, legten sich an die Scheiben, verschleierten die nächste Aussicht und hüllten alles in blendendes Weiß.

Ach wie schön, wie prächtig!

Wie ein Bild aus einem Märchenbuch!

Schnell machte Eva Toilette und eilte dann in freudiger Hast aus dem Zimmer.

Im Flur begegnete ihr die Försterin.

„Guten Morgen, Fräulein Eva! Gut geruht und heute wieder munter und lustig wie ich sehe! Gott sei Dank! Nun ist alles Ungemach von gestern vergessen," meinte diese lächelnd.

Eva nickte mit rosigen Wangen und lachenden Augen.

„Ein guter Schlaf verscheucht närrische Gedanken und böse Geister," lachte sie.

Das ist schön, da werden Sie nun auch meinem Frühstück und der Ueberraschung meines Mannes heute mehr Aufmerksamkeit zollen, als gestern unserem armen Christbaum," sagte die Försterin mit freundlichem Lächeln und nahm Evas Arm.

Sie führte sie ins Speisezimmer, wo der Tannenbaum duftete und setzte ihr Kaffee und Kuchen vor.

Eva frühstückte mit Behagen.

Plötzlich drang heiteres Lachen in die Stube. Eva stellte die Tasse hin und sprang auf.

„Was ist das? Wer lacht da so ansteckend?" frug sie lauschend und eilte zur Tür.

„Kommen Sie, Fräulein Evchen! Mein Mann hat eine Ueberraschung für Sie da draußen," lachte nun auch die Försterin.

Sie strebte der flüchtigen Gestalt nach, die ihr den Flur voranflog.

Ins Freie tretend blieb Eva überrascht, fast erschrocken stehen.

Ein riesengroßer Schneemann in Jägertracht, mit einer Pfeife im Munde, umgeben von zwei großen Schneehunden, stand vor ihr.

Der Förster und drei Gehilfen umringten denselben, scherzten, lachten und freuten sich ihres Werkes.

Als Eva erschien, eilte ihr der Förster freudig entgegen.

„Fräulein Eva! Einer der glückliche Feiertage wünschen möchte, steht da vor Ihnen. Nehmen Sie seine Huldigung gütigst entgegen," lachte er gutmütig.

Eva, zwar etwas bleich, aber schon wieder gefaßt, reichte allen Anwesenden die Hand, bestaunte das Meisterwerk und lachte endlich auch mit.

„Danke bestens, danke schön," verneigte sie sich lächelnd gegen den Schneemann. „Bin von Ihrer aufrichtigen Verehrung überzeugt."

Sie sprang in den Schnee hinaus, der sie umwirbelte.

Auch den Schneemann drohte derselbe zu zerstören, wenn nicht geschäftige Hände fort an ihm gebaut hätten.

Eva umtanzte die kolossale Figur, beguckte sie von allen Seiten, lachte, klatschte in die Hände und scherzte mit dem Förster und den jungen Leuten.

Nun war sie wieder das heitere, sorglose Kind. Dessen freute sich die Försterin.

Die Arme verschränkt, stand sie unter dem Portal und sah Evas kindlichem Treiben mit mütterlich zärtlichen Augen zu.

„Ein süßes, liebes Ding. Wie hart muß das Herz sein, das diesem Liebreiz widersteht," sagte sie halblaut vor sich hin.

Mitten in dieses liebliche Bild hinein kam ein junger Jägersmann, dichtbeschneit, fast so wie der Schneemann, aus dem Tann geschritten.

Er hatte die Büchse über die Schulter hangen, und schien vom eiligen Gehen etwas atemlos und trat grüßend an den Förster heran.

Haag, 22. Dez. (Telegr.) Die Regierung veröffentlicht ein Orangebuch, in dem festgestellt wird, daß alle Mächte, mit der sie sich wegen der Venezuela-Frage ins Einvernehmen setzte, ohne Ausnahme ihrem Vorgehen zugestimmt haben.

Haag, 23. Dez. (Telegr.) Die Regierung erhielt die Bestätigung der Nachricht, daß die neue venezolanische Regierung die dem Handel von Curacao nachteiligen Prohibitivmaßregeln aufgehoben habe. Damit ist die erste Forderung der Niederlande erfüllt und der Hauptgrund für die von der niederländischen Flotte veranstalteten Aktion beseitigt. Demgemäß werden baldigst Befehle erteilt werden, die außergewöhnlichen maritimen Maßregeln einzustellen. Infolge des neuen Standes der Dinge werden ein oder zwei Panzerschiffe nach den Niederlanden zurückberufen. Der bisherige Minister Paul hat hier in den Kreisen, die über den Streitfall mit Venezuela fortdauernd unterrichtet sind, den Eindruck erweckt, daß er Holland günstig gestimmt ist. Seine Ernennung, sofort nach Demission des Ministeriums, als Gesandter mit dem Auftrage bei den fremden Mächten versöhnlich zu wirken, wird so aufgefaßt, daß er Verhandlungen mit der niederländischen Regierung einleiten soll. Man weiß bereits, daß Paul zu diesem Zweck früher oder später nach dem Haag kommen wird. Die Entsendung des „Maine" und anderer amerikanischen Panzerschiffe in die venezolanischen Gewässer sieht man in diplomatischen Kreisen im Haag als Vorsichtsmaßregel an, um die Untertanen der Vereinigten Staaten während der Revolutionsbewegung in Venezuela zu schützen.

Haag, 23. Dez. (Telegr.) Das Marine- und Kolonialdepartement telegraphierten dem Kommandanten der niederländischen Schiffe in den venezolanischen Gewässern, daß die Flottendemonstrationen einzustellen seien.

Haag, 23. Dez. (Telegr.) **In der zweiten Kammer gab der Minister des Auswärtigen eine Erklärung ab, worin er die Neubildung des venezolanischen Kabinetts als Folge der Entdeckung des Komplotts gegen das Leben des Vizepräsidenten sowie die Gefangennahme einiger Freunde Castros zur Kenntnis brachte. Im Anschluß daran teilte er mit, daß der venezolanische Vizepräsident zum Beweise freundschaftlicher Gesinnung bis zur späteren Regelung der schwebenden Streitfragen durch Delegierte die Aufhebung des Dekrets vom 14. Mai anordnete in der Hoffnung, daß von den Niederlanden daraufhin die Flottendemonstration eingestellt werde. Für die Zeit bis zur Wiedererrichtung des niederländischen Konsulats in Curacao sei der dortige deutsche Konsul ermächtigt, Erlaubnisscheine zum Auslaufen von Schiffen auszustellen.**

Washington, 23. Dez. (Telegr.) Durch Vermittelung des brasilianischen Gesandten in Caracas hat Vizepräsident Gomez den Wunsch geäußert, die Streitigkeiten mit Amerika beizulegen. Das Staatsdepartement hat bereits einen Unterhändler nach hier entsandt.

Lokale Nachrichten.

Beiträge aus unserem Leserkreise nehmen wir jederzeit gern entgegen und werden solche auf Wunsch honoriert. Besonders wichtige Nachrichten wolle man uns auf telephonischem Wege übermitteln.

Gelsenkirchen, den 24. Dezember 1908.

Zum Weihnachtsfeste.

** Religion und Sittenlehre des christlichen Zeitalters und Poesie und Sage der germanischen Welt haben bereits seit fast zwei Jahrtausenden dem Weihnachtsfeste eine Würde und Weihe, einen Glanz und Schimmer verliehen, die es schon längst zum schönsten und herrlichsten, zum besten und gesegnetsten aller Feste gemacht haben. Gibt es doch, rein äußerlich genommen, keine Festlichkeit, welche, wie das Weihnachtsfest, schon so lange vorher Freude und Hoffnung erweckt und noch so lange nachher die Erinnerung des Glücks und der edlen Menschenliebe erhöht. Ja, die göttliche Weihnachtsbotschaft in den heiligen Worten „Frieden auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen" enthielt den wahren und einzigen seelischen Balsam für die irrende und ringende Menschheit, und sie enthält ihn auch noch, mag man auch sonstige Güter und Errungenschaften der Kulturwelt noch so hoch preisen und schätzen; denn die christliche Weihnachtsbotschaft predigt die Liebe, predigt die Brüderlichkeit, verlangt somit auch gebieterisch die Humanität, die Freiheit und die Befreiung von jedem unwürdigen äußeren und inneren Joche, welches die Menschen verhindert, in sittlicher Freiheit sich nach dem Vorbilde und dem Willen Gottes zu vervollkommnen und somit ein wahres Leben der Befriedigung, des erhabenen Glückes zu leben. Menschen und Völker, Fürsten und Helden, Hohe und Niedrige, welche diese göttliche Wahrheit im Christentume erkannten sind stets auf dem Wege der Wohlfahrt, des Fortschritts und der sittlichen Vervollkommnung gewesen, ja wir dürften getrost behaupten, daß dieser Weg der einzige nach dem richtigen Ziele führende Kulturpfad ist, und daß nur in denjenigen großen und kleinen menschlichen Gemeinschaften, mögen sie nun Nation und Staat, Gemeinde und Gesellschaft, Familie und Haus heißen, das edle Glück eine Stätte fand, welche nach dieser Wahrheit zu leben bestrebt waren. In diesem Sinne und Geiste enthält das herrliche Weihnachtsfest auch wiederum Mahnung und Trost in einer Zeit, in welcher auf eine sehr seltsame Weise nach Glück und Erfolg getrachtet wird. Reichen himmlischen Segen und edles, wahres Glück spendet es aber jedem Hause und jedem Herzen, welches sich der Weihnachtsbotschaft mit der Liebe öffnet, von welcher der Dichter so schön singt:

„O neige deine Flügel auf uns, du holde Nacht,
Die uns das Licht der Liebe, den Heiland uns gebracht!"

** **Die letzte Stadtverordnetensitzung** in diesem Jahre ist auf Montag, den 28. Dezember, nachmittags 5 Uhr, anberaumt. Auf der Tagesordnung stehen 10 Punkte. U. a. soll über die Gültigkeit der im November getätigten Stadtverordnetenwahlen und über die Kaisergeburtstagsfeier 1909 Beschluß gefaßt werden. Weiter findet die Einführung der in Ersatzwahlen gewählten Herren statt.

Großfeuer. Gestern abend gegen 7,30 Uhr war in dem Drahtwalzwerk von Boecker u. Co. auf bisher unaufgeklärte Weise in einem Schrank Feuer ausgebrochen, das sich in kurzer Zeit auf den Dachstuhl des Rollagers übertrug. Durch die auf der Dachkonstruktion lagernden Staubmengen, (in dem darunterliegenden Raume wird viel mit Sägemehl gearbeitet), war das Feuer flugartig in kürzester Zeit über den ganzen Dachstuhl verbreitet worden, ohne jedoch gleich überall auch die Konstruktion zu entzünden. Die alarmierte Berufsfeuerwehr hatte über drei Stunden angestrengt zu arbeiten um des Feuers Herr zu werden, trotzdem hat der Dachstuhl wenig gelitten, mehr allerdings die in dem Raume aufgestellten Maschinen durch das niedergehende Wasser. Der Betrieb erleidet keine Unterbrechung.

nk **Bei einer Schlägerei** auf der Glückaufstraße wurde in der Mittwoch Nacht der Bergmann Johann Bromberg aus Leithe durch Messerstiche am Kopf so schwer verletzt, daß ihm auf der Polizeiwache an der Bochumerstraße ein Notverband angelegt werden mußte. Der hinzugerufene Arzt ordnete die sofortige Ueberführung des Verletzten nach dem evang. Krankenhause an. Die Verletzungen sind schwer, aber nicht lebensgefährlich.

✉ **Warnung vor Bauernfängern.** Auf der Bahnhofstraße werden in letzter Zeit von sehr zweifelhaften Personen „goldene" Uhrketten, die etwa einen Wert von 40—50 Pfg. haben, zu recht hohen Preisen an den Mann gebracht, unter der Vorspiegelung, die Ketten seien echt. Die Gauner suchen ihre Kunden fast ausschließlich unter den noch jüngeren männlichen Straßenpassanten.

nk **Taschendiebe.** Einem Reisenden wurde auf dem hiesigen Hauptbahnhof, im Wartesaal 3./4. Kl. seine Taschenuhr gestohlen. Er hatte sich dem Schlaf hingegeben und als er erwachte, war Uhr und Dieb verschwunden.

::: **Tragischer Ausgang eines Pferdehandels.** Ein Pferdehändler wurde am 19. d. M. auf der Gelsenkirchener-Straße von mehreren Händlern — Zigeunern — nachdem sie dem Alkohol gut zugesprochen, ohne Veranlassung, anscheinend mit einem stumpfen Gegenstande mißhandelt. Die Verletzungen waren derart, daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Bei der Rauferei sollen dem Verletzten 300 Mark bares Geld, das in der Brusttasche gesteckt haben soll, gestohlen worden sein.

:~: **Uhrendiebstahl.** Am 19. d. M. ist in der Abstraße einer Person eine silberne Taschenuhr (Anker) Nr. 25 977, welche in der Küche an der Wand hing, im Werte von 25 Mark gestohlen worden. An der Uhr befand sich eine kurze kleingliedrige Messingkette.

m **Unglücksfall.** Der Arbeiter Wilhelm Malessa hier, Neuhüllerstraße 25, geriet auf dem Röhrenwalzwerk in Hüllen mit der linken Hand unter einen Krahnen, wodurch ihm der Zeigefinger halb abgequetscht und die anderen verletzt wurden. Aerztliche Hülfe mußte sofort in Anspruch genommen werden.

** **Internationaler Fußballwettkampf.** Am 3. Weihnachtsfeiertage, 27. Dez., findet auf dem Sportplatze am Stadtgarten ein großer internationaler Fußballwettkampf statt. Es stehen sich gegenüber der Ballspielverein Gelsenkirchen und der Foetball-Club Hengelo (Holland) (nicht wie auf den Plakaten vermerkt der F. C. Adelbortsen Willemsoord). Anfang 2½ Uhr. (Siehe Inserat.) — Weiter spielt kommenden Samstag (2. Weihnachtstag) die 1. Mannschaft des Vereins Spiel und Sport Schalke 1896 gegen die 1. Mannschaft des „Essener Turnerbundes". Das Spiel findet in Bismarck auf dem Sportplatze an der Wilhelmstraße statt und beginnt um 2½ Uhr.

* **Eine Modellversuchsstation für Luftschiffahrt.** Die von der Göttinger Universität unter Leitung des Professors Prandl eingerichtete Modellversuchsstation für Luftschiffahrt steht vor der Eröffnung. Die Anstalt ist in allen Einzelheiten vollendet; sie kann Modellprüfungen aller Art, besonders für Motorluftschiffe, aber auch für Flugapparate vornehmen. Die Gesellschaft übernimmt auch für Private die Erprobung von Modellen aller Art.

* **Allgemeiner Bergarbeitertag.** Der von sämtlichen Bergarbeiterorganisationen geplante allgemeine Bergarbeitertag wird um Mitte Januar einberufen.

X. **In der Kleinkinderschule des Bezirks Heßler** fand am Dienstag abend eine Weihnachtsfeier statt. Zahlreich hatten sich die Eltern der die Schule besuchenden Kinder zu der herrlichen Feier eingefunden. Bei strahlendem Weihnachtsbaum trugen die kleinen Schüler Gesänge sowie dem Feste angepaßte Deklamationen vor. Fröhlichen Mutes zogen, nachdem Herr Pastor Mittorp eine Ansprache gehalten, die Kleinen, mit sinnreichen Geschenken bedacht, nach Hause.

** **Apollotheater Bochum.** Wir machen unsere Leser auf das glänzende Weihnachtsprogramm im Apollotheater aufmerksam. Little Bich, der englische Groteskkomiker, Tacianu, der unnachahmliche Damenimitator, das köstliche Willubn Trio und der vorzügliche Humorist Jacob Bronn sind ebenso viele Schlager. Erwähnen wir noch die 3 Liviers am Doppeldrahtseil, die reizende Fatimah in einem orientalischen Akt, die beiden Gauthiers als Parterre Akrobaten und die Konzertsängerin Mia Harden. Der Biograph mit neuen sehr interessanten Bildern beschließt wie gewöhnlich das Programm. Während der Feiertage finden im Apollotheater Freitag und Sonntag Nachmittagsvorstellungen mit ungekürztem Programm bei „Halben Preisen" statt.

** **Amtliches.** Der neuernannte Regierungsassessor Paul Mayer aus Oppeln ist dem Landrat des Landkreises Gelsenkirchen zur Hilfeleistung in den landrätlichen Geschäften zugeteilt worden.

** **In welcher Klasse haben die Dienstmädchen zu kleben?** In unserer letzten Montagsnummer haben wir die vom 1. Januar 1909 festgesetzte neue Klasseneinteilung der Mitglieder der Ortskrankenkasse mitgeteilt. Darauf sind uns aus unserem Leserkreise mehrfach Anfragen zugegangen, zu welcher Klasse hier die Dienstmädchen gerechnet werden. Die Dienstmädchen gehören, sofern sie 15 Mark oder mehr Lohn monatlich erhalten, in die 4., und wenn sie weniger Lohn erhalten, in die 5. Klasse. Für Kost und Logis werden pro Tag 1,50 Mark = 45 Mark monatlich gerechnet; hierzu 15 Mark Lohn = 60 Mark oder 4. Klasse; im andere Falle 45 Mark Logis und 12 Mark Lohn = 57 Mark oder 5. Klasse.

* **Die Gefahren der Haftpflicht für den Hundebesitzer.** Der Rentner G. in M.-Gladbach hatte im Jahre 1907 dem Jagdaufseher B. seinen Jagdhund in Pflege und Aufsicht gegeben. Während dieser Zeit ist die Magd des B. von dem Hunde, den sie im Auftrage des letzteren füttern wollte, gebissen und erheblich verletzt worden. Sie machte für den entstandenen Schaden den Rentner G. und den Jagdaufseher B. gemeinschaftlich verantwortlich und klagte auf Zahlung von 439 Mark, sowie Gewährung einer Rente bis zu ihrer völligen Wiederherstellung. Das Landgericht zu M.-Gladbach hat durch Urteil vom 4. Juli 1908 den beklagten Rentner G. als den Tierhalter angesehen und bezüglich des mitangeklagten B. den Entlastungsbeweis aus § 834 des B.-G.-B. für geführt erachtet. Das Urteil des Landgerichts ging von der Feststellung aus, daß unter „Tierhalter" nach der Rechtsprechung des Reichsgerichts derjenige zu verstehen sei, der im eigenen Interesse durch Gewährung von Obdach und Unterhalt die Sorge für das Tier übernehme. Das Reichsgericht stelle sich grundsätzlich auf den Standpunkt, daß für den Tierschaden verantwortlich sein müsse, wer um seines Interesses willen andere Personen der Tiergefahr aussetze, während er allein den Nutzen von dem Tier habe. Also nicht der Besitz des Tieres sei entscheidend, sondern die Tatsache, wo das Tier zur Zeit des Unfalles nutze, wer insbesondere die Kraft des Tieres für sich verwerte. Dem mitbeklagten B. sei der Hund lediglich in Obdach und Pflege gegeben worden, nicht aber in der Weise, daß er den Hund in seinem Interesse verwenden durfte. Mangels Nachweises für ein eigenes Verschulden der Klägerin hat das Landgericht den Klageanspruch gegenüber dem G. für gerechtfertigt erklärt, die Klage gegen den B. aber abgewiesen. G. hat Berufung eingelegt, indem er geltend machte, als „Tierhalter" könne nur der B. in Frage kommen, da dieser öfter Hunde in Pension nehme und dabei mit Nutzen Wirtschaftsabfälle verwende, demnach durch Gewährung von Obdach und Unterhalt die Sorge für das Tier

Heute bleibt unsere Geschäftsstelle von nachmittags 4 Uhr ab geschlossen!

Die erste Nummer nach dem Weihnachtsfeste erscheint am Montag, den **28. Dezember.** Inserate, die für diese Nummer bestimmt sind, erbitten wir uns bis heute mittag.

Für die Annahme besonderer Annoncen (Todes-Anzeigen, Verlobungs-Anzeigen usw.) ist unsere Geschäftsstelle am **Sonntag, den 27. Dezember, morgens von 11—12 Uhr geöffnet.**

„Du hier, Kaspar! Was soll das bedeuten! Ist etwas geschehen dort oben?" frug der Förster überrascht.

„Nein, Herr — es ist nichts geschehen, aber —" Ein rascher Blick flog in die Runde, der Jägersmann neigte sich etwas näher zum Förster und flüsterte leise: „Er ist da!"

„So? Nun, das ist ja nichts Neues! Deshalb brauchtest Du nicht herabzukommen," meinte trocken der Förster.

Dann, mit einem Blick auf Eva, bedeutete er dem Jäger, leiser zu sprechen.

Diese hatte den Jäger aufmerksam betrachtet und mehr instinktiv als neugierig seinem Bericht gelauscht.

„Diesmal gilt sein Besuch — den Füchsen. Dieses Raubzeug wird da oben schon unverschämt. Seit gestern abend, Herr, ist er aber nicht zurückgekehrt. Ich glaubte ihn hier und komme deshalb herab. Wie ich sehe, ist er aber auch hier nicht, sollte man da nicht —?"

Der junge Jäger zögerte und sah den Förster angstvoll forschend an.

„Bah! Einem Jäger, wie er ist, passiert nicht so leicht etwas! Doch, es war immerhin recht, daß Du gekommen, mir dies zu melden Wir wollen uns gleich auf die Suche machen."

Der Förster wandte sich zu seinen Gehilfen und sprach leise mit ihnen.

Eva hatte alles vernommen.

Um wen konnte es sich handeln?

Wer war dieser geheimnisvolle Jäger?

Warum nannte man ihn nicht mit Namen?

Das kam Eva sehr merkwürdig, rätselhaft vor.

Der Förster und die jungen Leute entfernten sich grüßend.

Eva trat mit der Försterin in die warme Stube.

Nach kurzer Zeit trat der Förster wieder ein.

Er war für die Jagd gekleidet und kam, sich zu verabschieden.

„Nun? Du gehst doch fort — heute? Ich dachte, es wäre Feiertag und da hätte auch das arme Wild einen freien Tag?" scherzte Frau Schmid.

„Für das Raubzeug gibt es keinen Feiertag, die sind wie gottlose Menschen, sie schäden auch diesen," lächelte ihr Gatte.

Dann neigte er sich über seine Frau, sie zu küssen und sagte leise: „Er ist hier und seit gestern abend abgangig, da muß ich nachsehen."

Die Försterin fuhr auf.

Erschrocken faltete sie die Hände.

„Mein Gott!" entfuhr es ihr.

„Still — schweige!" mahnte ihr Gatte mit einem Blick auf ihren jungen Gast.

Eva hatte auch diese Flüsterlaute vernommen, sie sah die Angst der Försterin, aber sie schwieg.

Neugierig wollte sie nicht erscheinen.

Nachdem der Förster gegangen, erhob sich auch Frau Schmid, um Eva zu verlassen. Sie hatte im Häuslichen zu tun.

Sie ermahnte Eva, hübsch in der warmen Stube zu bleiben, gab ihr illustrierte Hefte zum lesen und blättern und bat sie, sich einstweilen mit denselben die Zeit zu vertreiben, bis sie zurückkehrte.

Eva versuchte es, aber es ging nicht.

Nein! Sie konnte nicht ruhig Bilder ansehen und lesen schon gar nicht.

Immer wieder zog es sie zum Fenster, zur Tür. Da draußen lockte und winkte der herrliche Wald, die ganze frische, schneeige Winterpracht, wer mochte da in alten Heften schmökern.

Sie konnte nicht anders, sie mußte hinaus. — Schnell entschlossen holte sie aus dem Nebenzimmer ein paar Tücher der Försterin, umhüllte damit Brust und Haupt, schürzte ihr Kleid und schlich, mit einer kleinen Flinte bewaffnet, heimlich aus dem Hause.

Sie wollte nur in der Nähe des Jagdschlosses ein wenig herumschlendern.

Sie stapfte munter durch den flockigen, frischgefallenen Schnee, der ihren Rocksaum näßte und schlug mit dem Schaft ihres kleinen Floberts an die Bäume, daß die Krähen und Dohlen schattenweise aufflogen.

Hui! Wie das krächzte und flatterte.

Es hatte zu schneien aufgehört, langsam tauchte die Sonne aus den grauen Schneewolken.

Es war nicht kalt, nur frisch und ein kühler Luftzug strich durch die Kronen des Nadelwaldes.

Die breiten, schneebeladenen Zweige der Tannen und Fichten, Föhren und Kiefern drohten fast unter ihrer schweren Last.

Aechzend und knarrend bogen sie sich und stöhnten, wenn der Wind über sie hinfuhr.

In den Wipfeln raschelte es von Zeit zu Zeit.

Der Wind oder eine Krähe löste die Schneemassen, diese stoben auf die brechenden Aeste und Zweige herab und machten sie schaukeln und schwanken.

Dies alles beobachtete Eva, sie hatte hier in stiller Waldeinsamkeit für alles Aug und Ohr.

So verstrich die Zeit.

Sie sah sich um.

Wo blieb das Jagdhaus? Wo war sie hingeraten?

Wieder war sie unvorsichtig gewesen.

Sie suchte sich zurecht zu finden. Aber die verschneiten Wege und einförmig weißen Tannen und Föhren glichen einander zu sehr um als Wegweiser und Anhaltspunkte zu dienen.

Ratlos, aber ohne Furcht und Bangen irrte Eva dahin.

Sie suchte sich nach dem Stande der Sonne zu orientieren.

Doch umsonst.

Hier und da nur leuchtete ein Strahl der bleichen Wintersonne aus den weißen Wolken.

Was tun?

Etwas ermüdet, leicht erschöpft lehnte sich Eva an den Stamm einer breiten Tanne.

Da vernahm sie, ganz nahe im Dickicht, einen schnaufenden, grunzenden Ton.

Erschrocken raffte sie sich auf und blickte um sich. Aber ehe sie einen Entschluß fassen konnte, hatten sich neben ihr die vereisten Zweige des Buschwerks und ein riesiger Eber stand vor dem jungen, hilflosen Mädchen.

Zu Tode erschrocken, keiner Bewegung fähig, starrte Eva auf das häßliche Ungetüm mit den blutunterlaufenen Augen.

Fortsetzung folgt.

im eigenen Interesse übernehme. Außerdem habe die Klägerin den Hund beim Fressen gestört oder geneckt und deshalb selbst den Unfall verschuldet. Hierüber hat das Oberlandesgericht in Düsseldorf der Klägerin den Eid auferlegt, den diese angenommen hat, so daß also der beklagte G. für den von seinem Hunde verursachten Schaden aufkommen muß. Das Oberlandesgericht führte aus, es sei dem Landgericht beizutreten, wenn es den beklagten Rentner als Tierhalter im Sinne des § 833 auch für die Zeit ansehe, während welcher der Hund dem Jagdaufseher B. in Aufsicht und Pflege gegeben war. Der Beklagte würde die Eigenschaft eines Tierhalters mit der Uebergabe des Hundes nur dann verloren haben, wenn von diesem Zeitpunkte ab der Jagdaufseher B. die Obhut im eigenen Interesse übernommen hätte. Dieser Fall läge vor, wenn B. das Tier in seinem Wirtschaftsbetriebe eingestellt hätte und als derjenige erscheine, der zu dem Halten des Tieres durch sein eigenes Interesse an dem Tier und seinen Nutzungen veranlaßt worden sei. Eine derartige Feststellung sei aber durch den Sachverhalt nicht gerechtfertigt. Der beklagte Rentner G. sei jedenfalls derjenige gewesen, in dessen Interesse die Pflege erfolgt sei. Da weiter außer Zweifel stehe, daß der Schaden durch das Tier angerichtet worden sei und auch die Art der Verletzung eine dauernde Verminderung der Erwerbsfähigkeit in hohem Maße wahrscheinlich mache, so sei der erhobene Anspruch gerechtfertigt, falls er nicht durch eigenes Verschulden der Klägerin ausgeschlossen werde. Ein solches Verschulden wäre anzunehmen, wenn die Klägerin den Hund geneckt hätte. In diesem Falle müsse der Anspruch als unbegründet angesehen werden. Es sei daher, da andere Beweismittel fehlten, wie oben ausgeführt, zu erkennen gewesen.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

** Der M.-G.-V. Einigkeit G.-Schalke hat auf den 2. Weihnachtstag in der Stadthalle ein Konzert angesetzt, das ein reichhaltiges Programm aufweist. Die Einigkeit gibt ihr erstes Konzert unter der Leitung des Herrn Willy Korte und dürften die Leistungen des Vereins unter der bewährten Leitung auf der Höhe der Zeit stehen. Der Weihnachtsstimmung entsprechend, eröffnet die Einigkeit den vokalen Teil mit der Komposition von Schwarz „Weihnachtsglocken". Der stimmungsvolle Chor von Keuerleber „Hinaus in die Welt" und „Waldkönig" von Brunöhler beschließen den ersten Teil „Rheingold" von Litterscheid, „Gruß an den Wald" von Sendel, „Treuröschen" von Litterscheid und „Der Krater Kellermeister" werden im 2. Teil des Abends geboten. Bei dem Rufe der Einigkeit ist eine gute Durchführung der Chöre zu erwarten. Den instrumentalen Teil hat das Solisten-Quintett des Herrn Hargesheimer übernommen und werden Solis für Flöte und Violine geboten. Bei den aufgewandten Mühen ist der Einigkeit ein volles Haus zu wünschen.

** Der Marineverein hält am 2. Feiertage, abends 4.30 Uhr, seine Kinderbescherung ab. (S. Inf.)

** Im Stadtgarten konzertiert am 1. Feiertage, von abends 8,30 Uhr an, die Straußsche Kapelle. (S. Inf.)

** Im Restaurant Omnibus finden an allen 3 Feiertagen Konzerte der bekannten Stöberschen Kapelle statt. (S. Inf.)

** Im Hotel Germania in Bismarck (H. Schulz jr.) gibt die Konzertgesellschaft Monte Christo am 2. und 3. Feiertage Freikonzerte. (S. Annonce.)

** Im Union-Restaurant (Gebr. Kettgen) finden an allen drei Feiertagen große Konzerte statt. (S. Inf.)

** Im Bahnhofshotel konzertiert an den Weihnachtsfeiertagen die allgemein beliebte Waffenschmiede-Kapelle aus Wald bei Solingen. Ihr Kapellmeister, Herr Rahnke, versteht es, durch ein sorgfältig ausgewähltes Programm dem Publikum etwas ganz besonderes zu bieten. (Alles nähere siehe Annonce.)

** Der Verein „Ehemalige Dreizehner" hält am Sonntag, den 27. d. M., nachmittags 4½ Uhr, seinen Monatsappell mit Weihnachtsfeier im Vereinslokale ab. (S. Inserat.)

** Im Bismarckhain finden an allen drei Feiertagen nachmittags Konzerte statt.

Weihnachten in den evangelischen Vereinen.

Gelsenkirchen, evangelischer Arbeiterverein. Am 2. Festtage, nachmittags 4 Uhr beginnend: Weihnachtsfest im Vereinshaus. — **Gelsenkirchen, ostpreußisch evangelischer Arbeiterverein.** Am 1. Festtage nachmittags 4 Uhr beginnend: Weihnachtsfest im Vereinshaus. — **Gelsenkirchen, Evang. M.-G.-V. „Sängerkreis".** Die Weihnachtsfeier findet am 2. Festtage von nachmittags 5 Uhr ab im Saale des Herrn Ködding, Weidenstraße, statt. — **Schalke, evangelischer Arbeiterverein.** Das Weihnachtsfest findet am 1. Festtage im Vereinshaus statt. Beginn um 4 Uhr. — **Schalke, ostpreußisch-evangelischer Arbeiterverein:** Der Verein feiert sein Weihnachtsfest am 1. Festtage bei Wilke. Anfang 4½ Uhr. — **Schalke-West-Oetker, ost- und westpreußischer evangelischer Arbeiterverein:** Das Weihnachtsfest findet am 1. Festtage nachmittags 4 Uhr bei Laarmann statt. — **Schalke, evangelischer Gesellenverein.** Das Weihnachtsfest findet statt am 3. Festtage (Sonntag) von nachmittags 4 Uhr ab im Vereinshause. — **Bulmke, evangel. Arbeiterverein.** Die Weihnachtsfeier findet am 3. Festtag (Sonntag) von nachmittags 5 Uhr ab bei Hundt statt. — **Bulmke, ostpreußisch-evangelischer Arbeiterverein.** Das Weihnachtsfest findet am 1. Festtage von nachmittags 5 Uhr ab bei Hundt statt. — **Hüllen, evangelischer Arbeiterverein:** Der Verein hält sein Weihnachtsfest am 2. Festtage von nachmittags 5 Uhr bei Reitemeyer ab. — **Hüllen, ost- und westpreußisch-evangelischer Arbeiterverein.** Die Weihnachtsfeier findet statt am 1. Festtage von 5 Uhr ab bei Holtappels. — **Bismarck, evangelischer Arbeiterverein.** Das Weihnachtsfest findet statt am 3. Festtag von nachmittags 4 Uhr ab bei Schulz. — **Bismarck-West, evangelischer Arbeiter- und Bürgerverein:** 2. Festtage 8½ Uhr: Monatliche Versammlung, 5 Uhr: Weihnachtsfest. — **Ueckendorf, evangelischer Arbeiterverein.** Das Weihnachtsfest findet statt am 1. Festtage von nachmittags 4 Uhr ab im Gemeindehause. — **Ueckendorf, ostpreußisch-evangelischer Arbeiterverein.** Der Verein feiert sein Weihnachtsfest am 1. Festtag, von nachmittags 4 Uhr ab, bei Overmann.

Aus dem Landkreise Gelsenkirchen.

Stadt und Amt Wattenscheid.

4 **Wattenscheid**, 24. Dez. Heute vormittag wird Wochenmarkt auf dem Alten Marktplatz abgehalten.

⊙ **Wattenscheid**, 24. Dez. Am 1. Weihnachtsfeiertag, nachmittags 5 Uhr, veranstaltet der evang. ostpreuß. Arbeiterverein im Ahlmannschen Saale eine Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung. — Der evang. Arbeiterverein begeht dieselbe am 2. Feiertag, nachmittags 5 Uhr im gleichen Saale. — Eine gleiche Feier mit Kinderbescherung veranstaltet der nationalliberale Verein im 7. Stadtbezirk am 2. Feiertag um 6 Uhr im Saale des Vereinswirts Carl Meier.

= **Wattenscheid**, 24. Dez. Wie wir hören, entspricht die verbreitete Nachricht vom Konkurs des Mechanikers Schaffrin nicht den Tatsachen. Vielmehr nimmt das Geschäft in altbewährter Weise seinen Fortgang.

A **Wanne**, 23. Dez. Zu einer erhebenden Feier gestaltete sich die am Montag unter Leitung der zuständigen Schwester der evangelischen Kleinkinderschule I im Saale des Gastwirtes Schulte-Berge stattgefundene Weihnachtsfeier. Deklamationen der Kinder wechselten mit trefflich eingeübten Gesängen und Erzählungen der Weihnachtsgeschichte in geschmackvoller Reihenfolge ab. Ihren Höhepunkt erreichte die Freude bei den Kleinen, als jedem ein Weihnachtsgeschenk ausgehändigt wurde. Aehnliche Feiern fanden heute und gestern in den drei anderen Kleinkinderschulen unserer Gemeinde statt. — In der Enteignungsangelegenheit betreffs Grund- und Gebäudeerwerb anläßlich der Erweiterung und des Umbaues des hiesigen Bahnhofes ist der Regierungsrat Werner zum Abschluß gekommen. Am Montag fand in dieser Angelegenheit eine gemeinsame Sitzung der Amtsvertreter und der Gemeindeverordneten statt. Amtmann Winter machte Mitteilung über die Verhandlungen. Die Taxe des von der Gemeinde zu erwerbenden Grundstückes beträgt pro Quadratrute 214,50 Mark, für das Wilhelmsstift also 62 000 Mark, die ganze Summe ungefähr 300 000 Mark, womit sich beide Vertretungen einverstanden erklärten.

A **Wanne**, 23. Dez. Der Direktor des städtischen Gas- und Elektrizitätswerks in Hagen, Herr Franke, hielt auf Veranlassung des kaufmännischen Vereins am Montag abend bei Rottebaum einen Vortrag über Elektrizität. Zu dieser Versammlung waren außer den Mitgliedern des genannten Vereins auch die des Haus- und Grundbesitzervereins und des Wirtevereins eingeladen. Nach einem Rückblick auf die Entwicklung der Erfindungen auf dem Gebiete der elektrischen Kraft sprach der Referent eingehend über die Einführung des elektrischen Lichtes und der elektrischen Kraft in Wanne. Die Gemeinde steht bekanntlich vor der Frage, ob sie mit einer Elektrizitätsgesellschaft den Stromlieferungsvertrag oder den Konzessionsvertrag abschließen soll. Bei letzterem würde die Gesellschaft, ähnlich wie bei den Gasanstalten, sämtliche Anlagen und die Lieferung des Stromes an die Abnehmer auf eigene Rechnung machen. Beim Stromlieferungsvertrag dagegen liefert die Gesellschaft bis zu den Transformatoren der Gemeinde den Strom und diese liefert dann auf eigene Rechnung den Strom an die einzelnen Abnehmer. Bei dieser Vertragsform hätte die Gemeinde die Anlagen von den Transformatoren ab selbst zu machen. Unter Zugrundelegung einer Wahrscheinlichkeitsberechnung sprach sich Herr Franke für den Stromlieferungsvertrag aus. Die Anlage würde der Gemeinde etwa 72 000 Mark kosten. Amtmann Winter wies darauf hin, daß er und die meisten Gemeindevertreter bisher für den Konzessionsvertrag eingenommen gewesen seien; durch den dankenswerten Vortrag sei er aber dem Stromlieferungsvertrag geneigter geworden. Die anwesenden Gemeindevertreter Rose und Hagen sprachen sich in gleichem Sinne aus.

⊙ **Wanne**, 23. Dez. Der Bund der Landwirte hat sich nunmehr auch in unserer Gegend eine Organisation geschaffen. In der dieser Tage in das Kurhotel einberufenen Versammlung sprach der Landwirtschaftslehrer Musseleck über „Die neuen Steuern und die heimische Landwirtschaft". Herr Bohmert sen. dankte dem Referenten für seine interessanten Ausführungen. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender: Herr Bohmert sen.-Wanne, Stellvertreter: Herr Spellberg-Holsterhausen, Vertrauensleute: Herren Bohmert jun., Berke für Wanne; Herren Vogelsang, Schulte-Dorneburg für Eickel; Herren Wilk und Kampmann für Holsterhausen. Es wurden mehrere Herren als Mitglieder aufgenommen.

* **Wanne**, 23. Dez. Am 26. Dez., dem 2. Weihnachtstage, nachmittags 5 Uhr, feiert der ostpreuß. evang. Arbeiterverein sein Weihnachtsfest mit Kinderbescherung im evang. Vereinshause. Deklamationen und Festansprachen werden zur Verschönerung des Festes beitragen. Am 27. dieses Monats, nachmittags 4 Uhr, findet die monatliche Versammlung statt. Um zahlreichen Besuch wird gebeten, da ein Vortrag auf der Tagesordnung steht.

* **Eickel**, 23. Dez. Am 26. Dez., dem 2. Weihnachtstage, feiert der ostpreuß. evang. Arbeiterverein sein Weihnachtsfest mit Kinderbescherung. Im Anschluß findet ein Tanzkränzchen statt. Als Festredner wird Kamerad Jedamzik aus Wanne erscheinen.

Aus der Umgegend.

S **Buer**, 23. Dez. Von einem schweren Unfall wurde gestern nachmittag der Bergmann Friedrich Schulz von hier auf der fiskalischen Zeche Bergmannsglück betroffen. Der Mann geriet beim Rangieren zwischen die Puffer zweier Kohlenwagen und wurde schwer verletzt dem Krankenhause überwiesen.

W **Gladbeck**, 23. Dez. Eine wüste Revolverschießerei machte gestern abend die Bottroper Chaussee unsicher. Es waren mindestens 4 Personen, die fortgesetzt knallten und die Personen, die die Straßen passierten, gefährdeten. Als sich ein Gendarm näherte, flüchtete die Gesellschaft in die Möllerkolonie.

S. **Bottrop**, 23. Dez. Die erfolgte Ablehnung des weiteren Ausbaues des Progymnasiums durch das Provinzialschulkollegium hat in der Gemeinde ziemlich Enttäuschung gebracht. Die gegenwärtig auf Untersekunda befindlichen zahlreichen Schüler müssen die Anstalt Ostern verlassen und nach einer auswärtigen Anstalt übersiedeln. Hierdurch entstehen den Eltern der Kinder natürlich wieder bedeutende Kosten, die jedenfalls nicht entstanden wären, wenn man den Antrag genehmigt hätte. Auch für die Gemeinde ist die Sache von Bedeutung. Das im Bau begriffene neue Gymnasium ist bis zum Dache fertig gestellt und wird voraussichtlich im neuen Jahre vollständig fertig gestellt sein.

~ **Rotthausen**, 23. Dez. Ein Kriegshund und ein kleiner schwarzer Bastardhund sind als zugelaufen gemeldet. Auskunft erteilt das Polizeibureau. — Durch Einbruch verschafften sich bisher unerkannt gebliebene Diebe zu nächtlicher Stunde Eintritt in die Wirtschaft Schmidt (Schalkerstraße). Etwa 70 Flaschen Liköre usw. im Werte von ca. 250 Mark waren der Lohn ihrer Mühen.

ht **Kray**, 23. Dez. Im großen Saale des Herrn Wächter fand gestern nachmittag um 5 Uhr eine Weihnachtsfeier für die Schulkinder des evang. Schulsystems an der Bonifaciusstraße statt. Hauptlehrer Lackmann begrüßte die Erschienenen mit herzlichen Worten. Nach dem gemeinschaftlichen Gesang eines Weihnachtsliedes nahm der Ortsschulinspektor, Pfarrer Beck, das Wort zu einer kurzen Ansprache. Im weiteren Verlauf der Veranstaltung wechselten Deklamationen der Schüler und Schülerinnen, gemeinschaftliche Lieder, theatralische Vorführungen usw. in schöner Reihenfolge miteinander ab.

Aus Westfalen und der Rheinprovinz.

* **Münster i. W.**, 23. Dez. Der Provinzialschulrat Dr. Norrenberg ist zum 1. Januar ins Kultusministerium berufen worden.

* **Hamm**, 23. Dez. Die Verwaltung der Zeche Radbod hat weitere Kündigungen vorgenommen, so daß die Belegschaft am 1. Januar nur noch aus rund 150 Mann bestehen wird. Auch die zur Zeche gehörige Ziegelei wird still gelegt. Dadurch erhalten ebenfalls etwa 40 Arbeiter ihre Kündigung. Die Mehrzahl der Gekündigten findet auf den benachbarten Zechen Unterkunft.

** **Essen**, 23. Dez. (Telegr.) Bei der heutigen Stadtverordnetenstichwahl in der 3. Abteilung wurden drei nationalliberale Kandidaten und ein sozialdemokratischer Kandidat gewählt.

* **Bonn**, 23. Dez. Die Trierer Nachricht, daß der Mörder Maaah mit hervorragenden Persönlichkeiten in Bonn homosexuellen Verkehr gehabt habe, wird von der Bonner Kriminalpolizei in Abrede gestellt. Untersuchungen hätten die Unwahrheit der Maaghschen Behauptung ergeben.

* **Trier**, 23. Dez. Beim hiesigen Artillerie-Regiment wurde der Regimentsschreiber und Vizewachtmeister wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung verhaftet.

* **Mannheim**, 23. Dez. Zwei siebzehnjährige Schriftsetzerlehrlinge betranken sich derart, daß der eine, Adolf Röder, auf einer Polizeiwache, wohin man ihn gebracht hatte, an Alkoholvergiftung starb. Der andere war über einen Tag bewußtlos.

Zu den Balkanwirren.

Die russische Zirkulardepesche.

Petersburg, 23. Dez. (Telegr.) Morgen wird in der halbamtlichen „Rossija" die vom Minister des Auswärtigen an die Vertreter Rußlands bei den Signatarmächten des Berliner Vertrages versandte Zirkulardepesche veröffentlicht werden. Sie knüpft an die am 7. Oktober vom österreichisch-ungarischen Botschafter, Grafen Berchtold dem russischen Kabinett mitgeteilte an ihn gerichtete Depesche an, welche die Entschließungen über Novibazar, Bosnien und die Herzegowina enthielt. Die Depesche bespricht die Proklamierung des Fürsten Ferdinand zum Könige. Europa stand in beiden Fällen vor einem einseitigen Akt, der die durch den Berliner Vertrag geschaffene Ordnung faktisch abänderte. Die an der Londoner Konferenz 1871 beteiligten Mächte hätten dagegen als wesentliche Grundlage des internationalen Rechts feierlich anerkannt, daß keine Macht sich von den durch den Vertrag auferlegten Verpflichtungen befreien und die Bestimmungen desselben nicht anders modifizieren könne, als mit Zustimmung der Signatarmächte. Rußland beobachtete dieses Prinzip auch hinsichtlich des Berliner Vertrages, obgleich dieser für Rußland und die Balkanstaaten besonders drückende Bestimmungen geschaffen hatte. Dessenungeachet versuchte Rußland niemals eine Verletzung der Berliner Stipulationen. Augenscheinlich ist jede Abweichung von diesem Prinzip geeignet, die Grundlagen des politischen Gleichgewichts stark zu erschüttern und den Weltfrieden zu gefährden. Tatsächlich rief die Handlungsweise Oesterreich-Ungarns und Bulgariens unverzüglich eine Zuspitzung der Lage auf der Balkanhalbinsel hervor und alarmierte Europa. Die Türkei als unmittelbar geschädigte Macht zögerte nicht, formell gegen die zweifache Verletzung des Berliner Vertrages zu protestieren.

Rußland verlangt ferner, daß die Frage der Sanktion nicht von den Mächten im voraus entschieden und die freie Beratung des Gegenstandes verhindert wird. Rußland verlangt ferner, daß sich die Konferenz nicht auf einfache Auslegung des Artikels 25 des Berliner Vertrages beschränkt, sondern diesen durch neue präzisierte Bestimmungen ersetzen muß. Oesterreich besteht nicht mehr auf die Forderung, die Annektionsfrage der Beratung zu entziehen. Es schlägt einen neuen Modus vor, der zwar nach Rußlands Ansicht mit bedeutenden Unbequemlichkeiten verknüpft, aber geeignet ist, die Gefahr einer allzuscharfen Zuspitzung der Lage auf der Konferenz zu beseitigen. Wenn die anderen Mächte dem Modus zustimmen, wird Rußland während der Verhandlungen über die Punkte des Programms, die besondere Bedeutung für Rußland haben, seine Interessen aussprechen.

Letzte Telegramme.

Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank.

Berlin, 23. Dez. In der heutigen Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank führte Präsident Havenstein aus, daß sich aus den Ziffern der zum Vortrag gebrachten Wochenübersicht vom 15. Dezember und aus den bis zum 21. Dezember eingetretenen Veränderungen ein recht befriedigender Bankstatus ergebe, angesichts dessen zu einer Erhöhung des Diskontsatzes keine Veranlassung vorliege. Der Zentralausschuß war mit diesen Ausführungen einverstanden. Schließlich wurden noch einige Gattungen von Schuldverschreibungen zur Verleihung im Lombardenverkehr zugelassen.

Der Anführer der meuternden Fremdenlegionäre.

Berlin, 23. Dez. (Priv.-Telegr.) Wie nunmehr ermittelt, ist der Anführer der meuternden Fremdenlegionäre und angebliche Graf Rhode der ehemalige Gärtnergehilfe Felix Kadur.

Schiffszusammenstoß.

Hamburg, 23. Dez. Die Schleppdampfer Fairplay 4 und 8 stießen bei der Mündung der Schwiga in die Elbe zusammen und sanken. Von den Besatzungen sind 5 Mann ertrunken.

Wegen Landesverrats verhaftet.

Hamburg, 23. Dez. (Priv.-Telegr.) Auf Antrag des Oberreichsanwalts sind hier ein früherer Kapitän der Handelsmarine und dessen Ehefrau, eine Französin, wegen Landesverrats verhaftet worden. Der Kapitän war der französischen Handelsmarine angehörig und in Hamburg wohnhaft.

Tod in den Flammen.

Hannover, 23. Dez. (Priv.-Telegr.) In der Pulverfabrik von Wolf & Co. bei Brömlitz bei Walsrode geriet das Schwarzpulvertrockenhaus, das vorher vom Pulver geräumt worden war, in Brand. Zwei Arbeiter, die in dem Hause beschäftigt waren, konnten nicht mehr ins Freie gelangen. Sie wurden erst herausgebracht, als sie bis zur Unkenntlichkeit verbrannt waren.

Ausstandsbewegung in Mannheim.

Mannheim, 23. Dez. Die heutige Versammlung der Arbeiter des Strebelwerks, in der nochmals über den Ausstand abgestimmt wurde, ergab 5 weiße Zettel, 43 für die Beendigung und 467 für die Fortsetzung des Ausstandes. Der anwesende Vertreter der Zentralleitung des Metallarbeiterverbandes erklärte trotzdem den Ausstand für beendigt, weil seine Fortsetzung die Organisation gefährde. Man schenkte seinen Ausführungen jedoch kein Gehör. Die Versammlung ging unter wüstem Tumult auseinander.

Hinrichtung eines Raubmörders.

Metz, 23. Dez. (Priv.-Telegr.) Der Ackerknecht Hippert, der in Montoy die Witwe Träßler ermordet und beraubt hatte, wurde in Metz durch den Scharfrichter Siller aus Stuttgart mittels Guillotine hingerichtet.

Köln, 23. Dez. Fruchtmarkt. Heu 6,40—8,80. Maschinenstroh (Roggen) 3,20, Richtstroh (Ziegeldrusch) 3,60, Krummstroh 2,80 Mk.

Neuß, 23. Dez. Fruchtmarkt. Weizen neuer 2a 20,50, 3a 18,50 Mk. Roggen neuer 1a 16,50, 2a 15,50 Mk., Hafer 1a 15,50, 2a 14,00, 3a 12,50 Mk. Kartoffeln 3,00—3,20 Mk., Heu 3,00—3,40 Mk. Luzerner Heu 3,80 Mk. für 50 Kilogramm. Krummstroh 14,00, Breitdruschstroh 16,00 Mk. für 500 Kilogramm.

Morgen Sonntag, vormittags 10 Uhr und nachmittags 6 Uhr
Gelsenkirchen, Hohenzollernstr. 83, Saal im Hof:
: Christliche Versammlung für Jedermann :
zur Erweckung und Vertiefung biblischen Glaubenslebens
Eintritt frei! Eintritt frei!

Brüning & Bongardt, Gelsenkirchen,
Bochumerstraße 9, empfehlen als größtes Verkaufshaus Deutschlands für
Pianos und Harmoniums
Steinweg Nachf., Hofberg und andere Instrumente gegen bar mit hohem Rabatt; Miete; Teilzahlung ohne Aufschlag.

Jos. Ahmann, Gelsenkirchen, Bochumerstr. 19.
Fernsprecher 910. Engl. Neuheiten. Fernsprecher 910
Anerkannt feinste Anfertigung nach Mass.
Eleganter tadelloser Sitz. Billige Preise.
Jahres-Abonnement 3 Anzüge 185 Mk.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Chefredakteur M. Gerhäuser, für den Anzeigenteil Louis Ewald, beide in Gelsenkirchen. Rotationsdruck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung" (Carl Bertenburg jun.).

Unser Modernes Kaufhaus bleibt den

2. Weihnachts-Feiertag geschlossen.

Gebr. Alsberg

G. m. b. H.

Von heute bis Weihnachten

gebe ich auf alle Waren

doppelte Rabattmarken.

Für schon 300 Rabattmarken erhält man zu jeder Zeit

5 Mk. bares Geld geschenkt.

Ausserdem erhält jeder beim Einkauf von Margarine, Kaffee o o u. Malzkaffee i. P. o o

hübsche Zugaben geschenkt.

Peiffer's Spezial-Geschäft,

Bahnhofstr. 60 **Gelsenkirchen** Bahnhofstr. 60.

Zirka 30 Verkaufsstellen in Rheinland und Westfalen.

L. Majer, Institut für Zahnkranke

Gelsenkirchen, Neustrasse 25.

Photographische Kunst-Anstalt

Max Majer, Neustr. 25 I.

„Fortschritt"

älteste und größte Schuhsohlerei mit elektr. Maschinenbetrieb

Gelsenkirchen, Bahnhofstraße 40a,

hinter der Glee-Passage

fertigt auf Wunsch

jede Reparatur innerhalb 15 Minuten.

Für **gutes Material** und **reelle Arbeit** übernehme weitgehende Garantie.

Versuchen Sie meine gesetzlich geschützten **grünen Fortschrittsohlen.**

Reparaturen werden auf Wunsch abgeholt und am selben Tage fertig zugestellt.

—:— **Telephon 746.** —:—

Das neue Bett.

Hochfein rot, dicht Daunenköper, große 1½ schläf. Ober- und Unterbetten und 2 Kissen m. 17 Pfd. Halbdaunen, Inlett, weil kleine Farbfehler, das Gebett um Mk. 30.—, dasselbe Bett mit Daunendecke Mk. 35.—. Feinst. herrschaftl. Damenbett Mk. 40.—. Zweischläfig kostet jedes Bett Mk. 5.— mehr. Nicht gefallend, Geld zurück. Katalog frei. 200 Dankschreiben

Bettenfabrik Th. Kranefuss, Cassel 40.

Grosses Lager **erstklassiger**

Nähmaschinen.



Günstige Zahlungsbedingungen.

10292 Langjährige reelle Garantie.

Simon Mahlert,

mechanische Werkstatt,

93 Bochumerstrasse 93.

Bankverein Gelsenkirchen A.-G.

Gelsenkirchen,	Wattenscheid,	Wanne,
Kreuzstrasse 1	Wilhelmstraße 2	Bahnhofstr. 77

empfiehlt sich zur Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte zu günstigsten Bedingungen.

Eröffnung laufender Rechnungen mit u. ohne Kreditgewährung.

Annahme von Spareinlagen zur Verzinsung je nach Kündigung.

Provisionsfreier Checkverkehr.

Diskontierung und Zahlbarstellung von Wechseln.

Einlösung von Coupons und verlosten Effekten.

An- und Verkauf, sowie Beleihung von Kuxen, Aktien und Obligationen der Kohlen-, Kali- und Erz-Industrie.

Ständige Vertretung a. d. Essener u. Düsseldorfer Industriebörsen.

Weine

kaufen Sie vorteilhaft bei

Voss & Hesse

Weinkellereien

Bochumerstrasse 26-28. Bochumerstrasse 26-28.

Telephon 2145.

Gebr. Wilhelms

Gelsenkirchen Schalkerstr. 2. **Bankgeschäft** Gelsenkirchen Schalkerstr. 2.

Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung zu günstigen Bedingungen.

Verzinsung von Geldern auf provisionsfreiem Check-Konto nach Vereinbarung.

Spareinlagen, Verzinsung je nach Kündigung

Ankauf (Diskontierung) solider Geschäftswechsel

Domizilstelle für Wechsel.

Beleihung von Hypothekenbriefen und Wertpapieren.

Gewährung von Bauvorschüssen wobei Vorlegung von Taxen nicht erforderlich ist.

An- und Verkauf von Kuxen, Bohranteilen, Aktien und Obligationen der Kohlen-, Kali- und Erzindustrie.

Einlösung von Coupons u. Dividendenscheinen.

Ständige Vertretung a. d. Industriebörsen zu Essen u. Düsseldorf.

Fernsprecher Nr. 97, 123 und 189.

Der Stolz der Hausfrau

ist und bleibt eine

blendend weisse Wäsche.

Diese erzielen Sie aber nur durch Verwendung von

Stemkers Seifenpulver Sonne d. 20. Jahrh.

Stemkers Morgenrot-Kernseife.

Ueberall zu haben!

Werner Stemker, Münster i. Westf.

Jac. Rörsch, Gelsenkirchen, Bochumerstrasse 53

Fernruf 1817.

Großes Lager in

Möbeln, Spiegeln, Bettstellen, Sofas und Bettfedern.

Teilzahlungen gestattet.

Matratze der Zukunft!

SANITAS.

Goldene Medaille Frankfurt a. M. 1906.



Silberne Medaille Gelsenkirchen 1906.

Jede Nachahmung wird gerichtlich verfolgt.

Die **Sanitas-Matratze** ist leicht zu reinigen und zu lüften und ganz zerlegbar, weshalb sich Ungeziefer unmöglich aufhalten kann, dieselbe kann zu jeder Bettstelle angefertigt werden.

Preis pro Stück 35 Mark.

Auch kann jede **alte Matratze** in einem Tage mit wenig Kosten zu einer Sanitas-Matratze umgearbeitet werden.

Alleiniger Fabrikant für Gelsenkirchen und Umgegend

Sämtliche Möbel werden franko Haus geliefert

Private Handels-Lehr-Anstalt

von

C. Tegethoff.

vormals

Janes-Lehr-Anstalt.



Ahstrasse 25, dem Rathause gegenüber.

Lehrfächer: Schön- und Rechtschreiben, Korrespondenz, Buchführung, Stenographie, Maschinenschreiben, Rundschrift und Rechnen.

Honorar mässig. Teilzahlungen gestattet.

Täglich Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen.

Vorbereitungskurse für Bergschulen.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien

Brehms Tierleben *Dritte Auflage.* Von Prof. Dr. E. Pechuel-Loesche, Dr. W. Haacke, Prof. Dr. O. Boettger, Prof. Dr. E. L. Taschenberg und Prof. Dr. W. Marshall. Mit 1910 Abbildungen im Text, 12 Karten und 179 Tafeln in Holzschnitt und Farbendruck. 10 Bände in Halbleder gebunden zu je 15 Mark.

Gesamtregister zu Brehms Tierleben *Dritte Auflage.* In Leinwand gebunden 3 Mark.

Der Mensch Von Prof. Dr. Joh. Ranke. *Zweite Auflage.* Mit 1398 Abbildungen im Text, 6 Karten und 35 Farbendrucktafeln. 2 Bände in Halbleder gebunden zu je 15 Mark.

Völkerkunde Von Prof. Dr. Fr. Ratzel. *Zweite Auflage.* Mit 1103 Abbildungen im Text, 6 Karten und 56 Tafeln in Holzschnitt und Farbendruck. 2 Bände in Halbleder gebunden zu je 16 Mark.

Illustrierte Prospekte sind kostenfrei durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Jagd-Tabak

Arnold Böninger, Duisburg

AB Tabak

2 Blatt. Nr. 302. 6. Jahrgang. Gelsenkirchener Donnerstag, den 24. Dezember 1908.

Allgemeine Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und für den Landkreis Gelsenkirchen.

Geschäftsstelle Munckelstraße 16/18 (beim Amtsgericht). Geöffnet täglich von 8 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends.

General-Anzeiger.

Probenummern 10 Tage lang kostenfrei verlange man durch Postkarte von der Geschäftsstelle Munckelstr. 16/18.

Bezugspreis für den Monat 65 Pfg. mit illustr. Unterhaltungsblatt. Anzeigenpreis 15 Pfg. die Petitzeile. Reklamen 40 Pfg. die Zeile. Ausw. Inserate 20 Pfg. die Zeile. Beilage-Gebühr pro 1000 Mk. 5.

Fernsprecher: Nr. 178.

Telegrammadresse: Bertenburg-Gelsenkirchen.

Offizielles Organ für Militär-, Gerichts-, Eisenbahn-, Post-, Handelskammer- u. Knappschaftswesen. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Weihnachten.

Nun wieder stieg mit tausend Kerzen
Herauf die hochgeweihte Nacht,
Und wieder kündet allen Herzen
Sie ihre heil'ge Zaubermacht —
Von neuem strahlt durchs Erdendunkel
Von Bethlehem der hehre Stern,
Er grüßt mit seinem Lichtgefunkel
Die Christenheit in Nah' und Fern!

Jetzt schweigt des Tags verworren Tosen
Ein stiller Friede ist genaht,
Er schüttelt lächelnd seine Rosen
Auf unsern rauhen Pilgerpfad —
Die Liebe webt froh ihre Kreise
Nun um den grünen Tannenbaum —
Es klingt in uns die alte Weise,
Wach wird der Kindheit gold'ner Traum!

Und das Gedenken sel'ger Zeiten
Noch einmal kehrt es hold zurück,
Es will die Brust uns sehnend weiten
Erinn'rung an entschwund'nes Glück —
Noch einmal winkt's wie Märchenflimmer
Auf Flügeln der geweihten Nacht,
Des Festes gold'ner Strahlenschimmer
Hat uns das Glück zurückgebracht!

Willkommen denn in deiner Schöne,
O Christi Fest, so wunderbar —
Laut grüßen dich der Glocken Töne,
Bewegt grüßt dich der Gläub'gen Schar. —
O, breite deinen vollsten Segen
Weithin durch alle Lande aus,
Und dein Symbol glänz' allerwegen
Sieghaft im Zeitensturmgebraus!

Das Grammophon.

Weihnachts-Humoreske von L. Ponta.

Nachdruck verboten.

„Das bitt' ich mir aus, diesmal zu Weihnachten gibts keine Ueberraschungen", sagte Herr Rentier Brösemann ziemlich verärgert zu seiner Gattin. „Die habe ich nun satt! Diesmal möchte ich nun wirklich etwas haben, was mir selber Spaß macht, nicht nur Euch Weibern. Und wenn Ihr mir noch einmal etwas ähnliches schenkt, wie im vorigen Jahre den Teetisch, dann mach ich's auch wie der Mann in der Anekdote und schenke Dir eine Jagdflinte. Dann kannst Du einmal sehen, was bei den Ueberraschungen herauskommt."

Frau Minna Brösemann war beleidigt.

„Dir kann man's auch nie recht machen, Emil", sagte sie vorwurfsvoll. „Ein Teetisch ist doch was wunderhübsches und man braucht ihn doch jetzt wirklich notwendig."

„Für mich ist er so besonders hübsch und passend," murrte Herr Brösemann ironisch. „Weil ich Tee verabscheue. Die Flinte kriegst Du, das steht fest, eine prachtvolle Hühnerflinte. Ich habe sie mir schon angesehen. Meine ist ein wackliges, altes Ding, ich freue mich schon darauf, mit der neuen auf die Jagd zu gehen."

Frau Brösemann warf vorwurfsvolle Blicke gen Himmel und auf ihren Gatten. Aber dann hielt sie es doch für richtig, einzulenken und zu parlamentieren.

„Ja, was wünschst Du Dir denn eigentlich, Emil? Es ist auch so furchtbar schwer, einem Mann das richtige zu schenken. Rauchutensilien hast Du schon mehr als notwendig, Sofakissen auch."

Herr Brösemann unterbrach sie energisch.

„Untersteht Euch! Ich weiß übrigens ganz genau, was ich mir wünsche. Ein Grammophon! Aber natürlich keins von den schlechten Dingern, sondern ein gutes, wovon man wirklich einen Genuß hat."

„Ein Grammophon?"

Frau Brösemann war entsetzt.

„Wie kommst Du denn auf die Idee?"

„Die Idee ist doch gar nicht so übel. Wenn man des Abends gemütlich zu Hause sitzt, läßt man sich von so 'nem Ding was vorsingen und spielen, das macht Spaß. Unsereiner kommt ja doch nicht dazu, den Caruso und die anderen Berühmtheiten zu hören, da läßt man sie auf dem Grammophon was vortragen. Das hat auch was für sich."

„Ich finde ein Grammophon gräßlich", sagte Frau Brösemann ärgerlich.

„Du sollst es ja auch nicht geschenkt bekommen. Da sieht man einmal wieder, daß die ganze Schenkerei der pure Egoismus ist. Nicht was mir Spaß macht, soll ich haben, sondern was Dir Spaß macht. Aber das sag' ich Dir, ein Grammophon wünsch' ich mir und sonst nichts." Und Herr Brösemann ging aus dem Zimmer und schlug die Tür ziemlich heftig hinter sich zu.

„Nein, ein Grammophon schenke ich Papa nicht", sagte am andern Tage Frau Brösemann zu ihrer verheirateten Tochter, der Frau Oberlehrer Willer. „Teuer sind die Dinger auch noch, und ich habe schon einen schönen Salonteppich ausgesucht, der alte ist doch gar zu schlecht, man muß sich direkt schämen, wenn Besuch kommt. Und ein Grammophon! Was für eine Idee! Du kennst ja Papa wie er ist, man würde sich vor dem Ding nicht mehr retten können, bis in die Nacht hinein würde er's in Betrieb haben! Also das ist nichts, den Wunsch muß er sich verkneifen. Es ist auch gar nicht gut, wenn man den Männern immer den Willen tut."

Nachdenklich ging Frau Willer nach Hause. Wenn Papa sich das Grammophon so sehr wünschte, warum sollte er's denn nicht bekommen! Sie waren ohnehin immer in Verlegenheit, was sie dem pater familias zu Weihnachten stiften sollten. Gut, da tat man sich mit den andern zusammen, Brösemanns hatten schon drei verheiratete Töchter, und schenkte ihm zu dritt das Grammophon. Das war ganz bequem. Später konnte man ihm dann die Platten dazu stiften und brauchte sich den Kopf über kleinere Geschenke eine zeitlang nicht mehr zu zerbrechen.

Der Mama sagte sie natürlich nichts davon. Sie dachte sich das als eine sehr hübsche Ueberraschung, wenn unter einem Tuch, das die Geschenke verdeckte, plötzlich das Grammophon laut wurde.

Und darum stimmte sie mit ein, als ein paar Tage darauf Mama der Tante Julchen, der Schwester ihres Vaters, ebenfalls die Grammaphongeschichte erzählte. Nein, Papa brauchte kein Grammophon! Ein Salonteppich war nötiger und nützlicher und machte auch weniger Lärm.

Tante Julchen ging nachdenklich nach Hause. Warum Frau und Kinder ihrem Bruder doch blos das Grammophon nicht gönnen wollten! Das war doch eine Kleinigkeit. Aber so geht es im Leben. Da rackert sich so ein Gatte und Vater sein halbes Leben lang ab, opfert sich für die Familie auf, arbeitet und sorgt, damit sie alle gute Tage haben, hat es zu etwas gebracht in der Welt, und dann will man ihm nicht einmal einen bescheidenen Weihnachtswunsch erfüllen.

Herr Brösemann selber kam noch einmal auf das Grammophon zurück.

„Na, wie wird's denn mit meinem Weihnachtsgeschenk?"

Frau Minchen machte ein unwilliges Gesicht.

„Ach Gott, Du mit Deinem Grammophon! Ich stell' mir schon vor, wie das Ding Tag und Nacht schnurrt! So einen Lärmmacher lassen wir doch lieber aus dem Hause."

Herr Brösemann sagte nichts. Er war im allgemeinen zu Geduld und Selbstverleugnung erzogen, aber in seiner Seele keimte ein schwarzer Gedanke. Gut, wenn seine Minna einmal wieder ihren Willen durchsetzen wollte, so konnte er den seinigen doch auch durchsetzen. Schenkte sie ihm kein Grammophon, so schenkte er ihr eins. Er freute sich schon auf ihr Gesicht am Weihnachtsabend, wenn plötzlich das Grammophon losging. Ohnehin wußte er nicht, was er ihr schenken sollte. Er hatte, wie so viele Gatten, Pech mit seinen Geschenken. Was er auch aussuchte und kaufte, es verfiel unweigelich nach dem Fest dem Geschick des Umtausches. Na, das Grammophon sollte einmal nicht umgetauscht werden, dafür wollte er schon sorgen.

Und so kam das schöne Weihnachtsfest heran, — Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!

Bei Brösemanns war, wie gewöhnlich, große Familienversammlung. Die verheirateten Kinder mit ihren Sprößlingen waren da, Tante Julchen und Tante Röschen, die beiden unverheirateten Schwestern Herrn Brösemanns, die ganze Familie.

Es war ein festliches Treiben. Herr Brösemann hatte seinen Groll gegen seine Gattin längst vergessen. Sollte sie ihm nun schenken, was sie wollte, zu seinem Grammophon kam er doch.

Und nun war der feierliche Moment gekommen. Die Brösemannschen Enkel sangen ein Weihnachtslied und sagten ihre Gedichte niedlich auf, alles war freudige Erwartung, als sich die Tür zum Weihnachtszimmer öffnete.

„Aah!"

Jede Familie hatte ihren besonderen Tisch, auf dem die Geschenke der Eltern lagen, und einen anderen, auf dem sie für ihre Eltern aufgebaut hatten.

Diesmal hatten sie's alle merkwürdig heimlich.

Herr Brösemann schlüpfte sofort hinter den Christbaum und begann sofort ein geheimnisvolles Tun.

Frau Brösemann machte sich an einem großen Gegenstand zu schaffen, der unter einem Tuch verborgen war, und Frau Oberlehrer Willer desgleichen.

Und dann plötzlich ein vielstimmiger Aufschrei.

Denn fast mit einem Schlage erhob sich ein ungeheurer, wirrer Lärm, so daß sie alle entsetzt zusammenfuhren.

Um Himmelswillen, was war denn das!

Herr Brösemann kam mit weit aufgerissenen, schreckensvollen Augen hinter dem Christbaum hervor.

Frau Brösemann erbleichte und sah mit allen Zeichen des Entsetzens ihre Tochter an.

Diese starrte verdutzt und fassungslos auf Vater und Mutter.

Ach, und Tante Julchen und Tante Röschen, sie mußten sich in den nächsten Sessel niederlassen, ganz schwach wurde ihnen zumute.

Was war das? Barmherziger Gott, das war ja etwas Furchtbares! Ein infernalischer Lärm erhob sich fast wie mit einem Schlage, ein Trompetengeschmetter und Klavierpauken, ein Horngeblöse und Gejute, und dazwischen menschliche Stimmen, Männer- und Frauenstimmen.

„Im fernen Land, unnahbar euren Schritten," dröhnte die eine, und die andere flötete:

„Leise, leise, fromme Weise".

Und eine dritte triumphierte:

„Ich hab' einen Mann, einen eigenen Mann!" — —

Aber das alles wurde übertönt von den wuchtigen Klängen des Dessauermarsches:

„So leben wir, so leben wir, so leben wir alle Tage!"

Die ganze Weihnachtsgesellschaft saß und stand, wie gebannt, wie sie gerade gesessen und gestanden hatte, als das schaurige Konzert begann. Willenlos ließen sie alles über sich ergehen. Aber als das vierfache, schnurrende Rrrr vorbei war und Stille eintrat, atmeten sie alle einmal tief auf, wie von einem bösen Zauber erlöst, und dann hob sich ein Stimmenchorus, der dem vorigen nur wenig nachgab.

„Um Gottes willen, was ist das!"

„Mama, Du sagtest doch, Du schenktest einen Salonteppich!"

„Liebe Schwägerin, warum hast Du uns denn das verheimlicht!"

Frau Brösemann weinte fast, nein, sie weinte wirklich. Zwei dicke Tränen rannen aus ihren Augen.

„Wie konnt' ich denn auch denken, daß Ihr auch auf die Idee kommt!"

Herr Brösemann brachte zuerst Methode in die Sache. Er sah sich forschend im Kreise um.

„Na, nun wollen wir doch mal erst feststellen, wie viele es sind. Eins, zwei, drei." Er machte eine kleine Pause und zeigte hinter den Christbaum. Dann fügte er mit sinkender Stimme hinzu: „Vier. Also das eine ist von Dir, Alte. Na, war doch nett, daß Du meinen Wunsch erfüllt hast! Komm her, dafür muß ich Dir einen Kuß geben. Und das zweite?"

„Ach, Papachen," sagte Frau Willer schwach. „Weil Mama doch davon sprach, daß sie Dir's nicht schenken wollte, dacht' ich, wir Kinder sollten es tun, und da haben wir uns zusammengetan."

Tante Julchen hatte schon längst ein paar Tränen vergossen. Jetzt wischte sie sie ab, und sagte mit zitternder Stimme:

„Ach, lieber Emil, das liebe München sagte doch auch zu mir, — und da, — da dacht' ich —"

Herr Brösemann hatte seine beiden Schwestern bereits umarmt.

„Ihr seid doch gute, alte Mädchen!" sagte er gerührt. „Wirklich nett von Euch, daß Ihr Eurem Bruder doch eine wirkliche Freude machen wolltet!"

„Ja, das sind aber doch immer erst drei," sagte Frau Brösemann mit ersterbender Stimme. „Aber es sind doch vier da!"

„Na ja, siehst Du, das ist der Fluch der bösen Tat!" Herr Brösemann war jetzt etwas verlegen. „Du hast Dich so energisch gegen das Grammophon gewehrt. Zur Strafe dafür wollt' ich Dir das angedrohte Geschenk machen. War's dann keine Hühnerflinte, so sollte es mein Grammophon sein. Na, trösten wir uns. Das geht ja noch beinahe über die Reutersche Geschichte mit den drei Brillen! Aber gar zu schlimm ist's ja nicht. Nach Tisch halten wir eine Probe ab. Das beste wird behalten und die anderen tauschen wir eben um. Denn das Umtauschen hintennach, das bin ich ja doch nun einmal schon gewöhnt!"

Unter dem Tannenbaum.

Weihnachts-Novellette von Ralph v. Nawitz.

Nachdruck verboten.

Wenige Tage vor dem Fest war in Feldhausen, wo zwei Schwadronen des Dragoner-Regiments standen, ein Befehl des Regiments eingelaufen, in dem es hieß, den Mannschaften könne reichlich Urlaub gewährt werden, sofern nur die nötigen Leute zur Pferdepflege zurückblieben, die Unteroffiziere dürften alle, bis auf je zwei pro Eskadron, die Garnison verlassen, von den Offizieren aber müsse einer den Garnisondienst wahrnehmen, während der Beurlaubung der anderen nichts im Wege stände.

Entsprechend diesem Befehl hatte der ältere der beiden Rittmeister die Herren zu einer Besprechung berufen, die auf dem vom Schnee gereinigten Reitplatz der 4. Schwadron stattfand.

„Wir sind unserer achte," sagte Rittmeister v. Schroff, „die beiden Eskadronchefs, zwei Oberleutnants, vier Leutnants, und sami und sondern unbeweibt. Somit wird jeder von uns gern auskneifen und zu Eltern, Verwandten oder wenigstens nach der Residenz fahren wollen. Einer aber muß bleiben. Es ist mir peinlich, das arme Opferlamm einfach zu kommandieren. Bleibt vielleicht einer von Ihnen freiwillig hier?"

Die vier Leutnants sahen sich gegenseitig etwas mißtrauisch an, und der jüngste, auf dem die Bescherung voraussichtlich hängen blieb, murmelte etwas von „Ausknobeln".

„Nö — nö — ausknobeln nicht," replizierte ein anderer, „dann falle ich sicher 'rein, ich bin ein Pechvogel."

„Das geht auch nicht," warf ein dritter dazwischen, „der Dienst läßt sich nicht mit dem Würfel entscheiden. Einfacher erscheint mir diese Lösung: Wer hat den meisten Urlaub in diesem Jahre gehabt? Der bleibe! Das ist gut, gerecht, billig und zweckentsprechend."

„Hat 'was für sich," sagte der Rittmeister, aber ehe er noch dazu kam, der Frage näher zu treten, nahm Oberleutnant von Brederück — eine hübsche, männliche Erscheinung von etwa dreißig Jahren — das Wort:

„Ich werde bleiben," sagte er, „denn mich zieht nichts von hier weg. Im Gegenteil! Fahren Sie ruhig, meine Herren, ich werde die Geschichte hier schon wahrnehmen. Bis Silvester wird ja wohl kein Krieg ausbrechen. Und wenn schon, dann mache ich die

beiden Schwadronen mobil, und mit der vierten vermöble ich die Russen und mit der fünften verarbeite ich die Rothosen."

Die Herren lächelten, schüttelten dem Oberleutnant dankerfüllt die Hand und gingen zu den heimischen Penaten, selig, dem kleinen und in den Feiertagen doppelt öden Rest einige Tage entfliehen zu können.

Diese allgemeine Flucht ging am 24. Dezember in der ersten Nachmittagsstunde vor sich. Der Zug der Kleinbahn war überfüllt, aus allen Fenstern leuchteten die hellblauen Mützen und die Maschine mußte zweimal ansetzen, ehe ihre Kolben das Gewicht bewältigten. Brederück war auch auf dem Bahnhof und sah, die Hände tief in die Taschen seines eleganten Uniformpelzes vergraben, dem Leben und Treiben zu, bis der Zug sich ächzend in Bewegung setzte.

„Also Adieu, lieben Leute! Frohes Fest!"

„Ihnen auch, Ihnen auch! Auf Wiedersehen!"

Mit einem großen Umweg durch verschneite Feldwege schritt er dann seinem Heim wieder zu.

„Glückliche Menschen," sprach er zu sich, „jeder hat eine Stelle, wo er hinfahren kann. Neumann, Wilperz und Schlewen fahren zu den Eltern, Fahrenberg fährt zu seiner Braut, Schmidt zu einem Ohm und so weiter. Bloß ich habe niemand, der auf mich wartet. Alles längst unter der Erde, was mir lieb war!"

Ein Schlitten, darin ein Herr und zwei Damen, tief vermummt in wärmende Decken und Mäntel, saßen, kreuzte in einiger Entfernung seinen Pfad. An den Pferden erkannte er, daß es ein Fuhrwerk des Landrats, Baron Güldenhagen, war, und auch die Fahrtrichtung nach Gut Güldenhagen unterstützte seine Vermutung. Da indessen die Gesichter nicht zu unterscheiden waren, unterließ er den Gruß und auch die Herrschaften im Schlitten schienen den einsamen Wanderer nicht wahrzunehmen.

Brederücks Gedanken gingen nun in anderer Richtung: der vergangene Sommer und das Bild Rügens tauchte vor ihm auf, wo er schöne Wochen in Güldenhagens Gesellschaft verlebt hatte. Da war er gewesen, der joviale Landrat, da war sie gewesen, seine Gattin, und endlich Else, die jüngere Schwester der Baronin, ein anmutiges, blondes Geschöpf in allem Liebreiz von neunzehn Jahren. Weite Promenaden hatten sie gemeinsam gemacht, nach Stubbenkammer, nach dem Hafen, nach Binz hinüber, und immer mehr und mehr hatte er gefühlt, daß dieses Mädchen sein Herz gewann. Aber dann, eines schönen Tages, war der Vetter erschienen, der Else den Hof machte, der alle seine Scherze aus der Hauptstadt losließ, um seinen Geist zu zeigen, dessen drittes Wort es gewesen war: „Wir — von den gelben Husaren — —". Und diesem faden Menschen hatte Else zugelächelt, diesem Geck die Hand geschüttelt, diesen Renommisten amüsant gefunden. „Egon — Du bist göttlich!" hatte sie ihm gesagt. Da war er — Brederück — leise zurückgetreten und hatte die zarten Bande zerrissen, die schon sein Herz umstricken wollten. Einige Tage danach war er zur Garnison, Else nach Berlin zu ihren Eltern heimgefahren und mit dieser Disharmonie hatte der schöne Sommer geendet.

Alle diese Erinnerungen zogen an dem Dragoner vorüber, während er seinen Weg durch die verschneiten Felder fortsetzte. Die frühe Dezember-Dämmerung senkte sich schon hernieder, als er in seiner Wohnung eintraf. Auch da war es still und öde, denn der Bursche hatte gleichfalls Urlaub genommen. Brederück bereitete sich seinen Kaffee selbst, zündete eine Zigarre an, setzte sich ans Fenster und sah dem Spiel der Schneeflocken zu, bis die Stunde der Mannschaftsfeier gekommen war.

In der größten Stube des Kasernements hatten die Dragoner einen hübschen Tannenbaum aufgesetzt. Dort sangen sie mit kräftigen, in der Volksschule geübten Stimmen das alte Weihnachtslied, und dann sprach Brederück einige passende Worte von der Tanne, den Lieben daheim und dem engen Freundschaftsband aller derer, die den farbigen Rock und darunter ein deutsches Herz tragen. Darauf begann die Bescherung, für die überall einige Mittel im Schwadronsfonds vorhanden sind: Zigarren, Tabak, Pfeife, Wollhandschuhe und Sporen — das sind die Dinge, welche immer wieder den jungen Soldaten erfreuen. Kommt dann noch ein Faß Bier und die Feststolle (die Mutter vom Dorf mitgeschickt hat) hinzu, so ist die Freude vollkommen.

Brederück blieb eine Stunde bei seinen Dragonern; dann ging er langsam seinem Heim wieder zu. Vor seiner Türe stand ein Schlitten und im Vorflur der Kutscher, der offenbar schon mehrmals geklingelt hatte.

„Wollen Sie zu mir? Ich bin der Oberleutnant v. Brederück."

„Ich komme aus Güldenhagen," erwiderte der Mann, „und soll dieses Schreiben abgeben."

Brederück zündete eine Kerze an, riß den Umschlag des Schreibens auf und fand eine freundliche Einladung, das Fest in der Familie des Landrats zu begehen.

„Wir haben gehört, daß Sie allein sein werden," schrieb der Baron, „und bitten Sie herzlichst, mit uns zu feiern. Sie finden nur alte Bekannte, uns Gatten, die Schwester meiner Frau, meinen Vetter Egon v. Hochstein und noch einige Verwandte. Damit Sie mir nicht eine abschlägige Antwort erteilen, sende ich den Schlitten; der Kutscher hat Befehl, Sie tot oder lebend hier abzuliefern."

Brederück schwankte einige Sekunden, dann entschied sein Taktgefühl: „Es wäre unhöflich, nein zu sagen. Ich fahre!"

Zehn Minuten später glitt das Gefährt aus der Kleinstadt hinaus und über das tote Schneefeld. Es war eine klare Winternacht. Millionen Sterne funkelten vom Himmel. Vom Rathausturm klang der Choral der Stadtpfeifer in langen, getragenen Akkorden unter Glockengeläuten:

„Vom Himmel hoch, da komm' ich her
Und bring' euch eine gute Mär' — —"

„[illegible] gute Märe," sagte Brederück leise vor sich hin. „Für mich nicht. Es wird schmerzlich genug sein, ihr gegenüberzutreten oder richtiger gesagt, ihnen. Denn, nach dem Benehmen im vorigen Sommer zu schließen, sind sie doch jetzt Brautleute. Sonst wäre der Herr Egon auch nicht wieder da. — Brautleute!"

Er stieß das Wort heftig heraus, so daß der alte Kutscher auf dem Bock sich umdrehte und mit dem Kopf nickend sagte: „Stimmt schon, Herr Oberleutnant! Und der Herr Landrat hat auch eine Bowle gemacht!" Er schnalzte mit der Zunge, wenn er daran dachte, daß für ihn heute auch ein Glas abfallen werde.

Brederück aber versank in tiefes Nachdenken und kam erst wieder zu sich selbst, als der Schlitten im großen Bogen, begrüßt von dem Gebell einiger Jagdhunde, in den Gutshof einbog. Auf der Freitreppe, in dem Lichtstreifen, der aus den Zimmern hervorquoll, stand der Landrat und begrüßte seinen Gast mit tiefer Baßstimme, die wie ferner Donner rollte.

„Da sind sie ja, liebster Brederück! Wir sind alle sehr böse auf Sie! Seit August sich nicht sehen zu lassen! Sich so rar zu machen! Kommen Sie — die Tanne brennt schon."

Er faßte den Offizier unter dem Arm und führte ihn in den Salon, wo die Baronin ihm freundlich entgegentrat.

„Wir waren heute mittag in der Stadt und haben dort gehört, daß Sie den Einsiedler spielen müssen. Nun bitten wir Sie zu gestatten, daß wir Ihnen auch eine Kleinigkeit aufbauen. Zuerst aber will ich Sie, soweit Sie noch nicht bekannt sind, vorstellen. Meinen Vetter Hochstein kennen Sie ja, aber seine Mutter und seine Braut nicht — Tante Mathilde, liebe Hildegard, ich präsentiere Euch unseren lieben Freund Herrn von Brederück."

Der Dragoner verbeugte sich vor der alten und vor der brünetten jungen Dame und schüttelte darauf dem Vetter gratulierend die Hand. Dann trat er zu dem blonden jungen Mädchen, das sich bescheiden im Hintergrunde gehalten hatte und jetzt, ein wenig befangen, ihm entgegenschritt. Er hatte sich vorgenommen, ihr einige Gleichgültigkeiten zu sagen; aber als sie jetzt, lieblicher als je, im Strahl der Weihnachtskerzen vor ihm stand, als ihm zum Bewußtsein kam, daß sie Hochstein niemals anders als einen amüsanten Gesellschafter und Spaßmacher gewertet habe, daß von ihr sicherlich der Gedanke ausgegangen war, in seine halb freiwillige, halb dienstliche Einsamkeit die Festfreude hineinzutragen, da fand er keine Worte und küßte ihr nur die Hand. Aber in dem Händedruck und in der chevaleresken Huldigung lag eine ganze Rede, ein Geständnis, daß er sich getäuscht habe, daß seine Gefühle unverändert dieselben geblieben seien, daß sie ihm mehr gefalle, als je. Else fühlte alles, was er nicht sagte, mit jenem zarten Empfinden, das edlen Frauen zu eigen ist, und ihr Erröten bewies ihm, daß er verstanden war und hoffen dürfe. Und nun, da er seiner Sache sicher war, kam ihm auch die Rede. Alles, was er auf dem Herzen hatte, mußte er ihr erzählen — alles, alles.

Und so kam es, daß, als die letzten Kerzen niederbrannten, noch ein zweites Brautpaar glückstrahlend dastand unter dem Tannenbaum.

In der heiligen Nacht.

Skizze von Herbert von der Osten.

(Nachdruck verboten.)

Es war der Sonntag vor Weihnachten.

In ein weißes, festtägiges Gewand von schimmerndem Schnee hatte sich die Erde gekleidet. Weiß flimmerten die Berge, weiß leuchtete das Tal. An allen Zweigen glitzerten die gefrorenen Tautropfen, und funkelten und glühten, wenn ein Sonnenstrahl sie traf.

Von den Bergen ritt ein Franziskaner-Mönch dem bosnischen Dorfe Stechid zu. Effektvoll hob sich das purpurne Rot seines Meßgewandes, das der Chorknabe trug, von dem weißen Schnee der Straße ab.

Der Priester war ein junger Mann, aber seine schönen Züge sprachen von heißen Seelenkämpfen und seine dunklen Augen machten den Eindruck, als hätten sie schon in alle Tiefen des Lebens geblickt.

Als er auf der Kanzel stand, hätte man glauben können, ein Apostel sei auferstanden und spräche zu dem bosnischen Volke, mit so flammender Beredtsamkeit strömten die Worte von seinen Lippen.

„Liebet Eure Feinde, segnet, die Euch fluchen, sonst seid Ihr nicht wert, Weihnachten zu feiern, sonst wird das Fest Euch zum Fluche . . . ."

Ein Murmeln ging durch die bewegte Menge, als Pater Johannes die Kanzel verließ; denn, wenn die schlichten Landleute wohl auch nicht fähig gewesen waren, die ganze Schönheit der herrlichen Predigt zu verstehen, so fühlten sie sich doch alle bis ins tiefste Herz hinein ergriffen.

Langsam, wie Träumende erhoben sie sich von ihren Knien, auf denen sie stundenlang gelegen, denn Kirchenstühle oder Bänke gibt es nicht im Orte Stechid.

Als letzter von allen verließ Velvich Miroslaw das Gotteshaus, unschlüssig blieb er auf dem Friedhofe stehen, der in endloser Weite sich hinter der Kirche ausdehnte. Er wußte nicht, wie hübsch er aussah, der schlanke Bursch in seiner malerischen Tracht, der blauweißen Jacke, aus der die weiten, bauschigen Aermel tief über die sehnigen, braunen Arme fielen. Auf dem dunklen Haar den mohnroten Fez, den Leib von blauweißer Schärpe umschlungen, um die Schultern den pelzverbrämten Mantel, das Zeichen eines reichen Besitzers.

Manch' bewundernder Blick aus hellen Mädchenaugen traf ihn, aber er beachtete sie nicht. Er dachte nur daran, daß er dem Pater Johannes hatte sagen wollen, daß er Moslem werden müsse, um Blutrache an Achmed ben Ariah nehmen zu können. Das Geständnis hatte ihm leicht gedünkt, beabsichtigte er doch, sobald die Tat vergährt, wieder in den Schoß der katholischen Kirche zurückzukehren. Jetzt, nach des Paters Liebespredigt brachte er die Worte nicht über die Lippen.

Ein junger Türke schlenderte die Dorfstraße entlang, den grünen Turban herausfordernd auf die braune Stirn gedrückt. Die Blicke der beiden Männer kreuzten sich in wildem, leidenschaftlichem Hasse. Die Liebe zur blonden Milka hatte sie zu Feinden gemacht.

Diesen Weihnachten hatte Milka Velvichs Weib werden sollen, aber seit dem Katharinenfest war sie aus dem Dorfe verschwunden, kein Mensch wußte, wohin. Nur so viel glaubte man zu wissen, daß der Sohn des Hofjar (Wächter der Moschee) sich an ihr vergangen. Sicher hatte sie den Tod der Schande vorgezogen. Mit ihrer Leiche spielten jetzt wohl die wilden Wasser der Rama.

Velvich beugte sich über das Geländer der kleinen Holzbrücke, die er überschreiten mußte, um heimzukommen, starrte in die dunklen, rastlos forteilenden Wellen des Stromes. Wenn sie reden könnten, die Rama-Wellen! Aber sie hüteten das Geheimnis des Achmed ben Ariah allzugut. Nur mit dem Dolche in der Faust konnte er es ihm entreißen, wenn sie sich trafen im einsamen Forst, in den Achmed täglich jagen ging, um den Tisch seines Vaters mit Wildpret zu versorgen, — oder? — — Dem jungen Bosnier stieg das heiße Blut sengend in die Stirn; denn blitzartig hatte ihn der Gedanke durchzuckt, daß Achmed ben Ariah vielleicht nur deshalb jetzt so oft in den Wald zog, weil er dort in irgendeiner Höhle Milka verborgen hielt.

Wie von Furien gehetzt, stürzte Velvich an seinem väterlichen Gehöft vorüber, weiter, immer weiter, bis er das Franziskanerkloster erreichte.

Sobald Pater Johannes zurückgekehrt war, warf er sich vor dessen Beichtstuhl nieder. In die Seele des Priesters goß er sein ganzes, glühendes Verlangen nach Rache.

„Ihr seid so fromm. Ihr habt nie ein Mädchen lieb gehabt, frommer Vater, darum wißt Ihr nicht, wie das brennt . . ."

In dem Antlitz des Mönches zuckte es eigen. Schmerzhaft fest drückte er die Hand auf die hörene Kutte, unter der sein Herz tot bleiben mußte, das Herz, das nur allzu heiß, allzu leidenschaftlich schlug. In weite Fernen schweift der Blick des Mönches. Er sah nicht mehr die Kapellen, das Kloster, er sah die grünen Tannenwälder der Karpathen, wo das Schloß seines Vaters stand. Er sah sich selbst im Jägerkleide die Büchse über die Schulter, dem Forsthause zueilen, in dem sein Lieb wohnte und aus dessen einem Fenster bei seinem Kommen ein Mann zu entfliehen suchte.

Die hohe hagere Gestalt im Beichtstuhl bebte, als höre er wieder den Schuß, der den Vergewaltiger des Mädchens röchelnd zusammenbrechen ließ.

„Die Rache ist mein, ich will vergelten spricht der Herr," kam es dumpf von den Lippen des Paters. Seine Stimme zitterte, als er hinzufügte: „Wehe dem Menschen, der seines Bruders Blut vergießt. Er hat keinen Frieden und keine Ruhe mehr auf der Welt. Der Blick des Gemordeten folgt ihm, wohin er auch flieht, er krallt sich ihm in das Hirn, er reißt ihm das Herz aus der Brust. Laß' Dich zurückhalten! Höre auf mich, ehe es zu spät ist, ehe Du den Frieden verloren."

Wie beschwörendes Flehen rangen sich die Worte aus dem Munde des Priesters, denn es war, als könne auch seine müdegekämpfte Seele endlich Ruhe finden, wenn's ihm gelang, diesen Jüngling davor zu bewahren, ein Mörder zu werden. —

Das Haupt tief auf die Brust gesenkt, schritt Velvich zur Klosterpforte hinaus. Vor ihm lag der Wald, todesstill und einsam, kein menschliches Wesen weit und breit, nur ein Rabe strich mit schwerem Flügelschlag über dem Haupt des Wanderers dahin.

Plötzlich knackte es im Gebüsch, zwischen den weißen Bäumen schimmerte es grün; das war der Turban, der grüne Mantel Achmed ben Ariahs.

Auge in Auge standen sich die Feinde gegenüber.

Ein leises Erschrecken spiegelte sich in dem sonst so kecken Gesicht des Türken. Er trug kein Gewehr, keinen Dolch, keine Pistole im Gürtel, als er mit raschem Blick sah, wie Velvichs Hand, fast unbewußt nach der Waffe zuckte.

Scharf geschliffen war der Dolch, die Pistole geladen. Er pürschte ja so lange schon auf dieses Wild, und jetzt war es ihm in die Hand gegeben, aber wie gelähmt war ihm die Faust; denn aus den Raunen der Bäume, die ein plötzlicher Windstoß bewegte, klang es ihm entgegen wie die beschwörende Stimme des Priesters: „Wehe dem Menschen, der seines Bruders Blut vergießt, er hat keinen Frieden und keine Ruhe mehr auf der Welt!" — —

Spät in der Nacht war Velvich Miroslaw heimgekehrt. Die Eltern und Geschwister schliefen schon, so brauchte er keinem Rede zu stehen.

Auch am nächsten Tage nahmen die Vorbereitungen zum heiligen Abend alle so vollständig in Anspruch, daß niemand an Velvichs langes Ausbleiben weiter dachte. Der Vater ging das Lamm schlachten, aus dessen Eingeweiden man am Christabend die Zukunft erforschen wollte, die Brüder zogen mit den anderen jungen Burschen des Dorfes in den Forst, um die „Veselyaka"*) zu holen. Die Mutter bestreute die Dielen mit Korn, in dem die kleinen Schwestern jubelnd nach für sie versteckten Nüssen suchten.

Sternfunkelnd senkte sich die heilige Nacht über das Tal von Stechid. Um die „Veselyaka" flammten die Kerzen, mit hellen Stimmen sangen Velvichs Geschwister das alte bosnische Weihnachtslied: „Monogaia, lieta . . . . Monogaia — —"

Ein leises Klopfen an der Tür ließ die Kinder verstummen, und — „Milka!" schrie Velvich, auf das Mädchen zustürzend, das hastig über die Schwelle trat.

Lachend und weinend zugleich warf sie sich in die Arme des Geliebten, der nicht wußte, ob ihre plötzliche Rückkehr Wirklichkeit oder Traum war.

„Am Abend von St. Katharinen hatte Achmed ben Ariah in mein Kammerfenster gerufen, daß ich binnen einer Woche in seinem Harem sein würde," erzählte Milka. „Um mich vor ihm zu retten, floh ich noch in der Nacht. Petro, der alte Kohlenbrenner, verbarg mich in seiner Hütte im Walde. In einer Kiepe wollte er mich über die Grenze schmuggeln, aber er war über eine Wurzel gestrauchelt und hatte sich den Fuß verstaucht, so daß er's nicht wagte, den weiten Weg zu machen. So harrte ich in Todesangst von einem Tage zum andern. O, es war furchtbar! Bei jedem Ton, der im Walde laut wurde, dachte ich, es sei Achmed. Und gestern kam er wirklich — die Heiligen mögen wissen, wer ihm meinen Schlupfwinkel verraten."

Noch in der Erinnerung schaudernd, schmiegte sich Milka noch fester in die Arme des Verlobten. „Beim Bart des Propheten schwor Achmed, mich in der Nacht in seinen Harem zu holen," berichtete sie weiter. „Geknebelt und gebunden ließ er Petro und mich in der Hütte zurück, die er abschloß und mit schweren eisernen Barren versperrte. Das Fegfeuer kann nicht schlimmer sein, als die Stunden, die ich zubrachte, bis Achmed plötzlich wiederkam, unsere Fesseln löste und mir sagte, er sei zu stolz die Braut eines Mannes zu rauben, der ihm das Leben geschenkt. Zuerst dachten wir, es sei eine List, um mich in einen Hinterhalt zu locken. Deshalb wagte ich mich erst heute ins Dorf."

Velvich atmete schwer. Er allein verstand ja Achmed ben Ariahs Tat. „Wenn ich ihn getötet hätte!" dachte er erschüttert. — „O Pater Johannes!" Ein heißes Dankgefühl weitete ihm das Herz. „Meine silberne Kette hängt' ich in seine Kapelle," gelobte er. Es war das Kostbarste, was der Bursche besaß.

Auf den Hügeln der Berge flammten die Weihnachtsfeuer auf. Die Kerzen an der „Veselyaka" flackerten, als habe sie ein Windzug gestreift.

„Der Weihnachtsengel ist durchs Zimmer geflogen," flüsterten die Kinder, und „akò Bogda" fügte, sich bekreuzigend, Velvichs Mutter hinzu.

*) Fünf ganz gleich große Tannenbäume, die abends um den Herd gestellt werden.

Weihnachten in Amerika.

⊙ Wohl in keinem Lande stehen ein kalter nüchterner Geschäftssinn und ein Hang zum Romantischen, eine Freude an geheimnisumwobenen Legenden und Bewunderung für den symbolischen Sinn alter Sitten so hart nebeneinander, wie in den Vereinigten Staaten, wo der Zusammenfluß so vieler und so verschiedenartiger Völkerelemente eine neue Nation erstehen ließ. In den letzten Tagen vor dem Weihnachtsfeste vollzieht sich in der Form des öffentlichen Lebens eine überraschende Umwandlung und wie in den Kinderstuben gedämpfte Stimmen mit geheimnisvoller Scheu von dem nahen Besuche von „Santa Claus" sprechen und flüstern, so überfällt auch den geschäftigen Amerikaner in diesen Tagen eine Art stiller Weihnachtsandacht, und statt mit kurzem Gruße hastig und ohne Zeitverlust aneinander vorüberzueilen, bleibt man stehen, gibt sich die Hand, der Gruß „Merry Christmas" klingt von allen Lippen und ein leises Lächeln begleitet die alten Worte. In den Straßen und in den Geschäften wogt ein Gedränge von Menschen, die nach Weihnachtsüberraschungen für ihre Lieben suchen; sogar die Männer sparen ihrem Geschäftstag einige Stunden ab, um durch die Spielläden zu schlendern und hier mit ganz unamerikanischer Gemächlichkeit für ihre Kleinen Geschenke auszuwählen. Denn Weihnachten bleibt vor allem das Fest der Kinder; es ist überraschend, welche Mengen kostbaren Spielzeuges selbst die mittleren Klassen für ihre Kleinen kaufen und welche verhältnismäßig hohen Beträge auch von minder Bemittelten für Weihnachtsspielzeug ausgegeben werden. Schon Wochen vorher hat in den Kinderstuben eine eifrige Schreibübung begonnen und auf dem „Dead Letter Office", dem Postamt, auf dem die unbestellbaren Sendungen gesammelt werden, häufen sich in den Weihnachtstagen Tausende von meist unfrankierten kleinen Briefen, die mit ungeübter Kinderhandschrift die Adresse „An den lieben Santa Claus" zeigen. Meist sind es arme Kinder, die dem Weihnachtsmann ihre kleinen Wünsche und ihre kleinen Befürchtungen erzählen und nun nach Absendung des Briefes mit frommer Hoffnung einem Weihnachtswunder entgegensehen. Sie werden meist auch nicht getäuscht denn der Postmeister pflegt diese Kinderpost den Frauenvereinigungen und Wohltätigkeitsinstitutionen zu überweisen, die es dann übernehmen bei den Kindern unbemittelter Eltern die Rolle von Sankt Nikolaus zu spielen. Inzwischen durchstreifen die Erwachsenen die großen Läden; den Amerikanern ist der Begriff des Kaufzwanges unbekannt und nirgends wird ein Geschäftsbeamter die durch die Stände schlen-

bernde Dame nach ihren Wünschen fragen, ehe sie sich an ihn wendet. So wird der Weihnachtsbummel fast zur Museumswanderung und die Geschäftsleute wünschen sich nichts Besseres, denn diese zwanglosen Besichtigungen sind ihre beste Reklame und der Anblick der geschmackvoll aufgestellten Gegenstände der beste unbewußte Kaufzwang. In den letzten Jahren ist es in Newyork Mode geworden, kurz vor den Weihnachtstagen das Chinesenviertel zu besuchen, um dort in den kleinen chinesischen Läden allerlei originelle Ueberraschungen zu erstehen. Die Kundigen belächeln diesen Brauch, denn sie wissen, daß die Fremden in der Chinesenstadt viel höhere Preise für jene reizenden Erzeugnisse alten ostasiatischen Kunstsinnes bezahlen müssen als anderswo, aber der romantische Reiz des Umherkramens in kleinen abgelegenen Chinesenläden und die Verhandlungen mit dem bezopften Handelsmanne haben auf die Amerikanerinnen eine unwiderstehliche Anziehungskraft gewonnen, und so wiederholt sich alljährlich die Massenwanderung der Damen ins Chinesenviertel. In dem Maße als der Festtag näher rückt, steigert sich das Gedränge auf den Straßen und in den Läden. Der Weihnachtsmann hat schwere Arbeit zu verrichten. Allein für den Transport der gekauften Gegenstände sind in der letzten Woche vor Weihnachten in Newyork über 40 000 Menschen angestellt, die Post hat über 2000 Aushilfswagen eingestellt und die Paketämter werden gestürmt. Aus dem Westen kommen gewaltige Wagenladungen von Tannenbäumen; der Verbrauch an Weihnachtsbäumen in den Vereinigten Staaten wird auf über vier Millionen Bäume geschätzt, die zum größten Teil nach dem Osten gehen; allein Newyork und die Neu-England-Staaten kaufen zum Feste 1½ Millionen Bäume. Dabei spielt der Christbaum keineswegs die gleiche Rolle, wie etwa bei uns in Deutschland; es sind nur wenige Familien, die nach deutschem Brauche den heiligen Abend feiern; für die meisten Amerikaner beginnt das Weihnachtsfest und die Weihnachtsfreude erst mit dem Heraufdämmern des ersten Feiertags. Sorglich haben die Kleinen am Abend ihre Strümpfe an den Bettpfosten gehängt und an das Abendgebet die Bitte geknüpft, Sankt Niklaus möge sie doch recht früh wecken. Und meist wird ihr Verlangen erfüllt. Am Morgen, kaum daß der Wintertag heraufgedämmert, finden die Kinder am Bette in dem Strumpfe die Weihnachtsgaben; manchmal kommt Sankt Niklaus selbst im langen Barte und mit dem traditionellen großen Sacke, und vielleicht bringt er sogar einen geschmückten Weihnachtsbaum gleich mit. Sonst begnügen sich die Eltern in der Regel zunächst mit den Geschenken und sparen den silberflimmernden Lichterbaum zu einer besonderen Gelegenheit am Abend des ersten Feiertages auf. Am Mittag versammelt sich dann die Familie zum festlichen Weihnachtsmahl. Da fehlt denn nicht der traditionelle große Truthahn auf der Tafel, und oft schmückt ein braungebratenes gespicktes ganzes Ferkel den Tisch. Der Truthahn ist mit einer köstlichen Mischung von Nüssen, Kastanien und bisweilen auch Austern gefüllt und in keinem Hause fehlt an diesem Tage die traditionelle Cranberrysauce, jene amerikanische Art großer Preißelbeeren, die die Amerikaner so sehr lieben. Den Beschluß des festlichen Mahles bildet dann der aus England übernommene Plumpudding und Eis. In den letzten Jahren hat sich die Mode eingebürgert, das Weihnachtsmahl in einem der eleganten Speisesäle eines fashionablen Hotels einzunehmen. Schon Wochen vorher treffen die Hotels zu den Weihnachtsfeiertagen besondere Vorbereitungen. Die Aufstellung eines reichen kostbaren Menus, in dem die Weihnachtsgerichte fast aller Staaten figurieren, wird der Ehrgeiz der Hotelunternehmer, allerlei Weihnachtsüberraschungen und Souvenirs sind für die Gäste vorbereitet und so verleben viele Amerikaner mit Vorliebe den ersten Weihnachtstag im Kreise einer internationalen Geselligkeit, die alles bietet, nur nicht die Stimme des eigenen Heims.



Mit der Zeit fortschreiten heißt es, wenn man zur Mast

M. Brockmanns Marke B mit dem Zwerg

verwendet. Durch ihre rationelle Zusammensetzung regt sie Appetit und Freßlust ungemein an. Das Resultat ist schnelle Gewichtszunahme, frühe Schlachtreife. Wer nicht in veralteten Vorurteilen stecken bleiben will, sondern mit der Zeit mitgehen und

schneller als bisher mästen

will, darf dieses Angebot nicht unbeachtet lassen. Man darf jedoch nicht glauben mit minderwertigen Nachahmungen dieselben Resultate zu erzielen.

50 Kilo 20 M., 25 Kilo 11 M., 12½ Kilo 6,50 M. franko jeder Bahnstation. 5 Kilo-Postpaket 3.50 M. franko. Post-Nachnahme 20 Pfg. extra.

M. Brockmann Chemische Fabrik m.b.H., **Leipzig-Eutritzsch 221.**

M. Brockmanns Marke B mit dem Zwerg



in Original-Packungen à 1 Pfd. zu 40 Pfg. u. 5 Pfd. zu 1.80 M. sind zu haben in solchen Geschäften, die durch nebenstehendes Plakat kenntlich sind.

Man lasse sich keine Fälschung oder Nachahmung als „ebensogut" aufreden.

Stets am Lager bei:

Carl Imhausen, Markt-Drogerie.

Alter Markt 7. Kreuzstrasse 16

Verkauf der echten Brockmanns-Marke B:

Nordstr. 43 **Drogerie Krahe,** Nordstr. 43.

Brockmanns Futterkalk empfiehlt **Gust. Küllenberg.**

W. Wissing, Central-Drogerie,

Gelsenkirchen-**Bismarck.**

Brockmanns Futterkalk stets frisch zu haben:

Medizinal-Drogerie Jul. Schmitz,

Kaiserstrasse, Ecke Grillostrasse.

Brockmanns Futterkalk

zu haben bei **M. Schneider, Drogerie zum Kreuz,**

Bahnhofstrasse 7, Filiale Bismarckstrasse 66.

In Rotthausen stets frisch zu haben:

J. u. Apoth. E. Siess, Central-Drogerie, Karl Meyerstrasse 59.

In Rotthausen:

Paul Stautzenbach, Glückauf Drogerie, Karl Meyerstrasse 40.



In Gelsenkirchen-Schalke führt

H. Strängers Drogenhaus

Gewerkenstr. 9 u. Schulstr.

nur allein den **echten Futterkalk** und gibt denselben **zu obigen Preisen** ab.



Empfehle zu den Feiertagen

Ia. Fohlenfleisch

sowie sämtliche anderen

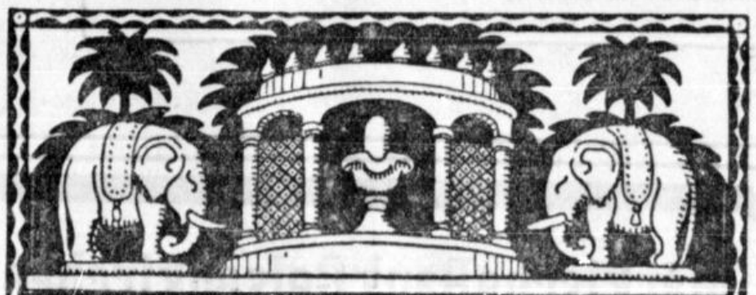
Fleisch- u. Wurstwaren

zu den billigsten Tagespreisen.

Upphoff's Rossschlächterei

„Im weißen Roß"

13 Arminstrasse 13.



PALMONA

Pflanzen-Butter-Margarine

gleicht im Aussehen, Geschmack und Geruch der besten Butter; bräunt und schäumt wie diese; ist gänzlich frei von tierischen Fetten und nicht zu verwechseln mit gewöhnlicher Margarine.

⅓ billiger als Butter

Palmona bietet eine wertvolle Ergänzung zu unserem allgemein beliebten Palmin für Braten, Saucen etc. und zum Brotaufstrich.

H. Schlinck & Cie. Mannheim

Alleinige Produzenten von Palmin und Palmona.

IVO PUHONNÝ

Zigarren-Import

Walter Welland

Haupt-Bahnhof-Unterführung

Telefon 786.

Bei Einkauf von einem Kistchen Zigarren erhält jeder Käufer ein überraschendes

= Weihnachtspräsent. =

Kurz-, Weiss- u. Wollwaren

Nur für Wiederverkäufer en gros

Emil Schweitzer

Einziges Spezialgeschäft am Platze, welches nur an Wiederverkäufer abgiebt.

Gelsenkirchen, Vohwinkel-Strasse 16.

Fernsprecher 1679. ½ Minute vom Hauptbahnhof.

Filialen Recklinghausen und Ruhrort.

Billige Eier

erzielt man ganz ohne Auslauf Herbst und Winter durch das großartig bewährte, von Landwirtschaftskammern erprobte und sehr empfohlene

— Geflügelfutter „Nagut". —

Alleinverkauf: **Drogerie Krahe,** Nordstr 43

— Fernsprecher 1976. —

Gerichtlich beglaubigtes Gutachten:

Heinr. Otto Müller, Etuisfabrik Magdeburg, sandte am 14. 7. 04 per Postanweisung 17 Mk. ein und bemerkte umseitig: Erfolg großartig. Von 22 Hennen täglich 15—18 Eier, trotzdem eine oder die andere Henne noch mal vorübergehend gluckt und demzufolge nicht legt. Senden Sie mir 100 Pfd. Ihres Extraktes schnellstens.

Um meinen fernwohnenden Abnehmern den Weg zu sparen errichtete ich folgende Verkaufsstellen. In Schalke: Drogerie **J. Schmitz,** Kaiserstraße, in Bismarck Drogerie **W. Wissing** Bismarckstraße, in Bulmke Drogerie **Geldbach,** Heinrichstr., in Hüllen Drogerie **Geldbach,** Westfalenstraße.

Venodont

(pat. gesch.)

nur ganz allein, hält Zähne u. Mund gesund u. rein!

Venodont Zahn- u. Mundwasser, Zahn-Pulver in Flaschen u. **Zahn-Bürsten** sind ärztlich empfohlen und à 1 M. überall erhältlich, andernfalls wende man sich an die **Venodont-Werke Roos** a. Rh. — Depots in Gelsenk.: W. Wissing, Zentral-Drogerie, Jul. Schmitz, Flora-Drogerie. In Wanne: Aug. Löckerts, Germania-Drogerie. Weitere Verkaufsstellen werden überall errichtet.

Passende **Weihnachts-Geschenke** in Bildern, Holzbrandbrettern, Wandsprüchen, Alabasterkreuzen.

Heinr. Urdstadt,

Schalke, Herzog- und Grillostr.-Ecke.

Alle

welche an **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals-, Brust- und Lungenbeschwerden, Keuchhusten** etc. leiden, finden durch d. echten

Rheinischen Trauben-Brust-Honig

von **W. H. Zitzenheimer** in Mainz schnelle Hülfe und Linderung. 9295

Stets echt unter Garantie bei **Gustav Küllenberg,** Alter Markt u. Karlstraße und **C. Pöhler,** Bismarckstraße.

Central-Musche'haus J. Körver Südstr 48 — Telephon Nr. 842. — 100 Stück Seemuscheln 30 Pfg. gereinigt 100 Stück 40 Pfg. bei 1000 Stück liefere franko Haus. **Sackweise billigst.**

Vorteilhaft und

einzig richtig

auf Abzahlung

kaufen Sie nur bei

Herm. Liebau

Nachf.

Gelsenkirchen

41 Hochstrasse 41.

Grösste Auswahl in

Paletots, Anzügen

Damen-Konfektion

Pelzen, Oefen, Herden,

Möbeln, Aussteuern

mit kleinster

Anzahlung

und selbst zu bestimmender

Abzahlung.

Brautleute erhalten

1 Möbelstück als Geschenk.

Sonntag bis 7 Uhr geöffnet.

Kunden ohne Anzahlung. Wagen ohne Firma.

Schönes Weihnachtsgeschenk!

Ein Papagei,

welcher etwas sprechen kann, **mit Käfig** zu verkaufen.

10817 **Walter Meya,** Heinrichstraße 84.



Der Eisen-Nähr-Kakao ist das geeignetste, tägliche Frühstücks- und Vespergetränk, **Die Pepsin-Eisen-Schokolade** ist eine durchaus wohlschmeckende, feine Speise-Schokolade, die als solche von Kennern anderen Speiseschokoladen und bekannten Marken oft vorgezogen wird.

Von Aerzten empfohlen. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien, Spezialgeschäften und einschlägigen Handlung n.

Engros-Lager und Vertreter: **Karl Wirtz jr.,** Gelsenkirchen III.

Trinkt bei Husten den seit 58 Jahren weltberühmten **Bonner Kraftzucker**

von **J. G. Maaß, Bonn** Platten 15 u. 30 Pfg. (z. Auflösen).

In **Gelsenkirchen:** C. zur Linde, Bochumerstr. 69. Aug. Brand, Weidenstr. 75. Gustav Küllenberg, Alter Markt 24. B. Windmüller, Bahnhofstr. 23. Heinrich Willems, Bochumerstr. 114. Wilhelm Bischoff, Bochumerstr. 166. In **Bismarck:** Heinrich Linden, Bismarck r. 202. C. Pöhler, Bismarckstr. 136: In **Reckendorf:** Aug. Müller. In **Eickel:** G. Wilke und Paul Grunwald. In **Schalke:** Bernh. Helling, Frd. Hansen, J. Kanter, Hugo Escher, H. Stranger, Gewerkenstr. In **Wanne:** F. Blanke. In **Bochum:** Hch. Dustmann, Königstr. 8. Ferd. Schipper, Brückstr. 13. P. Frings, Buddenbergstr. 7. G. Schmidt, Alleestr. 111. Th. Höwing jr., Kortumstr. 17. In **Hamme:** C. Goßmann Ww., b. d. Reckestr. 53. In **Herne:** Rich. Krause, S. Windmüller, Schuberts Importhaus. In **Speldorf:** E. Schurmann. In **Wattenscheid: Drogerie Hch. Schmidt.**

A. Springorum
Gelsenkirchen,
21 Bahnhofstrasse 21

Petroleum-Lampen.

Wand-Lampen
35, 40, 50, 60, 75, 85 Pfg.
schwere Qualität
1.—, 1.25, 1.50, 1.75, 2.— Mk.
extra gross u. schwer
2.75, 3.—, 3.50, 4.—, 4.50, 5.— Mk.
Beleuchten Sie Ihre Treppen und Flure!

Wand-Arme
Eisenguss, bronciert
2.75, 3. , 3.75, 4.— Mk.
Messing, blank u. matt
5.—, 6.—, 6.75, 7.50, 9.—, 10.—, bis 15.— Mk.

Tisch-Lampen
Glasfüsse, weiss und schwarz
2.—, 2.25, 2.50, 2.75 Mk.
Messing-Füsse mit Glasbassin
3.50, 4.—, 4.50, 5.—, 5.75 Mk.
Messing-Füsse matt u. blank
6.—, 6.75, 7.50, 7.75, 8.—, 9.—, 10.— Mk.
Messingfüsse mit Beschlag, hochmodern
10.—, 12.50, 15.—, 17.50 bis 20.— Mk.

Ständer-Lampen
mit Seiden-Schirm
10.—, 12.50, 15.—, 17.50, 20.— bis 30.— Mk.
Elegante Geschenke.

Zug-Lampen
mit Majolika-Körper, einfachen u. doppelten Ketten
7.—, 7.75, 8.50, 9.—, 10.—, 11.—, 12.50, 13.75, 15.—, 16.75, bis 20.— Mk.
nur gediegene Arbeit.
Neuheiten in Messinggehängen
15.—, 16.75, 20.—, 22.50, 25.—, 26.75, 27.50, 30.—, 35.—, 40.— bis 50.— Mk.

Kron-Leuchter
mit Majolika-Körper
nur aparte Neuheiten
15.—, 16.75, 17.50, 20.—, 22.50, 25.—, 27.50 bis 50.— Mk.

Klavier-Lampen
nur Neuheiten, ganz Messing
8.75, 9.50, 10.—, 12.75, 15.—, 20.— Mk.

Laden- u. Werkstatt-Lampen
3.50, 4.—, 4.75, 5.—, 6.75, 7.50, 10.—, 12.50, 15.— Mk.

Achtung!



Alle Lampen erhalten diesen
16'''Patentbrenner
Marke
A. Springorum

* * *

Für Verlobte

empfiehlt es sich, rechtzeitig an die Beschaffung der Wohnungs-Einrichtung zu denken. Eine Durchsicht unserer Kataloge, die wir franko versenden, sowie eine Besichtigung unserer 320 Zimmer-Einrichtungen dürfte auch die Anspruchvollsten davon überzeugen, dass wir unsere bekannt guten süddeutschen Möbel ausserordentlich preiswert verkaufen.

Gebrüder Schürmann
= ESSEN-RUHR, am Rathaus. =

* *



Verlobungs- oder Trau-Ringe
empfiehlt
zu anerkannt billigen Preisen
Heinr. Dadder Nachf.
Carl v. Korff,
Gelsenkirchen, Bahnhofstr. 81.
Eingravieren v. Namen in Ringe gratis.

Familien-Drucksachen
wie Geburtsanzeigen, Besuchskarten, Verlobungsanzeigen, Vermählungskarten, Menukarten, Hochzeitszeitungen, Todesanzeigen, Beileidskarten
werden auf Wunsch am Tage der Bestellung in eigener Druckerei geschmackvoll und billig angefertigt.
J. Mummelthey,
Bochumerstr. 22
Papierhandlung Buchdruckerei

PIANOS
u. Flügel in altbewährter Güte, IBACH-PIANOLA-PIANOS d. b. IBACH Pianinos mit eingebautem Klavierspielapparat, Piano las mit Themodist und Metrostyle, sowie Harmoni ums, empfiehlt in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen
Rud. IBACH Sohn
Kais. u. Königl. Hof-Flügel- u. Pianino-Fabr., gegr. 1794
Barmen
Neuerweg 40.
Bei Kauf, Miete, Umtausch Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses
IBACH.

Gebr. Pianos u. Harmoniums
vorrätig. 957
Pianofortehaus H. Weyand
Bahnhofstraße 71.

Märkische Bank Gelsenkirchen
Gelsenkirchen, Schalkerstrasse 14.
(Fernsprecher Nr. 400 und 401.)
Aktienkapital 9 000 000 Mark.
Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.
Eröffnung laufender Rechnungen.
Einräumung von Krediten.
Diskontierung u. Zahlbarstellung von Wechseln.
Gewährung von Baugeldern.
Verzinsung von Spargeldern mit tägl. kurzer od. langfristiger Kündigung zu günstigsten Sätzen.
Scheck-Konto frei von Provision.
Aufbewahrung, Verwaltung sowie Beleihung von Wertpapieren.
An- u. Verkauf von Kuxen, Aktien u. Obligationen.
Ausführung von Aufträgen an allen Börsen des In- und Auslandes.

Wollen Sie heiraten?



dann versäumen Sie nicht, mein **großes Lager moderner Haus- und Küchengeräte** zu besichtigen.
Billigste Preise.
Spezialität: **Komplette Kücheneinrichtungen.**

Magazin für mod. Haus- u. Küchengeräte
Josef Hillebrand
Kirchstraße 33,
direkt beim kath. Krankenhause.

Niederdeutsche Bank
Kommanditgesellschaft auf Aktien.
Kreuz- und Bankstrassen-Ecke.



Wir beabsichtigen, hier und im Bezirk ein Sparsystem einzuführen, das sich in einer grossen Anzahl Städten eingebürgert hat und welches, da es die **Ansammlung und Rücklage kleiner und kleinster Beträge** ermöglicht, auch in hiesiger Stadt und Umgebung, in Familien und Vereinen, sowie bei einzelstehenden Personen sehr beliebt werden dürfte.

Bei Eröffnung eines Sparkontos mit einer ersten Einlage von mindestens M. 5.— übergeben wir **leihweise an Jedermann** eine solid gearbeitete, patentierte **Hausparkasse** aus Stahl, wie neben abgebildet, in welcher **jeder beliebige Betrag** eingelegt werden kann. Von Zeit zur Zeit ist die Hausparkasse zur Bank zu bringen, welche den Schlüssel verwahrt, woselbst dieselbe geöffnet und deren Inhalt von einem Beamten mit dem Ueberbringer festgestellt und dem Sparkonto gutgeschrieben wird. Die Einlagen werden mit

4 Prozent

verzinst. Die Aushändigung der Hausparkasse und des Einlagebuches erfolgt an unserem Kassaschalter.

Wir fordern zu reger Benutzung dieser an vielen Plätzen mit Erfolg eingeführten Einrichtung auf.

Niederdeutsche Bank
Kommanditgesellschaft auf Aktien.
Kreuz- und Bankstrassen-Ecke.

Wenn **einmal** gebraucht, werden **stets wieder verlangt:**
Salmiak-Terpentin-Kernseife
Grossstadtseife
Seifenpulver
Mit dem Schmied
Gesetzlich geschützt.
Grösste Auswahl in Prämien auf Sammelbons.
Fr. Schmidt, Seifenfabrik, Gelsenkirchen.

Atelier
in feinen Damengarderoben, Jacken- u. Schneiderkleidern, sowie Blusen und Taillen.
Für tadellose Anfertigung, prompte Bedienung und guten Sitz wird garantiert.
Bei Bestellung genügt Postkarte.
L. Toppermann,
Herren- und Damenschneider,
Kirchstraße 15, 1. Etage.

Wie neu
wird jeder lackierte Gegenstand bei Anwendung von
Spiegelglanz-Polierwasser
für Automobile und Equipagen besonders zu empfehlen.
Polituren
zum Auffrischen polierter Möbel, Wachsbeizen und Matt-Lacke.
C. A. Brüning,
Marktstrasse 3.

30 Dampfmaschinen
nebst Betriebsmodellen und Transmissionen,
30 Eisenbahnzüge, 30 Laterna magikas und Kinematographen, 30 Automobile
zur Unterhaltung u. Belehrung wegen Wiederaufgabe der Artikel zu und unter Fabrikpreisen zu verkaufen.
S. Mahlert,
Nähmaschinenhandlung und mech. Werkstatt.
Bochumerstrasse 93.

KOGNAK
empfehle ich in bekannt guter Ware in Flaschen zu Mk. 1.10 bis Mk. 8.—, auch Hennessy.
Meinen seit 20 Jahren beliebten
RUM und ARAK
zur Bereitung vorzüglicher Grogs per Liter 1.— bis 4.50 Mk.
PUNSCH
aller Art in Flaschen von 1.60 bis 3.— Mk.
A. Hegenscheid,
Schalkerstrasse 162.

Praxis für Zahnkranke
Gelsenkirchen
Bismarckstr. 64. Bismarckstr. 64.
Spezialität:
Kronen, Brücken, Stiftzähne, künstliche Zähne mit und ohne Gaumenplatte
Porzellanplomben, naturgetreu. Goldplomben
Schmerzlose Behandlung kranker Zähne
sowie Zahnziehen
— aller Art Narkosen. —
Plomben jeder Art.
Walter Dürholdt und Frau
(letztere ehem. Assistentin der Zahnärztlichen Klinik in Berlin.)
Sprechstunden: Täglich von 8 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends, Sonntags von 9 Uhr bis 3 Uhr.
Gebissreparaturen werden in einer Stunde angefertigt
Schonendste, gewissenhafte, nur persönliche Behandlung. Sehr zu empfehlen für ängstliche, nervöse Personen.
Ziv. Preise. Ziv. Preise.
Konsultation bei Damen auf Wunsch durch Frau Dürholdt allein.
Kassenkranke werden angenommen.

Pianokauf ist Vertrauenssache, Qualität und Preiswürdigkeit sollten entscheiden. Wir liefern unser vielf. präm. Fabrikat auch geg. Raten v. monatl. 20 Mk.
direkt ab Fabrik
franko zur Probe. Langjährige Garantie. Jahresverkauf über 5000 Instr. Katal. üb. Pianos, Flügel u. Harmoniums gr. u. franko.
Roth & Junius Hof-Pianofabrik **Hagen i. W. 42.**

3. Blatt. Nr. 302. 6. Jahrgang. Gelsenkirchener Donnerstag, den 24. Dezember 1908.

Allgemeine Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und den Landkreis Gelsenkirchen

82. Auszahlung

von **300** Mark, 13. Auszahlung

von 600 Mark

der Unfall-Unterstützung der

Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung und des Volksgartens.

Infolge unverschuldeten Unfalls — Quetschung der Brust — starb der Fabrikarbeiter **Karl Schneider, Gelsenkirchen,** Landgrafenstraße 27 wohnhaft.

Der Verunglückte war Abonnent der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung" und wir zahlten infolgedessen auf Grund unserer Abonnenten-Versicherung

600 Mark

der hinterbliebenen Witwe aus.

Todesbescheinigung.

Hierdurch wird bescheinigt, daß der Fabrikarbeiter **Karl Schneider** heute Morgen 1/2 2 Uhr an den Folgen eines schweren Unfalles verstorben ist.

Gelsenkirchen, den 3. Dezember 1908.

Evang. Krankenhaus.
Dr. Junkel, Assistenzarzt.

Unfallbescheinigung.

Wir bescheinigen hiermit, daß der Gußputzer **Karl Schneider** aus Gelsenkirchen-Hüllen infolge eines Unfalles heute gestorben ist.

Gelsenkirchen, 3. Dezember 1908.

Schalker Gruben- und Hütten-Verein
(Gießerei).

Quittung.

Von der Geschäftsstelle der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung" die Unfallunterstützungssumme von

600 Mark

erhalten zu haben, bescheinigt

Gelsenkirchen, den 23. Dezember 1908.

Witwe Karl Schneider.

Pariser Brief.

(Von unserem Korrespondenten).

Nachdruck verboten.

Le petit Jesus. — Die Mistel. — Neujahrsgeschenke. — Affäre Steinheil. — Die Memoiren. — Der reiche Erzbischof. — Der Rennstall der Komtesse. — Der arme, blonde Boni. — Zwei Männer. — Großfürst Alexis. — Gaillepand.

Weihnachten in Paris! Wo ist der Tannenbaum-, Pfefferkuchen- und Marzipanduft, der bei uns in Deutschland in der Luft liegt, der die Herzen der kleinen Menschen mit unbeschreiblicher Seligkeit erfüllt und in denen der Großen Erinnerungen an liebe, vergangene Zeiten erweckt?! Warum ist „Le petit Jesus" im Vergleich zum Christkind so entsetzlich profalsch, warum kommt er durch den Schornstein, anstatt seinen Einzug mit Schnee, Lichterglanz und Gesang zu halten? Ach, ich weiß es nicht! Ich weiß bloß, daß er sich gern schmutzig macht, da er nachts heimlich durch den Kamin rutscht, um Puppen, Schaukelpferde und Diamanten in resp. neben die dort bereitstehenden Schuhchen und Schuhe zu legen. Aber das ist alles! Er hat sich wirklich wenig Mühe gegeben, die Sitte, auch in Frankreichs schöner Hauptstadt Weihnachtsbäume einzuführen, zu einer allgemeinen zu machen. Gewiß sieht man hier und da, z. B. an der Madeleine-Kirche, Stände, wo Männer mit roten Nasen und blaugefrorenen Händen für sehr viel Geld dürftig aussehende „arbres de Noël" verkaufen, aber die Bäume haben etwas Unnahbares, Abweisendes, und die roten Nasen so gar nichts Gemütliches wie bei uns. Dem „Petit Noël" ist solch eine einfache Tanne mit mildem Kerzenglanz längst nicht „schick" genug. Er ging deshalb die Champs Elysees bis zum Arc de Triomphe hinauf, und steckte hier, zur Feier der Automobilausstellung im Grand Palais viele Tausende und aber Tausende von Glühlämpchen an, deren roter, gelber, grüner und violetter, durch die dunkle Nacht hindurchleuchtender Schein in den Herzen der Spaziergänger wirklich etwas wie Festesstimmung aufkommen läßt.

„Au gui! Au gui! Du porte bonheur, ma petite dame!" („Mistel, Mistel, das bringt Glück, kleine Dame!") Die dünne, zittrige Stimme, die uns aus den in der Heimat weilenden Gedanken aufschreckt gehört einem armen, alten Männchen, und knochige Finger strecken uns schöne, von gelblich-weißen Blütenköpfchen gekrönte Mistelzweige entgegen. Ja, Weihnachten ist nahe! Er ist da, der „marchand de gui", der Glücksbote, der uns erzählt, daß wir einen schönen, mit blauen oder mit rosa Schleifchen verzierten Mistelbusch an unseren Kronleuchter hängen müssen, damit uns das neue Jahr bloß Glück und kein Mißgeschick ins Haus bringe. Denn „le nouvel an" spielt hier eine bei weitem größere Rolle, als Christkindleins Geburtstag. Das ist ein Hasten und Laufen auf den Boulevards, ein Gestoße und Gedränge in den Juwelier-, Blumen- und Konfitürenläden! Hunderte von jungen Mädchen sind schon jetzt vollauf beschäftigt, „faveurs", d. h. kleine, buntfarbige Bändchen um geschmackvoll arrangierte Bonbonnieren zu binden und Rosen zu fünf Franken das Stück zu kunstvollen Gewinden zu verflechten. Die „Etrennes" — so nennt man alle Neujahrsgeschenke — haben eben die Aufgabe, alle Bekanntschaften zu befestigen, neue in die Wege zu leiten, gebrochene wieder zusammenzukitten. Eine schwere Aufgabe, die aber in Paris, dem Paris, das ebenso schnell lacht als weint, leichter ist als anderswo!

Und doch kommt es mir so vor, als sei das Getriebe unserer internationalen Weltstadt in diesem Jahre kein so dichtes, als sonst. Sollte die Affäre Steinheil daran schuld sein? Vielleicht! Sie brauchen jedoch nicht zu fürchten, daß ich Ihnen von der schönen „veuve tragique" spreche, von der Sie schon über und über genug gehört haben. Nur das: Sie beginnt bereits damit, im Gefängnis von St. Lazare ihre Memoiren zu schreiben, und da sich für diese sicherlich sehr bald ein deutscher Uebersetzer finden wird, [illegible] wir uns schon heute gemeinsam auf den uns bevorstehenden Genuß freuen. Nein, ich wollte von einer anderen Witwe reden, von einer Vikomtesse de Rainneville, die den Erzbischof von Paris, Monseigneur Amette, durch ihren vor kurzem erfolgten Tod in die allergrößte Verlegenheit gebracht hat. Der Erzbischof wurde nämlich von ihr zum Erben eines kolossalen Vermögens eingesetzt. Obwohl einen nun das gewöhnlich in gar keine Verlegenheit bringt, sondern im Gegenteil daraus zieht, war es diesmal nicht der Fall. Monseigneur Amette erbte nämlich außer einem beträchtlichen Geldsack noch einen — Rennstall! Und was für einen! Der alte Rainneville hatte eine stark ausgeprägte Verachtung für Minister, Deputierte und alles was damit zusammenhängt, gehabt, und — Ironie, Amüsement? — seinen Rennpferden phantastisch politische Namen gegeben. Eine prachtvolle Stute hieß „Clemencette", ein Vollbluthengst spitzte die Ohren beim Anruf „Caillaurtor", und ein anderer tat als hörte er nicht, wenn man ihm verächtlich „Quinze Mille" in die Hörorgane schrie. (Meine geehrten Leser werden sich erinnern, daß die Herren Deputierten im vorigen Jahre so fürsorglich waren, ihr Gehalt von 9000 auf 15 000 Franken jährlich zu erhöhen.) Monseigneur Amette fuhr sich verzweifelt in die Haare. Sollte der Erzbischof von Paris von jetzt ab etwa einen Rennstall leiten, die Trainings übernehmen, den Pariser Sportsblättern Nachrichten über die Gesundheit seiner Pferde geben? Was in aller Welt sollte er mit den pur-sangs anfangen?! Eins von ihnen, eine Stute, der man eine große Zukunft prophezeite, „Vive Jeanne d'Arc", war klug genug, das Falsche in der Situation einzusehen, und starb. Aber „Quinze Mille" und die andern blieben da. Monseigneur Amette hat sich nun kurzerhand zum Verkauf entschlossen, und man wird ihn im nächsten Jahre leider nicht auf den Tribünen von Longchamps erblicken!

Einen, den man auch nicht mehr lange dort wird sehen können, ist Graf Boni de Castellane. Seitdem der arme, blonde Boni seinem Vetter, dem Prinzen Elie von Sagan, den Platz an Annie Goulds Seite hat räumen müssen, fühlt er sich recht unglücklich. Er setzt alle Hebel in Bewegung, um aus der für ihn einst so profitlichen Ehe wenigstens noch etwas herauszuschlagen. Dazu versucht er die Hilfe der Gerichte in Anspruch zu nehmen. Er behauptet nämlich, daß seine drei Söhne, die bei der Scheidung seinerzeit der Mutter zugesprochen wurden, von dieser mangelhaft erzogen würden, und daß die Erziehung, falls man ihm 800 000 Franken pro Jahr bezahlte, in seinen Händen besser aufgehoben wäre. Bei dieser Gelegenheit vernehmen die staunenden Zuhörer, daß der Don Juan seiner Gattin etwas „teuer" zu stehen gekommen ist, da er ihr während der Ehe fünfzig Millionen durchbrachte und ihr außerdem bei der Scheidung die angenehme Ueberraschung zugedacht hatte, 16 200 000 Franken Schulden für ihn zu bezahlen. Aber er ist ein guter Papa. Für 800 000 Franken jährlich will er seine drei Kinder haben, und der geistreiche Bruder unseres Ministerpräsidenten, Maitre Clemenceau, der für die Prinzessin Sagan plädierte, erntete schallendes Beifallsgelächter, als er, da die Rede davon war, die Kinder ihrer Großmutter, der Marquise von Castellane, anzuvertrauen, nachsichtig lächelnd meinte: „Der Marquise Castellane? Ach, da stände doch zu befürchten, nicht etwa, daß sie sie nicht genug liebte, nein, sie würde sie sogar zu sehr lieben und sie wie ihren Sohn Boni erziehen!" Die kleinen Castellanes sind noch zu jung, um das Traurige ihrer Lage verstehen zu können. Als man den ältesten fragte, was er später einmal werden wolle, meinte er liebenswürdig: „Ich mache es wie mein Papa!" —

Wieder geht ein Jahr zur Neige, und wieder gedenken wir trauernd derer, die von uns gegangen sind. Zwei Männer haben uns verlassen, zwei Gestalten, an deren Fortsein Paris sich erst allmählich wird gewöhnen können, zwei Typen, die für das rechte wie für das linke Seineufer charakteristisch waren: Großfürst Alexis von Rußland aus dem Quartier des Champs Elysees, und Gaillepand aus dem Quartier Latin. Das reizende Hotel in der Avenue Gabriel, in dem der schöne, lebenslustige Russe sein Heim aufgeschlagen hatte, war der Sammelpunkt vornehmster, reichster und künstlerischster Kreise. „Wer viel geliebt, dem wird auch viel verziehen werden." Alexis liebte viel, und an der Liebe zu einer unserer verführerischsten Schauspielerinnen ist er zugrunde gegangen. Besagte Schöne war zu einem Souper eingeladen und ließ ihrem Freunde sagen, daß er sie um drei Uhr morgens in seinem Automobil abholen solle. Sei es nun, daß sich Madame G. . . . . zu gut amüsierte, oder das Rendezvous vergessen hatte, genug, sie kam erst um fünf Uhr zu dem, bei kaltem, regnerischem Wetter in seinem Automobil auf sie wartenden Großfürsten zurück, den eine heftige Lungenentzündung am nächsten Tage aufs Krankenlager warf. Er hat sich nicht wieder von ihm erheben können, seiner treuen Neigung zu der Königin der Bretter aber noch im Tode Ausdruck gegeben, indem er ihr zwei Millionen hinterließ.

Gaillepand hat keine Millionen hinterlassen, er ist auf einer schmalen, eisernen Bettstelle im Hospital gestorben, und der einzige Freund, der um ihn trauert, ist ein gelber, schmutziger Köter. Alle Abende konnte man ihn in Begleitung seines vierbeinigen Vertrauten den Boulevard St. Michel hinabgehen und vor den großen Cafees halt machen sehen. Hier breitete er ein dunkel Tuch über ein Tischchen aus und begann mit geschickter Hand Porträtmedaillons zu modellieren. Denn Gaillepand war ein Künstler. Bis neun Uhr abends für zehn, nach Mitternacht für fünf Sous konnte man Liszt, Verlaine, Bach, Wagner, Corneille, Beethoven, oder wen man gerade wollte, erstehen, — sie wären alle ähnlich, ja sogar mit Verständnis gearbeitet. Er hatte viele Kunden, und im Quartier Latin gibt es wohl kein einziges Haus, das nicht ein von „Gaillepand" unterzeichnetes Porträtmedaillon sein eigen nennte.

So geht einer nach dem andern von denen dahin, die dem Quartier Latin, ich meine dem guten, alten Quatier Latin, ihren Charakter verliehen!

Vermischtes

Einsegnung in der kaiserlichen Familie. Wie die „N. G. C." zuverlässig hört, soll nach den bisherigen Dispositionen die Einsegnung der Prinzessin Viktoria Luise erst im Herbst 1909 stattfinden. Der Konfirmandenunterricht der Tochter des Kaiserpaares wird in der bisherigen Weise fortgesetzt werden. Die Prinzessin, die im 17. Lebensjahre steht, hat sich zu einer jungen Dame sehr regen Geistes entwickelt. Die Eltern der Prinzessin wünschen die Konfirmation ihrer einzigen Tochter zu einem für bürgerliche Gewohnheiten etwas späten Zeitpunkte, weil es Sitte ist, daß eine Prinzessin sogleich nach ihrer Einsegnung eine Hofdame erhält und als selbständig betrachtet wird. Dann ist es mit der Kindheit vorbei und damit ist auch die erzieherische Einwirkung wie die auf religiösem Gebiete beendet.

Eine Niederlassung aus der Steinzeit aufgefunden. Ein Tel. meldet uns aus Stuttgart: Bei Heutingschein im Oberamte Ludwigsburg wurde eine große Niederlassung aus der Steinzeit aufgefunden. Bisher sind 26 Wohnstätten zu erkennen.

Einbruch in eine Königsgruft. Telegraphisch wird uns aus Roskilde gemeldet: In der vergangenen Nacht wurde in der Königsgruft in der Domkirche ein Einbruchsdiebstahl verübt. Mehrere goldene und silberne Kränze, darunter der silberne Kranz des Präsidenten Fallieres, wurden gestohlen. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Aerztliche Operationen im Schaufenster. Ein junger Arzt in New Wand im Staate Nebraska, dem es an Praxis, keineswegs aber an Geschäftsgeist mangelt, mietete sich in einer der belebtesten Straßen einen Laden und führte Operationen an verschiedenen Patienten im Schaufenster aus. Es ist selbstverständlich, daß der findige Jünger Aeskulaps nicht nur kein Honorar von diesen Patienten annahm, sondern ihnen auch noch für die Schaustellung ein solches zahlte. Eine ungeheure Menschenmenge sammelte sich vor dem Schaufenster an, hinter dem der Chirurg im weißen Kittel an seinem Opfer herumschnitt. Schließlich schritt die Polizei ein und untersagte dem Arzt das weitere öffentliche Arbeiten. Seinen Zweck hat er aber dennoch erreicht, denn sein Name ist nun in aller Munde, und die operierten Patienten können die ihnen zuteil gewordene Behandlung, welche zum Glück für den Arzt zu völliger Heilung geführt hat, nicht genug loben.

Die Millionen des Großfürsten Alexis. Der kürzlich in Paris verstorbene Großfürst Alexis von Rußland, Bruder des Zaren Alexander III., hat, wie der „Gil Blas" erfährt, das Riesenvermögen von 150 Millionen Franken hinterlassen. In die Erbschaft teilen sich, einer Entscheidung des Zaren Nikolaus II. zufolge, die beiden Brüder des Verstorbenen: die Großfürsten Wladimir und Paul. Letzterer lebt bekanntlich mit seiner morganatisch angetrauten Gemahlin, Gräfin von Hohenfelsen, im Exil zu Paris. Den beiden brüderlichen Erben werden jedoch die Anteile von je 75 Millionen nicht ausbezahlt, sondern sie sollen die Zinsen der Erbschaft erhalten. So entschied der kaiserliche Neffe, Zar Nikolaus II.

„Gerechte" Lyncher. In den Südstaaten der Union scheint man die Lynchjustiz auch unabhängig von der Leidenschaft des Augenblickes zu lieben und zu pflegen. In Danville, Kentucky, schleppte die Menge einen Weißen, Elmar Hill, aus dem Gefängnis; er war beschuldigt, ein dreizehnjähriges Schulmädchen überfallen und ermordet zu haben. Umsonst bat er um Gnade, man ließ ihm über sein Schicksal keinen Zweifel. Nun gestand er sein Verbrechen und flehte um ein christliches Begräbnis. Die Lyncher sangen dem Todeskandidaten auf Wunsch noch einmal seinen Lieblingschoral vor, dann sprach der Führer der Menge ein inbrünstiges Gebet; nach dem Amen aber schlang man den Strick um Hills Hals und wenige Sekunden später hing sein entseelter Leib an den Aesten einer schlanken Sykomore. Zu gleicher Zeit richtete in Rockingham, Nordkarolina, die Volksjustiz über einen Neger, der einen anderen Schwarzen ermordet hatte. Er lehnte jedes Geständnis ab, und als man ihm sagte, daß er in kurzer Zeit zur Hölle gefahren sein werde, meinte er spöttisch, er ließe sich nicht bluffen, es gäbe keine Hölle wenn es aber eine gäbe, so möchte er aus bestimmten Gründen sehr gern einmal dort hin. Singend schritt er zur Richtstätte und starb am Galgen, ohne daß die Behörden eingeschritten wären.

Eine Höhe von 29 000 Meter hat ein Pilotballon erreicht, der vom Aerologischen Observatorium zu Uckel in Belgien aufgelassen worden ist. Nach der belgischen Fachzeitung La Conquete de l'Air hatte ein Jahr vorher ein zur Erforschung der höheren Schichten der Atmosphäre aufgelassener kleinerer Aerostat eine Höhe von 26 000 Meter erreicht, die nunmehr um ein erhebliches übertroffen worden ist. Wahrscheinlich ist sogar der Ballon in noch größere Höhen gelangt, da der mittelste Teil der Barometer-Kurve nach der Landung von den Findern verwischt worden ist. In Deutschland hielt bisher ein in Straßburg i. Elf. hochgelassener Ballon mit 25 800 Meter den Rekord. Es ist übrigens zu bemerken, daß die Höhe, die ein solcher Aerostat erreicht, lediglich von der Güte des Materials abhängt, daß es dagegen bei den Drachenaufstiegen mehr auf die Geschicklichkeit der Experimentatoren ankommt. Geheimrat Aßmann hat am 25. November 1905 in seinem Observatorium zu Lindenberg (Kreis Beeskow) ein Drachen bis auf 6430 Meter hinaufgebracht.

Durch X-Strahlen getötet. Im deutschen Hospital zu Brooklyn ist ein Deutscher, namens Bauer, nach Aeußerungen medizinischer Sachverständigen, ein Opfer der Wissenschaft geworden. Er war Teilhaber der Firma Bauer u. Grün in Hartford, im Staate Connecticut, einer der ersten, die sich mit der Herstellung von Röntgen-Apparaten befaßten. Bauer starb an „X-Strahlen-Krebs", wie man in Ermangelung einer besseren Bezeichnung in Amerika diese Krankheit benannte. Die Firma experimentierte seit ungefähr acht Jahren mit Röntgenstrahlen, und beide Inhaber waren gewöhnt, sie durch ihre eigenen Hände und Arme hindurch strahlen zu lassen, um ihre Stärke zu erproben. Zuerst zeigten sich bedenkliche Erscheinungen an den Händen. Die Haut schrumpfte zusammen und wurde hart wie Leder. Die Schmerzen wurden schließlich so unerträglich, daß ärztliche Hilfe nötig wurde. Bauer begab sich ins Deutsche Krankenhaus in Brooklyn, dann in das Hospital für Hautkrankheiten in Newyork zur Beobachtung. Die ersten Spezialärzte des Landes wurden berufen: sie studierten den Fall ohne Mittel zur Heilung finden zu können. Der Kranke wurde auf seinen Wunsch in das Deutsche Krankenhaus zurückgebracht, wo man ihm die Hand abnehmen mußte, und nur der Tod verhinderte die Amputation des Armes, der bis zur Schulter hinauf vereitert war. Grün, bei dem das Fortschreiten der Krankheit auch nicht verhindert werden konnte, liegt schwerkrank darnieder.

Eine lustige Kalendergeschichte. Der Jahresschluß ist die Zeit der neuen Kalender, und darum kann nachstehende Geschichte, die in den „Annales" erzählt wird, als sehr zeitgemäß bezeichnet werden: Es war im Jahre 1810, und die Rheinlande standen unter Napoleonischer Herrschaft. Der Kaiser, der mit Argusaugen darüber wachte, daß nichts Böses über ihn geschrieben würde, hatte jeden größeren Gebietsteil seines deutschen Besitzes unter die Obhut eines Zensors gestellt. Eines Tages nun meldete sich bei dem Zensor der Rheinlande, einem bärbeißigen General der Kavallerie, ein Kalendermann, der Verleger des „Hinkenden Boten", um ihm den soeben fertiggestellten Kalender 1811 zur Ansicht vorzulegen. Der brummige General, der an diesem Tage noch besonders schlechter Laune war, schlug das Buch auf, und sein Blick fiel zufällig auf die Weissagungen und Prophezeiungen, die ja eine Zierde fast aller Kalender bilden. Die erste Prophezeiung lautete: „In Rom bricht die Pest aus . ." — „Die Pest in Rom!" schrie der alte Kriegsmann, „in der ersten Stadt des Reiches! Was soll denn dann aus dem kaiserlichen Prinzen, dem König von Rom, werden? Sind Sie denn ganz verrückt, Mensch?!" — „Ich bin nicht verrückt," erwiderte der Kalendermann mit scharfer Betonung. „Sie werden wohl selbst wissen, Herr General, daß solche Prophezeiungen ganz bedeutungslos, aber für einen Kalender durchaus notwendig sind! Wenn der Leser des Kalenders nicht jedes Jahr genau erfährt, wann und wo eine Hungersnot, eine Pest oder eine Ueberschwemmung sein wird, hat er kein Interesse für unser Buch, und wir verlieren unser Geld." — „Scheren Sie sich zum Teufel, Herr," brüllte der uniformierte Zensor. „Sie können die Pest meinetwegen in Indien oder in China ausbrechen lassen, aber in Europa nimmermehr. Wenn Sie das trotzdem tun, lasse ich Sie ins Gefängnis werfen!" Der verblüffte Vertreter des „Hinkenden Boten" wollte noch etwas erwidern, aber der General wies ihm mit einer gebieterischen Geste, die keinen Widerspruch duldete, die Tür. Er hatte aber noch nicht die Straße erreicht, als er von einem galonierten Diener zurückgerufen wurde. „Hören Sie," sagte der General zu ihm, als er wieder das Zimmer betrat, „ich habe mir die Sache überlegt und will Ihnen entgegenkommen: Sie dürfen die Pest meinetwegen in London ausbrechen lassen — — mehr aber kann ich für Sie nicht tun!"

Kirchliche Nachrichten.

Gelsenkirchen. 1. Weihnachtstag: **Altstadt:** 8,30 Uhr vorm. Masur. Gottesdienst P. Mückeley. 6 Uhr Liturg. Weihnachtsandacht Hilfspred. Bayer. 8 Uhr P. Boswinckel. 9,30 Uhr P. Leich. 4 Uhr Liturg. Kindergottesdienst P. Leich. — **Neustadt:** 9,30 Uhr P. Bönnebruch. 4 Uhr Kindergottesdienst. — 2. Weihnachtstag: Altstadt: 8 Uhr Hilfspred. Bayer. 9,30 Uhr P. Mückeley. 11 Uhr Masur. Gottesdienst P. Mückeley. 3 Uhr Taufstunde P. Bönnebruch. — Neustadt: 9,30 Uhr P. Boswinckel.

Schalke. 1. Weihnachtstag. **Friedenskirche:** 8,30 Uhr P. Barlen. 9,45 Uhr P. Schumacher. 11,30 Uhr Masur. Gottesdienst P. Menzel. 3,30 Uhr Kindergottesdienst. — **Kreuzkirche:** 6 Uhr morgens Litur. Weihnachtsfeier P. Menzel. 10 Uhr P. Daber. 3,30 Uhr Kinderfestgottesdienst. — 2. Weihnachtstag. **Friedenskirche:** 8,30 Uhr P. Daber. 9,45 Uhr P. Barlen. 3 Uhr Taufen. — **Kreuzkirche:** 10 Uhr P. Schumacher. 3 Uhr Taufen.

Ueckendorf. 1. Weihnachtstag: 6,30 Uhr Christmette P. Sewing. 8,30 Uhr P. Hußmann. 10 Uhr P. Krämer. 10,15 Uhr Krankenhaus P. Hußmann. 3,30 Uhr Masur. Gottesdienst P. Menzel. — 2. Weihnachtstag: 8,30 Uhr P. Sewing. 10 Uhr P. Hußmann.

Bismarck. 1. Weihnachtstag: (Kollekte für die Gemeindediakonie). Christuskirche: 8,30 Uhr P. Krahl. 10 Uhr P. Bruns. 5 Uhr Liturgische Feier. P. Peter. — Kircheam Bleck: 12 Uhr Masur. Gottesdienst P. Krahl. — 2. Weihnachtstag: (Kollekte für Jerusalemverein und Syrisches Waisenhaus.) 8,30 Uhr P. Peter. 10 Uhr P. Schumacher. 11 Uhr Kirchentaufen.

Bulmke. 1. Weihnachtstag: 6 Uhr morgens Liturg. Weihnachtsgottesdienst P. Schmidt. 10 Uhr P. Emde. 11,15 Uhr Poln. Gottesdienst. 3,30 Kindergottesdienstfeier (nur für Kinder). — 2. Weihnachtstag: 10 Uhr P. Schmidt. 11,15 Uhr Trauungen P. Emde. 2,30 Uhr Taufen P. Emde.

Hüllen. 1. Weihnachtstag: 8,30 Uhr Miss. Betz. 9,45 P. Kirchberg. 4 Uhr Weihnachtsfeier der Vereine im Gemeindehaus. — 2. Weihnachtstag: 9,45 Uhr Miss. Betz. 11,30 Uhr Trauungen. 2,30 Uhr Taufen.

Hetzler. 1. Weihnachtstag: 9,30 Uhr Gottesdienst. 4 Uhr Lit. Gottesdienst. — 2. Weihnachtstag: 9,30 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Taufen. — Alle Amtshandlungen sind bei P. Mittorp anzumelden.

Methodisten-Gemeinde, Bismarckstr. 56. 1. Weihnachtstag: Vorm. 9,30 Uhr Predigt. Nachm. 4 Uhr Weihnachtsfeier der Sonntagsschule. — 2. Weihnachtstag: Vorm. 9,30 Uhr Predigt. Nachm. 1 Uhr Weihnachtsfeier der Sonntagsschule in Luthenburg, Kistenweg Nr. 8. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Evangel. Gesellschaft, Ottilienstraße 5. 1. Weihnachtstag: 5 Uhr Weihnachtsfeier. — 2. Weihnachtstag: 2,30 Uhr Bibelstunde. — 3. Weihnachtstag: 5 Uhr Weihnachtsfeier für die Sonntagsschule.

Evangelische Gesellschaft, Wilhelminenstraße 100. 1. Weihnachtstag: 2,30 Uhr Bibelstunde. 4,30 Uhr Weihnachtsfeier der Masuren. — 2. Weihnachtstag: 5 Uhr Weihnachtsfeier. — 3. Weihnachtstag: 5 Uhr Bibelstunde.

Freie evangel. Gemeinde Schalke, Gewerkenstr. 74a. Sonntag 9,30 Uhr Bibelbesprechstunde. 11 Uhr Kindergottesdienst. 5 Uhr Jugendbund. 7 Uhr Evangelisation. Dienstag 8 Uhr Bibelstunde.

Crange. 1. Weihnachtstag: 10 Uhr Festgottesdienst. 5 Uhr Liturgische Feier. — 2. Weihnachtstag: 10 Uhr Gottesdienst. 3 Uhr Kindergottesdienst (Bescherung).

Eickel. 1. Weihnachtstag: 7 Uhr P. Beckmann. 10 Uhr Sup. Engeling. 5 Uhr Syn.-Vik. Huchzermeier. — 2. Weihnachtstag: 8 Uhr Sup. Engeling. 10 Uhr P. Beckmann.

Hordel. 1. Weihnachtstag: 7 Uhr Liturg. Christfeier, 9,30 Uhr Gottesdienst. — 2. Weihnachtstag: 9,30 Uhr P. Niedermeier-Baukau. 5 Uhr Weihnachtsfeier im Kindergottesdienst.

Röhlinghausen. 1. Weihnachtstag: 7,30 Uhr Liturg. Christfeier. 10 Uhr P. Tigges. 11,15 Uhr Kirchentaufen. (Für die Christfeier wird die gedruckte Gottesdienstordnung in der Kirche verteilt). — 2. Weihnachtstag: 10 Uhr P. Tigges.

Wanne. 1. Weihnachtstag: Christuskirche. 5 Uhr Masur. Gottesdienst. 8,30 Uhr und 10 Uhr P. Haefeler. 5,30 Uhr Liturg. Abendgottesdienst, P. Radicke. — Lutherkirche. 10 Uhr P. Winter. — 2. Weihnachtstag: Christuskirche. 8,30 Uhr und 10 Uhr P. Engel. — Lutherkirche. 10 Uhr P. Radicke.

Apostolische Gemeinde Gladbeck, Bismarckstraße. Jeden Sonntag nachmittags 4 Uhr und Donnerstags abends 7 Uhr Gottesdienst. — Jedermann ist herzlich willkommen. Eintritt frei.

Wattenscheid. 1. Weihnachtsfeiertag. Friedenskirche: 6 Uhr Christfeier Pfr. Bonne. 8,30 Uhr Frühgottesdienst Pfr. Kuhlmann. 10 Uhr Hauptgottesdienst Pfr. Engelbert. 4 Uhr Kindergottesdienst. — 2. Weihnachtsfeiertag. Friedenskirche 8,30 Uhr Frühgottesdienst Pfr. Bonne. 10 Uhr Hauptgottesdienst Pfr. Geck. 3 Uhr Taufstunde Pfr. Bonne. — Sonntag, 27. Dez. Friedenskirche: 8,30 Uhr Frühgottesdienst Pfr. Kuhlmann. 10 Uhr Hauptgottesdienst Pfr. Bonne. 3 Uhr Taufstunde Pfr. Engelbert. — Amtswoche Pfr. Bonne.

Höntrop. 1. Weihnachtsfeiertag: 6 Uhr Christmette. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst Pfr. Geck. — 2. Weihnachtsfeiertag: 9,30 Uhr Hauptgottesdienst Pfr. Engelbert. 2 Uhr Jugendgottesdienst Pfr. Geck. — Sonntag, 27. Dez.: 9,30 Uhr Hauptgottesdienst Pfr. Geck.

Kray. 1. Weihnachtstag vorm. 6 Uhr Liturgische Feier. vorm. 9,30 Uhr P. Schmidt, Vorbereitung; nachm. 5 Uhr fällt aus. — 2. Weihnachtstag nachm. 9,30 Uhr P. Beck, hl. Abendmahl. Kollekte für das Syrische Waisenhaus. Nachm. 5 Uhr P. Schmidt.

Rotthausen. 1. Weihnachtstag: 4 Uhr morgens Masurische Weihnachtsfeier, P. Rüter. 7 Uhr Deutsche Weihnachtsfeier, P. Rohlfing. Kollekte für die Blätterverteilung im Kindergottesdienst 9,45 Uhr Festgottesdienst, P. Rohlfing. Kollekte für die Blätterverteilung im Kindergottesdienst. 11 Uhr Kirchentaufen finden nicht statt. 11 Uhr Masurischer Festgottesdienst, P. Rüter. — 2. Weihnachtstag: 7,30 Uhr Beichte, P. Rohlfing. 8 Uhr P. Rüter, Feier des hl. Abendmahls. 9,45 Uhr P. Rüter. Kollekte für die Innere Mission. 11 Uhr Kirchentaufen. 2 Uhr Kindergottesdienst. 2,45 Uhr Kirchentrauungen. Haustaufen und Trauungen, P. Rohlfing. Beerdigungen, P. Rüter. 9,45 Uhr Singen im Hauptgottesdienste.

Schonnebeck. 1. Weihnachtstag. 4,30 Uhr morgens Polnische Christnacht jutrznia (der Posaunenchor wird mitwirken). 9,15 Uhr Vorbereitung zum hl. Abendmahl. 10 Uhr Deutscher Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls, P. Schneider. Der Kirchenchor und der Posaunenchor wirken mit. (Die Kollekte findet statt für unser Gemeindehaus). 4,30 Uhr Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes. — 2. Weihnachtstag: 10 Uhr Deutscher Hauptgottesdienst, P. Schneider. (Der Männerchor und der Posaunenchor wirken mit.)

Stoppenberg. 1. Weihnachtstag: 8,15 Uhr Predigt, Vikar Krabbe. 9,30 Uhr Gebetsvereinigung. 10 Uhr Predigt, P. Hützen. (Kollekte fürs Gemeindehaus). 5 Uhr Weihnachtsfeier im Gemeindehaus. — 2. Weihnachtstag: 10 Uhr Predigt, P. Barthold aus Ueberruhr (Kollekte für den Jerusalemsverein und das syrische Waisenhaus). 11,15 Uhr Taufen und Trauungen.

Caternberg. 1. Weihnachtstag: 8,30 Uhr Pastor Höffken. 10,10 Uhr Pastor Holtey-Weber. Feier des hl. Abendmahls. Kollekte wird noch näher angegeben. 2 Uhr Gebetstunde im Gemeindehause für masurische Gemeindeglieder. 4,30 Uhr Weihnachtsfeier im Kindergottesdienste. — 2. Weihnachtstag: 8,30 Uhr Pastor Holtey-Weber. 10,10 Uhr Pastor Höffken. Kollekte wird noch näher angegeben. 11,15 Uhr Kirchentaufen. 11,45 Uhr Kirchentrauungen — Sonntag nach Weihnachten: 8,30 Uhr Pastor Holtey-Weber. 10,10 Uhr Pastor Höffken. Kollekte wird noch näher mitgeteilt. 11,30 Uhr Kirchentaufen. 11,45 Uhr Kirchentrauungen. 2 Uhr Kindergottesdienst für Mädchen (Singen). 2 Uhr Gebetstunde im Gemeindehause für masurische Gemeindeglieder. — Sylvesterabend: 8 Uhr abends Gottesdienst, Pastor Holtey-Weber. 9 Uhr abends Gebetstunde im Gemeindehause. — Neujahr: 8,30 Uhr P. Holtey-Weber. 10,10 Uhr Pastor Höffken. Kollekte wird noch näher mitgeteilt. — Mitteilung: Zu der in der Christnacht in der evangelischen Kirche in Schonnebeck 4,30 Uhr stattfindenden Weihnachtsfeier in polnischer Sprache werden die masurischen Glieder unserer Gemeinde freundlichst eingeladen.

Essen. 1. Weihnachtstag: Markikirche. Vormittags 9,15 Uhr Pastor Huyssen. Feier des heiligen Abendmahls. (Vorbereitung am 4. Advent, nachm. 2,30 Uhr.) Nachm. 2,30 Uhr Pastor Fischer. — Pauluskirche. Vorm. 10 Uhr Pastor Johannsen. Abends 5,30 Uhr Pastor Spiecker. — Gnadenkirche. Vorm. 9,30 Uhr Pastor Treichel. — Kreuzeskirche. Morgens 8 Uhr Pastor Klingemann. Vorm. 10,30 Uhr Pastor Zander. — Huyssenstift. Vorm. 10 Uhr Pastor Plath. — Kollekte für die Arbeiten des Jerusalemsvereins sowie des Syrischen Waisenhauses in Jerusalem. — 2. Weihnachtstag: Marktkirche. Vormittags 9,15 Uhr Pastor Plath. Nachm. 2,30 Uhr Pastor Becker. Nachm. 3,30 Uhr Pastor Becker. — Gnadenkirche. Vorm. 9,30 Uhr Pastor Wahl. Nachm. 3 Uhr Taufhandlung Pastor Plath. — Pauluskirche. Vorm. 10 Uhr Pastor Denkhaus. Vorm. 11,30 Uhr Taufhandlung. Nachm. 5 Uhr Kindergottesdienst (Weihnachtsfeier). — Huyssenstift. Vorm. 10 Uhr Pastor Fischer. — Kreuzeskirche. Morgens 8 Uhr Pastor Hasse. Vorm. 10,30 Uhr Pastor Treichel. Nachm. 5 Uhr Kindergottesdienst (Weihnachtsfeier). Nachm. 3 Uhr Taufhandlung Pastor Zander. — Kollekte in allen Gottesdiensten für die kirchliche Gemeindearmenpflege.

Standesamts-Nachrichten.

Königl. Standesamt 1.

Vom 13. bis 19. Dezember 1908.

Geburten: Sohn: Bergmann Wilh. Krahlmann; Maschinist Gottfried Linke; Bergmann Christ. Neuhäuser; Schuhmachermeister Heinrich Lemke; Reisender Anton Gettler; Kaufmann Anton Gurris; Optiker Otto Grüne; Arbeiter Gottl. Lengwenat; Schmied Jos. Folgner; Schmied Herm. Buchholz; Stiftemacher Wilh. Lohmann; Bergmann Michael Chudzinski; Kartoffelhdlr. Jos. Ströder; Zimmermann Joh. Dropmann; Fabrikarbeiter Valentin Wlodarczyk; Maurer Leo Jökel. — Tochter: Bergmann Karl Goroncy; Gärtner Jakob Gleber; Fabrikarbeiter Robert Willen; Bergmann Wladislaus Cybulski; Bergmann Christ. Matrisch; Maschinist Alfons Zenker; Fabrikarbeiter Christ. Pohlmann; Kaufmann E. B. Schweitzer; Fabrikarb. Wilh. Ferron; Bergmann Franz Ridder; Reisender Engelb. Rokker; Schneider Franz Riese; Bergmann Franz Maslowski; Zimmermeister Joh. Mutz; Bergmann Joh. Molle.

Eheschließungen: Schneider Leopold Kwasnitza und Anna Heinz; Bergmann Joh. Drewes und Johanna Wawrozenczyk; Fabrikarb. Aug. Rauscher und Bertha Grasser; Fuhrmann Hugo Otten und Christiane Degenhoff; Schlosser Friedr. Thelen und Elis. Lemke; Fabrikarb. Wilh. Schneider und Emma Anna Graafmann.

Sterbefälle: Th. W. Derpmann, 2 J.; Ehefrau Anna Menges, 59 J.; Fabrikarb. Wilh. Simanski, 26 J.; Arbeiter Joh. Olschewski, 68 J.; M. F. Kalbheim, 8 M.; Bergmann Adolf Budnik, 27 J.; gewerblose Joh. H. Holtkamp, 88 J.; Wilh. Bendisch, 11 J.; Ehefrau Luise Riedel, 60 J.; Bergmann Friedr. Drilling, 31 J.; Ehefrau Margareta Höwedes, 31 J.; Heinrich Schlecking, 1 J.; Witwe Josefine Petry, 68 J.; Elisabeth Helene Murmann, 11 M.

Königl. Standesamt 2.

Vom 13. bis 19. Dezember 1908.

Geburten: Sohn: Bergmann Ferdinand Prasseck; Maschinist Heinr. Michelbach; Bergmann Joseph Wolski; Maschinist Heinrich Roos; Hülfsarbeiter Joh. Mahr; Schlosser Aug. Riesing; Fabrikarbeiter Heinrich Herbig; Rottenarbeiter Karl Nolze; Bergmann Gustav Barsik; Bergmann Ludwig Otterbein; Fabrikarb. Adam Loczenski; Schreinermeister Joh. Fennemann; Bäckermeister Joh. Rotterdam; Fabrikarb. Adolf Andreß; Fabrikarbeiter Adalbert Lowalczyk; Bergmann Friedrich Wierczoch; Fabrikarb. Michael Laczerzewski; Bergmann Emil Strugies. — Tochter: Fabrikarbeiter Franz Hombeuel; Fabrikarbeiter August Mindt; Zechenschmied Wilhelm Fricke; Fabrikarb. Tillmann Simon; Fabrikarb. Karl Liedtke; Fabrikarb. Karl Ehm; Bergmann Karl Lowitz; Kolonialwarenhändler Wilh. Lessing; Waschmeister Adolf Milfelt; Schreiner Andr. Langel; Schreiner Wilhelm Buse; Fabrikarb. Michael Brosch; Musiklehrer Wilh. Wessendorf; Schreiner Paul Kujawa (Zwillinge); Fabrikarb. Johann Konrad (Zwillinge).

Eheschließungen: Bergmann Christoph Gramm und Emilie Will; Betriebsassistent Heinr. Scaar und Witwe Mathilde Halbach geb. Hechtenberg; Ziegeleiarb. Gustav Kalina und Margareta Jung.

Sterbefälle: Ehefrau Wilhelmine Heuser geb. Gaedicke, 59 J. 8 M.; Johannes August Kamp, 1 J. 3 M.; Lehrmädchen Ida Jedamus, 15 J. 9 M.; Heinrich Teppe, 6 M. 17 T.; Fritz Tapp, 18 T.; Elise Brzoska, 8 M.; Maria Harnacke, 2 J.; Vorarbeiter Konrad Gerbig, 32 J. 9 M.; Fabrikarbeiter Karl Koschorrek, 52 J. 2 M.; Lina Storch, 1 J. 1 M.; Ehefrau Maria Schrimpf geb. Bloch, 51 J. 10 M.

Königl. Standesamt 3.

Vom 13. bis 19. Dezember 1908.

Geburten: Sohn: Bergmann Adolf Max Schwarzer; Bergmann Johann Josef Thönissen; Rangierer Friedr. Wilh. Hanke. — Tochter: Bergmann Friedr. Wilh. Maletz; Bäckermeister Wilhelm Bergmann.

Sterbefälle: Hedwig Leonard, 10 M.

Eheschließungen: Bergmann Johann Borowicz und Anna Elisabeth Przywawa.

Königl. Standesamt 4 (Bismarck).

Vom 13. bis 19. Dezember 1908.

Geburten: Sohn: Schneidermeister Johann Böcker; Zechenlokomotivführer Herm. Bohle; Zechentagesarbeiter Brunislaus Plotka; Bergmann Otto Braun; Fabrikarbeiter Matthias Prawdzik; Bergmann Hermann Grimm; Bergmann Joseph Pohlmann; Fabrikarbeiter Heinrich Zerkelmann; Bergmann Michael Sobotka; Eisenbahnhilfsweichensteller Richard Friedrich; Bergmann Karl Buttkewitz; Bergmann Albert Reintjes; Bergmann Friedr. Nessitt; Bergmann Anton Zilowski; Bergmann Karl Dröge.

Tochter: Bergmann Albert Dirr; Bergmann Georg Meinhardt; Bergmann Johann Günther; Bergmann August Nickel; Bergmann Dietrich Söpper; Bergmann Wilhelm Pesch; Bergmann August Pelny; Zechentagesarb. Otto Drost; Bergmann Max Pohl; Wirt Anton Simon; Bergmann Ernst Nittner; Bergmann Wilhelm Turek; Bergmann Wilhelm Frank.

Eheschließungen: Bergmann Karl Babst und Witwe Susanna Jehde geb. Weigelt; Bautechniker Gustav Juska und Sophie Knickmeier.

Sterbefälle: Johann Fasienski, 2 J.; Paul Kollodzienski, 5 M.; Wilhelmine Wroblewski, 21 T.; Rosalie Nehring, 2 J.; Franz Lukowich, 1 J.; Franz Schemienski, 1 J. 11 M.; Fabrikarbeiter Kornelius Herpertz, 36 J.; Elisabeth van Doornik, 11 M.; Klara Lux, 1 M.; Otto Paßmann, 2 J.

Königl. Standesamt Waane.

Vom 7. bis 12. Dezember 1908.

Geburten: Sohn: Bergmann Johann Kozlowski; Bergm. Albert Lerg; Bergmann Andreas Kurasinski; Schreiner Georg Käsehage; Bergmann Adalbert Natazczak; Bahnarb. Adalbert Bolixa; Bergmann Fritz Schuran; Bergmann Michael Reipka; Bahnarbeiter Otto Busch; Bergmann Roman Günther; Bergmann Adolf Gudath; Weichensteller Jakob Theis (Zwillinge); Bergmann Karl Schimanski; Bergmann Johann Lewicki. — Tochter: Schaffner Friedrich Baethke; Schaffner Wilhelm Neuber; Bergmann Franz Andrzejewski; Bergmann Johann Witulski; Bergmann Josef Urbanski; Kolonialwarenhändler Heinrich Feldmann; Bergmann Wladislaus Plucinski; Bergmann August Koslowski; Hotelier Hermann Hintzen; Schaffner Johann Schimanski; Lok.-Heizer Anton Strehlau; Bergmann August Czerwonka; Bergmann Martin Piechaczyk; Maurerpolier Anton Ahrens; Bergmann Karl Jerzembek; Bergmann Wladislaus Deska; Bergmann Valentin Schulz; Klempner Johann Makowski; Hülfsbremser Kaspar Kröger; Bäcker Ludwig Miscaczyk; Hilfsbremser Gustav Zabitzki; Bäcker Gustav Czibrra.

Eheschließungen: Kaufmann Hugo Nonnenberg und Katharina Groß; Bergmann Johann Duda und Amalie Nikolayczak; Bergmann Josef Czeklinski und Hulda Groth.

Sterbefälle: Leokadia Budzik, 5 M.; Stanislaus Beym, 1 J. 6 M.; Willi Grigo, 1 M.; Ehefrau Auguste Badzio, 40 J. 7 M.; Kurt Gudath, 5 T.; Friedrich Weißhaupt, 8 J. 6 M.; Wilhelmine Pelka, 9 M.; Invalide Wilh. Burghardt, 70 J. 8 M.

Königl. Standesamt Kray.

Vom 14. bis 20. Dezember 1908.

Geburten: Bergmann Franz Sponheuer; Fabrikarbeiter Kusma Romantowski; Bergmann August Holm; Bergmann Aug. Lischewski; Sattler Fritz Schumann; Weichensteller Valentin Pietroski; Fabrikmaurer Johann Triba; Bergmann Franz Hufnagel. — Tochter: Schreiner Johann Becker; Tagesarbeiter Otto Fauth; Bergmann Martin Hartmann; Bergmann Vincenz Germadnik; Bergmann Karl Schulz; Bergmann Philipp Grünewald; Bergmann Johann Naber.

Aufgebote: Bergmann Joseph Brezovar und Anna Rose; Bergmann Heinrich Schreiber und Dienstmagd Marie Erbeck-Altstaden; Bergmann Heinrich Schulte und Dienstmagd Marta Lampen-Steele; Fahrhauer Johann Pawellek und Klara Melzer; Bergmann Rudolf Schikowski und Dienstmagd Anna Kirschke-Steele; Bergmann Bernard Bildstein und Ww. Klara Eickelkamp geb. Schwarze-Steele; Kutscher Friedrich Hogrebe-Essen und Näherin Marie Kaufmann.

Eheschließungen: Bergmann Johann Petri und Witwe Bernardine Rühl geb. Espen.

Sterbefälle: Ludger Quinting, 1 J. 18 T.; Wilhelmine Auguste Diehl, 1 J. 4 M.; Anna Ladzinski, 2 J. 1 M.; Witwe Anna Zimmermann geb. Terbach, 70 J.; Rudolf Wilhelm Gräf, 1 M. 26 T., Leithe; Witwe Anna Katharina Roggendorf geb. Molitor, 78 J.

„Sehnsuchtsvoll erwarte ich wieder die Zeit, zur Kur nach Bad Soden am Taunus zu gehen."

So sagt mancher, der während der rauhen Jahreszeit außerordentlich unter der Erkrankung seiner Atmungsorgane, seines Herzens oder Magens zu leiden hatte und dem eine Kur in Soden am Taunus jedes Mal für längere Zeit Linderung und Heilung gebracht hatte. In diesem altberühmten idyllischen Taunuskurorte sind auch alle Vorbedingungen vorhanden, die dem erfahrenen Arzte es ermöglichen, erfolgreich seine Kunst anzuwenden. Zahlreiche Patienten erinnern sich dankbar ihrer Kur in Bad Soden am Taunus.

Prospekte kostenlos durch die Kurdirektion.

Albert Niehaus,

König Wilhelmstrasse 59. Fernsprecher 1385

Empfehle mein Lager in

deutschen und englischen Herrenstoffen.

Elegante Anfertigung nach Mass unter meiner persönl. Leitung.

Fertige Herren- und Knaben-Garderobe.

Hüte, Mützen, Wäsche etc. in grosser Auswahl.

Grosses Lager in **Bleyle's Knaben-Anzügen.**

** **Eine epochemachende Neuheit für jeden Haushalt ist die** von der Firma Beckert u. Cie., Alsfeld, erfundene und unter dem Namen „Metamorph" eingeführte Wäschemangel. Diese übertrifft alles bisher auf diesem Gebiete Dagewesene an Nützlichkeit und Brauchbarkeit. Wenn bisher das Mangeln der Wäsche für die meisten Hausfrauen sehr umständlich war, infolge Fehlens einer eigenen Wäschemangel, so wird durch diese Erfindung den Hausfrauen leicht diese große Last abgenommen, da die Beschaffung der neuen Mangel jeder Familie möglich ist. Wenn bisher der Raum, den eine solche Mangel benötigt, oft der Hinderungsgrund gewesen, so fällt dieses Bedenken bei diesem System gänzlich fort, da dieselbe fast gar keinen Raum beansprucht. In einem einfachen Küchentische, oder auch in einem besseren Wohnzimmertische angebracht, ist die Mangel durch wenige Griffe im Augenblick gebrauchsfertig zur Hand und nach Gebrauch ebenso bequem wieder verschwunden, wohlgeborgen unter der Tischplatte ruhend. Der Preis ist sehr mäßig gestellt. Um diese Neuheit im hiesigen Bezirke einzuführen, hat der Schreinermeister Anton Frensch, hier, die Lizenz für den Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen übernommen, und bei diesem kann der Mangeltisch „Metamorph" jederzeit besichtigt werden. (Siehe Inserat.)

Die Verlobung meiner Tochter **Margarete** mit dem Ingenieur Herrn **Julius Wirtz** beehre ich mich anzuzeigen.

Martin Böhme.

Gelsenkirchen, Weihnachten 1908.

Meine Verlobung mit Fräulein **Margarete Böhme**, Tochter des Herrn Hüttendirektors Martin Böhme und seiner verstorbenen Frau Gemahlin Amanda geb. Arendt beehre ich mich anzuzeigen.

Julius Wirtz.

Gelsenkirchen, Weihnachten 1908.

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer Tochter **Amanda** mit dem Lehrer Herrn **Hugo Schrick** beehren sich ergebenst anzuzeigen.

Jul. Schlütter u. Frau
Hermine geb. Masholt.

Gelsenkirchen-Schalke, Weihnachten 1908.

Amanda Schlütter
Hugo Schrick
Verlobte.

Gelsenk.-Schalke, Hochemmerich a. Rhein, Weihnachten 1908.

—o **Statt Karten.** o—

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Aenny** mit Herrn Kaufmann **Georg Haucke** aus Breslau beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Johann Stucht und Frau
Minna geb. Toten.

Aenny Stucht
Georg Haucke
Verlobte.

Gelsenkirchen—Breslau, Weihnachten 1908.

Hedwig Klingenburg
Hans Szczech
Verlobte.

Gelsenkirchen, Weihnachten 1908.

Für Verlobte!

Spezialh. für Innendekoration

Rob Tigges, Gelsenkirchen, Hohenzollernstr. 58. Fernspr. 1459. — Ausstellung kompl. Musterzimmer. — Besichtigung gerne gestattet. — Kostenanschläge u. Zeichnungen auf — Wunsch gratis. —

Herrschaften erhalten tüchtige

Mädchen

durch Stellenvermittlerin **Frau Aug. Böhm**, Wanne, Friedhofstr.

Ein jüngeres

Mädchen,

welches Lust hat, die Küche gründlich zu erlernen, zum 15. Januar 1909 gesucht.

Evgl. Vereinshaus, Mühlenstr. 22.

Fräulein für Büro

zum bald. Eintritt gesucht. Ausführl. Off. mit Gehaltsanspr. unter **A. A. 960** an die Exped. d. Ztg. 23845

Zu vermieten

Eine 23798

Besitzung

mit Garten, am Bahnhof Gelsenkirchen-Wattenscheid gelegen, auch für Metzger geeignet, ist unter günstigen Bedingungen zum Teil oder im Ganzen zu vermieten.

Witwe Fera Henkel, Wattenscheid, Chausseestraße 6.

Ein Ladenlokal

nebst Wohnung zum 1. Febr. zu vermieten. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

In dem Hause Munckelstraße 58 ist die 9050

I. Etage,

bestehend aus 6 Räumen und 2 Mansarden zum 1. Januar zu vermieten. Die Wohnung ist parterre zu besichtigen.

Näheres Jos. Dahlen, Hotel Lindenhof, Essen-Ruhr.

Wohnung

von 4 schönen Zimmern, evtl. auch Mansarden, zum 1. Jan. oder später zu vermieten.

Koch, verl. Ringstr. 140.

Ueckendorf.

Herrschaftliche Etage

von 7 Räumen, Bad und 2 Mansarden zum 1. Januar 1909 od. später zu vermieten.

Auskunft Bochumerstr. 223 II.

Hochherrsch. Wohnungen

mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit eingerichtet, in bester Lage der Altstadt, unweit des Stadtgartens, zum 1. Januar n. Js. oder später zu vermieten, und zwar parterre, 1. und 2. Etage, bestehend aus je 5 geräumigen Zimmern, sowie Küche und Baderaum, Mansarden in beliebiger Anzahl.

Näh. Auskunft im Bureau Schalkerstraße 9. 23819

Anständige Leute erhalten

gute Schlafstelle

Viktoriastraße 38 a, 10832 Hinterhaus.

Möbl. Zimmer

zu vermieten.

Arminstraße 10.

---

2 durchgehende heizbare

möblierte Mansarden-Zimmer

an 1 oder 2 anständige Leute zu vermieten.

Josefstraße 11.

Hübsch möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. Morgenk. event. volle Pension. Nähe des Schalker Marktes in einem herrsch. Hause. 23403

Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tagesordnung

der Stadtverordneten-Sitzung am **Montag, den 28. Dezember, nachmittags 5 Uhr.**

1) Beschlußfassung über die Gültigkeit der im November getätigten Stadtverordnetenwahlen.
2) Einführung der in Ersatzwahlen gewählten Herren.
3) Mitteilungen.
4) Festsetzung der Fluchtlinien
   a. für das Gelände zwischen der Eisenbahn Essen, Dickampstraße und Abstraße;
   b. für die Bismarckstraße zwischen Olga- und Sophienstraße.
5) Aufhebung der Fluchtlinien für die zwischen Hüller- und Lutherstraße vorgesehene Verbindungsstraße.
6) Erwerb von Grundstücken in den Knüben.
7) Wahl von Mitgliedern der städtischen Armenverwaltung und von Bezirksvorstehern, Bezirksvorsteher-Stellvertretern, Armenpflegern und Armenpflegerinnen.
8) Bildung eines Fürsorgeausschusses.
9) Nachbewilligung von Mehrkosten des Erweiterungsbaues usw. der Oberrealschule.
10) Kaisergeburtstagsfeier 1909.

Der Oberbürgermeister.

Steckbrief.

Der unten beschriebene zur Disposition der Ersatzbehörden entlassene Matrose Emil Gustav Mack, welcher sich verborgen hält, ist der unerlaubten Entfernung dringend verdächtig.

Es wird ersucht, ihn zu verhaften und an die nächste Militärbehörde abzuliefern.

Rheydt, den 7. Dezember 1908.

Gericht des Bezirkskommandos Rheydt.
Der Gerichtsherr.
Griesel,
Oberstleutnant z. D. und Bezirkskommandeur.

Beschreibung: Alter 24 Jahre, Größe 167,5 Zentimeter, Statur mittel, Haare dunkelblond, Augen braun, Nase gewöhnlich, Mund gewöhnlich, Bart fehlt, Gesicht oval, Sprache deutsch slavisch und englisch.

Besondere Kennzeichen: Rechter Unterarm, Turnmappen mit Eisenk. (undeutlich), linke Hand Armband (undeutlich).

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des § 137 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 und der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 wird unter Zustimmung des Bezirksausschusses folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1. Die Verwendung von Kohlenschlacke zur Herstellung von Beton, des sogenannten Schlackenbetons, wird zur Ausführung von Eisenbetonbauten allgemein, also auch für die sogenannte Zugzone in Decken und Balken verboten. Die Verwendung der Schlacke zur Herstellung von sonstigem Beton (Stampfbeton) ist nur da gestattet, wo die Gefahr, daß tragende Eisenteile mit derartigem Beton in Berührung kommen, oder Menschen von herabfallendem Mörtel getroffen werden können, ausgeschlossen ist.

§ 2. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

Arnsberg, den 7. August 1908.

Der Regierungspräsident.
gez. v. Bake.

Die

Amtssparkasse zu Bochum

eröffnet am 2. Januar 1908 eine

Nebenstelle zu Hordel.

Die Geschäftsräume befinden sich im Gemeindehause **Röhlinghauserstraße 1** (Haltestelle der kommunalen Straßenbahn Baukau-Höntrop) und sind geöffnet an allen Wochentagen vormittags von 8½—12 und nachm. von 2½ bis 5 Uhr. Fernsprecher **1321.**

Die Nebenstelle nimmt Einzahlungen an und leistet Rückzahlungen in derselben Weise wie die Hauptstelle, sie verzinst die Einlagen von dem auf die Einzahlung folgenden bis zu dem der Rückzahlung vorhergehenden Wochentage, zur Zeit mit **4 %.**

Sie vermittelt die Uebertragung von Guthaben von und zu der Hauptstelle, wie auch anderen Sparkassen ohne Unterbrechung der Verzinsung und nimmt Hypothekenzinsen für die Hauptstelle an.

Bochum, den 23. Dezember 1908.

Der Vorstand der Amtssparkasse.

Evangl. Handwerker und Arbeiter

haben beste Gelegenheit,

ein eigenes Heim

(voll ausgebautes Gehöft mit etwa 2 Morgen Land) in der Nähe der Provinzialhauptstadt Posen unter günstigen Zahlungsbedingungen als **Rentengut** zu erwerben und zwar

in der Industrie-Arbeiter-Rentengutskolonie Zabikowo

(Gründung der Landbank unter Vermittelung der Königlichen Generalkommission).

Günstige Gelegenheit ist u. a. in den vielen umliegenden Fabriken und Ziegeleien, ferner bei Bauten in nächster Nachbarschaft, sowie in der Stadt Posen selbst vorhanden.

Evangelische Kirche, Schule, Krankenhaus, Kreisarzt, Kreistierarzt, Apotheke u. zahlreiche Geschäftshäuser am Ort.

Für öffentlich-rechtliche Angelegenheiten werden keinerlei Nachforderungen gestellt.

Etwa 180 deutsche Familien haben sich bereits angekauft.

Besichtigungen können jederzeit erfolgen.

Prospekt und Auskunft gibt kostenlos die **Geschäftsstelle der Landbank-Berlin in Posen,** Lindenstraße 8.

Existenz

bietet sich Herren mit Mk. 3000 Kapital. Risiko ausgeschlossen bei hohem Gewinn. Chef giebt Reflektanten an jedem Platze Auskunft. Anfr. u. **K. R. 5035** an die Exped. d. Bl.

Anständige Leute erhalten **Kost und Logis.**

Abstraße 63.

Miet-Gesuche

In **Alt-Gelsenkirchen** wird zum 1. Januar

gut möbl. Wohnung

für einen Herrn **gesucht.**

Offerten mit Preisangabe unter **A. W. 956** an die Expedition dieser Zeitung.

Zu verkaufen

Gute **Federbetten** 15 und 20 Mk., fast neues **Fahrrad, Kleiderschrank und Nähmaschine,** neu, 65 Mk. wegen Umzug zu verkaufen.

10004 Kaiserplatz 9, part.

Ein noch guterhalt., 4pferd.

Gasmotor,

sowie ca 80 m Gasrohrleitung nebst Lampen, umzugshalber sofort billig zu verkaufen.

Liboriusstraße 113.

Eine guterhaltene **Lohnbank** billig zu verkaufen.

Essenerstraße 125, 1 Treppe.

Wegen Umbau meiner Lokalitäten verkaufe ich sämtliche noch vorhandene 23847

Nähmaschinen

zu und unter Einkaufspreis. **Langschiffchen** nur **49** Mk., **Schwingschiffchen** mit eleg. Verschlußkasten nur **65** Mk. Zwei gebr. **Nähmaschinen** spottbillig. Bochumerstr. 154.

---

6 gebr. Nähmaschinen 3 Pendel-Waschmaschinen, 1 Knabenfahrrad, 1 Mädchenfahrrad

wegen Platzmangel unter Preis zu verkaufen. 10426

Bochumerstr 93.

---

5 Pianinos,

absolut wie neu, auch auf Teilzahlung spottbillig abzugeben

Brüning & Bongardt, Bochumerstraße 9.

---

1 Plüschsofa z. Abklappen, **1 Vertikow, 1 Kinderwagen, 1 Spiegel** mit Konsole. **1 Kindersitzstuhl, 1 Aurichte** sehr billig zu verkaufen.

10798 Bismarckstraße 96.

Mietpianos.

Pianofortehaus H. Weyand, Bahnhofstraße 71.

Achtung! **Achtung:**



Grosser Schweine-Ausverkauf.

Da ich bis Weihnachten keine mehr halten will, gebe ich dieselben unter Einkaufspreis ab.

Gaik, Gelsenkirchen, Liboriusstraße 117.



Kanarienvögel,

Stamm Seifert sehr schöne junge, fleißige Sänger, prämiiert am 12. Dez. 1908 mit gold. Medaille u. Ehrenpreis, zu verk. Gelsenkirchen, Wannerstr. 3, 2. Etg. rechts.

Zu kaufen gesucht

größerer Posten leere

½ Ltr. Bierflaschen

mit Patentverschluß billigst zu kaufen gesucht. Gleichzeitig auch gebr.

Bier-Abfüll-Apparat.

Schriftl. Angebote mit Preisangabe und Stückzahl unter **A. S. 952** an die Exped. d. Ztg. erbeten. 10778

Diverses

Lungenarzt

Dr. Rohden's Ambulatorium zur Lungenuntersuchung. **Essen,** Huyssenallee 33. 10-12 und 3-5

Glanzbügeln

wird sorgfältigst ausgeführt:

Bismarckstraße 54 III, Nähe Wannerstraße.



Meiner lieben Schwiegermutter und Mutter, der Ehefrau **Karoline Sagromski,** zu ihrem 50. Geburtstage die herzlichst. **Glück u. Segenswünsche!**

So wie die Sonne milden Segen
Auf lachenden Gefilden streut,
So streue sie auf deinen Wegen
Den Weihrauch d. Zufriedenheit.

Gew. von ihrer Schwiegertochter u. ihrem Sohne L. S., A. S.

Die herzlichsten **Glück- und Segenswünsche** für Herrn **Ferdinand Brandstädter** zu seinem 22. Wiegenfeste.

Gewidmet von **F. B.**

Meinem lieben Manne, unserm guten Vater, Schwiegervater und Großvater, dem Herrn Gottfried Gerlach zu seinem 72. Geburtstage die herzlichsten Glück- u. Segenswünsche. Gewidmet von seiner Frau und Kindern.

Meinem lieben Vater, Großvater und Schwiegervater, dem Herrn Gottfried Gerlach zu seinem 72. Wiegenfeste die herzlichsten Glück- u. Segenswünsche. Gewidmet von Familie Karl Gerlach.

Unserer lieben Tochter **Anna Weitknnat** geb. Jordan zu ihrem 22. Geburtstage die herzl. Glück- und Segenswünsche.

Gew. von Familie Jordan.

Liebe Tochter, laß dich nicht lumpen, sonst gehen wir auf deinen Namen pumpen.



Meinem lieben Vater, dem Herrn **Gottfried Gerlach** zu seinem heutigen Geburtstage die **herzl. Glück- u. Segenswünsche!**

72 wirst Du heut',
Ich wünsch' Dir Glück, Zufriedenheit.
Das Christkind möge Dir bescheren
Noch 28 hier auf Erden.

Gewidmet von deinem Sohne 10834 **Carl.**

Ev. Vereinshaus,

Vereinsstr. 58 u. Kirchstr. 27.

Guter bürgl. Mittagstisch von 12—2 Uhr **80 Pf.** und höher. Im Abonnement bill. **Abendessen** von 7—½10 Uhr von **50** Pf. an und höher. Warme Speisen zu jeder Tageszeit. 4404

Speisekartoffeln

in Säcken à 150 Pfd.

Kaiserkartoffel	3,50	Mk.
Eigenheimer	3,80	„
Gelbfleischige Weiße	4,20	„
Magnum bonum	4,30	„
Eierkartoffeln	5,50	„
Rote Rauhschalen	5,80	„
Futterkartoffel	2,90	„

liefert frei ins Haus

Josef Tinschert, Josefstraße 34.

Möbel

gegen

bequeme Zahlungsweise

zu Kassenpreisen liefert bedeutendes

Möbel-

Geschäft. Diskretion Bedingung. Off. unt. **A. M. 896** an die Expedition.

---

4 Harmoniums

gebraucht, spottbillig abzugeb.

Brüning & Bongardt, 4900 Bochumerstraße 9.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- und Verdauungs-Beschwerden** geholfen hat.

A. Hoeck, Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

Kranken

sind die Weine und Stärkungsmittel aus der **Drogerie Krahe,** Nordstraße 43, ganz besonders zu empfehlen. 8817

Feinstes 8890

Graubrot

aus Lauterbach in Hessen stets frisch u. billig zu haben bei

J. Kanter,

Kolonialwarenhandlung,

Schalke am Markt.

Krieger- u. Landwehr-Verein Ueckendorf.

Hierdurch erlauben wir uns, unsere Mitglieder von dem Ableben unseres Kameraden

Heinrich Hegemann

geziemend in Kenntnis zu setzen.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 26. Dezember, nachmittags 3½ Uhr, statt und treten die Kameraden zum letzten Ehrengeleit nachmittags 3 Uhr im Vereinslokale an.

Um zahlreiche Beteiligung ersucht

Der Vorstand.

Bergmanns-Unterstützungs-Verein Gelsenkirchen III.

Todes-Anzeige.

Am 23. d. M. starb das Vereinsmitglied, Knappschafts-Aeltester Herr

Heinrich Hegemann.

Die Beerdigung findet am 2. Weihnachtstage nachmittags 3½ Uhr statt.

Die Mitglieder versammeln sich um 3 Uhr im Vereinslokale bei Witwe Bauckmann.

Der Vorstand.

Gefunden

1 Paket Wäsche
1 Trauring
1 Umschlagtuch
1 Damenschirm
1 Halskette
1 Paar alte Schuhe
1 Hammer
1 Peitsche
1 Schlüsselbund
Legitimationspapiere

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der Herren Ressortminister gestatte ich auf Grund der Vorschrift zu Ziffer 174 der Ausführungsanweisung zur Gewerbeordnung vom 1. Mai 1904, daß am Sonntag, den 27. Dezbr. d. Js. Arbeiter in Zeitungsdruckereien mit solchen Arbeiten, die zur Herstellung der Morgenausgabe einer Zeitung für Montag, den 28. Dezember ds. Js. erforderlich sind, jedoch frühestens von 6 Uhr abends ab, beschäftigt werden.

Arnsberg, den 12. Dez. 1908.

Der Regierungspräsident.
In Vertretung:
gez. Diderich.

Wird veröffentlicht.

Die Polizei-Verwaltung.

Zugelaufen

1 **Pferd.**

Der Eigentümer wird hiermit aufgefordert, innerhalb 14 Tagen sein Eigentumsrecht bei der unterzeichneten Behörde geltend zu machen. 10828

Gelsenkirchen, 22. Dez. 1908.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Der Entwurf des Haushaltsplanes des Amtes Eickel für das Rechnungsjahr 1909 liegt vom 24. d. Mts. ab 14 Tage lang im Amtshause, Bismarckstraße, Zimmer 8, zur Einsicht offen. 10835

Eickel, 23. Dezember 1908.

Der Amtmann:
Berkermann.

Versteigerung.

Heute morgen 10 Uhr werde ich in der Wirtschaft **Eickelkamp,** hier, Arminstraße 8:

30 Etuis

mit **Messern, Gabeln** und **Löffeln,** 1 hochfeine

Plüschgarnitur,

1 Sofa, 2 Sessel

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Pfordte, Auktionator.

Günstig für Weihnachtsgeschenke.

Wer Stellung sucht

verlange die **„Deutsche Vakanzenpost"** Eßlingen 128.

Energischer Herr,

zur Uebernahme einer Agentur od. General-Agentur mit Inkasso von erstklass. Vers.-Gesellschaft der Kranken-, Unfall-, Sterbe-Branche gesucht. Hohe sofortige Bezüge. Angeb. m. Ref. unter **J. E. 817** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.**

Ein anständiger **Fuhrknecht** gesucht. **F. Beukenberg,** 10833 Wilhelminenstr. 170.

Punsch-Extrakte

Rum, Arac, Cognac

von köstlichem Aroma u. feinem Geschmack

bereitet man sich selbst am besten mit den berühmten ‚Original-Reichel-Essenzen' Vorrät in: Ananas-, Kaiser-, Schlummer-, Schwedischen Punsch, Grog- u. Glühwein-Extrakt 75 Pf., Burgunder und Düsseldorfer Punsch 90 Pf., Royal-Punsch 1 M. zur Herstellung von je

2 Liter Punsch-Extrakt,

Rum-, Arac-, Cognac-Extrakt Eine Originalflasche à 75 Pf., Extra Qualität *** 1.25 M. **Reichel-Punsche** sind von besonderer Güte und werden im ganzen Reiche getrunken. Wer bisher noch nicht versucht, überzeuge sich gleichfalls von den enormen Vorteilen d. Selbstbereitung. **Die Destillierung i. Haushalt** Wertvolles, reich illustriertes Rezeptbuch zur reellen **Selbstbereitung** sämtlicher Liköre **kostenfrei!**

Otto Reichel, Berlin 80.

Lasse sich niemand durch Nachahmungen täuschen, sondern man kaufe nur die echten „Reichel-Essenzen" mit Marke „Lichtherz".

In **Gelsenkirchen** bei: **Jul. Schmitz**, Medizinal-Drogerie, Kaiserstraße, Ecke Grillostraße, gegenüber der kath. Kirche; **M. Schneider**, Bahnhofstr. 37, Fil. Bismarckstr. 86; **H. Strängers Drogenhaus**, Gewerkenstr. 9 u. Schulstr. 2; **Wilh. Wiemers**, Glückauf-Drogerie, **Bismarck**: **W. Wissing**, Zentral-Drogerie, Bismarckstraße 158. **Eickel**: **Paul Gruhnwald**, Kaiserstraße. **Erle**: **Aug. Eichentopf**, Bismarckstr. **Rotthausen**: **Jakob Sieß** u. Apotheker **Ed. Sieß**, Karl Meyerstr. 59. **Wanne**: **Carl Müller**, Bahnhofstraße 24; **Carl Bodenstab**, Bahnhofstr. 64; **C. Steilmann & Sohn**, Drogerie. 10465

Bildschön

macht ein zartes, reines **Gesicht**, rosiges, jugendfrisches **Aussehen**, weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint**. Alles dies erzeugt die allein **echte**

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul à Stück 50 Pfg.

in **Gelsenkirchen**: in den sämtlichen Apotheken, bei G. Küllenberg, G. Pokorny, Fritz Gückler, A. Witkop, Wilh. Berenbrock; Clem. Neuhaus Wwe., in **Bismarck**: C. Pöhler, „ Wilhelm Wissing, „ H. Linden, in **Buer-Nord**: Joh. Stroband, in **Schalke**: Kapenstein & Co., „ Julius Schmitz. in **Erle**: Joh. Kleinbudde, Aug. Eichentopf, H. Sollböhmer; in **Rotthausen**: Hirschapotheke; **Holsterhausen**: Sg. Ueberholz; **Röhlinghausen**: O. Kleffmann; in **Resse**: F. H. Krahforst; **Eckendorf**: Viktoria-Apotheke. in **Hüllen**: Wilh. Drewermann

Zahn-Atelier Alfred Böttiger.

Gelsenk., Hochstr. 43.

Anfertigung künstl. Gebisse in Gold und Kautschuk.

Spezialität: Gebisse ohne Gaumenplatte und Stiftzähne, Plombieren, Zahnziehen, Nervtöten etc. etc.

Schonendste gewissenhafteste Behandlung.

Billig! Brot!

Gutes, kräftiges 9728

Paderborner Brot

p. St. zu 1.25 M. u. 85 Pf. desgl.

Westfäl. Bauernstuten

à 1.00 M. versend. geg. Nachn.* bei Abnahme v. 4 Broten frko. per Eilg. die **Paderborner Brotfabrik**

Joh. Hake in Upsprunge

bei Salzkotten. Fernruf Nr. 13

Bei Bestellungen bitte genaue Adresse und Bahnstation.



Musik-Instrumente & Saiten aller Art empfiehlt

Aug. Richard

Gelsenkirchen, Bahnhofstr. 43

Eigene Reparaturwerkstatt

Das grossartigste Kredithaus Gelsenkirchens

ist unstreitig das

Warenhaus Max Schmiedl

Gelsenkirchen, Bahnhofstrasse 86 am Hauptbahnhof.

Möbel und Betten, Damen-Konfektion und Kleiderstoffe, sowie Paletots und Anzüge auf Kredit mit nur 1 Mk. Abzahlung wöchentlich.

Bitte ansehen!

Mersmann

Fahrräder



Nähmaschinen



Strickmaschinen



Waschmaschinen



Heiß-Wringer



Wäsche-Mangeln

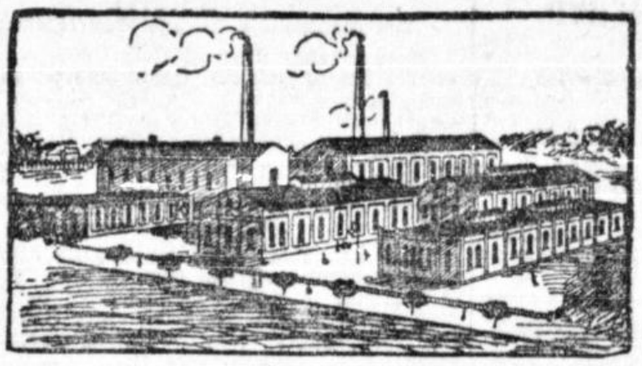


sind anerkannt vorzügliche und preiswerte Fabrikate

Mersmann & Co

Gelsenkirchen, Dickampstrasse 15.

Vertreter gesucht.



Rose & Co., Dortmund

Möbelfabrik

Ausstellung kompl. Wohnungs-Einrichtungen

Lieferung vollständiger Braut-Ausstattungen

9100 in allen Preislagen von 1500 Mark an

Uebernahme besserer Bauarbeiten. Innenausbau von Villen, Geschäftshäusern usw. usw. Moderne Fassaden

Eigene Zeichen-Ateliers

Eigene Polster- und Dekorations-Werkstätten.

Metamorph!

Was ist Metamorph? Metamorph ist die großartigste, praktischste Erfindung für jeden Haushalt. Als Tisch in jedem Zimmer zu verwenden, als Wäschemangel sofort und bequem zur Hand, keine unnötige Platzversperrung, kein lästiges Transportieren mehr. Viele Dank- u. Anerkennungsschreiben liegen vor.

Zu jeder weiteren Auskunft ist gern bereit

Anton Frensch,

Schreinermeister,

Gelsenkirchen, Schützenstrasse 16, Telefon 1896.

Alleiniges Anfertigungs- und Verkaufsrecht für den Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

Trinkt



Prämiiert mit silbernen und goldenen Medaillen.

Alle anderen alkoholfreien Getränke bleiben

Nur echt mit diesem Etikett.

Bester Vertrieb für Wiederverkäufer.

Nachahmungen weise man zurück.

General-Vertrieb für Westfalen und Rheinland

Franz Neubauer, Mühlenstrasse.

Vollständig von A—Z ist erschienen:

Meyers Grosses Konversations-Lexikon

Sechste, gänzlich neubearbeitete und vermehrte Auflage

150.000 Artikel u. Verweisungen

16.800 Abbildungen, 1525 Tafeln und Karten

Ein Nachschlagewerk des allgemeinen Wissens

20 Halbleder-Bände zu je 10 Mk. oder 20 Prachtbände zu je 12 Mk.

Prospekte und Probehefte liefert jede Buchhandlung.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien

Künstlerischen Wandschmuck

in größter Auswahl finden Sie in der

Vereinsbuchhandlung

Gelsenkirchen

Alter Markt No. 3

Eig. Rahmen-Werkstatt

Kataloge gratis



Bowlenweine:

Rotweine 1 Ltr. von 70 Pfg
Weißweine 1 „ „ 80 „
Export-Apfelwein 1 Ltr. 45 „

Sect die ganze Fl. v. Mk. 3.— an und höher, empfiehlt die

Weinhandlung

Alfr. Hegenscheid,

Schalkerstraße 162.

Essener Credit-Anstalt

Aktienkapital u. Reserven Mk. 79000000.

Wir besorgen:

Bankverkehr in **laufender Rechnung** (Conto-Corrent).
Verzinsung von **Bar-Einlagen** auf **provisionsfreiem Check-Konto ohne Kündigung**; sowie auf **Depositen-Konto mit Kündigung.**
Ankauf (Diskontierung) **von Wechseln.**
Einziehung von Wechseln, Checks, Dokumenten usw.
Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen und ausgelosten Wertpapieren.
Ausstellung von **Kreditbriefen, Tratten** u. **Checks** auf alle **Hauptplätze** und **Hauptbadeorte** des In- und Auslandes.
An- und **Verkauf** ausländischer Noten und Geldsorten.
Aufbewahrung von Wertpapieren und Wertgegenständen — offene und geschlossene Depots — in **feuer-** und **diebessicheren Gewölben.**
Verwaltung von Wertpapieren (Beobachtung von Auslosungen, Konvertierungen und Coupons-Trennungen).
Vermietung von **Stahl-Schrankfächern** — sogen. **Safes** —, in welchen Wertgegenstände aller Art unter **eigenem Verschluss des Mieters** auf die **denkbar sicherste Art verwahrt werden können.**
Beleihung von Wertpapieren usw.
Unsere Effekten-Abteilung vermittelt den

An- und Verkauf **sämtlicher Wertpapiere,** wie: Staatspapiere, Aktien, Obligationen, Pfandbriefe, sowie Kuxen, Bohranteile usw.

Essener Credit-Anstalt Gelsenkirchen Marktstr. 12.

Geschäftsstellen auch in **Gelsenkirchen-Schalke,** Kaiserstrasse 59, **Wanne,** Bahnhofstrasse 4

PATENTE

besorgt das

Essener Patent-Bureau W. Kirschbaum & Co.

G. m. b. H., Essen-Ruhr, Grabenstraße 74.

Größtes und ältestes Bureau am Platze.

Internationale Verbindungen. Verbandsbureau.

Vertreterbüros

in London, Paris, Brüssel, New-York.

Annahmestelle Masius, Gelsenkirchen, Bochumerstr. 21 und **Wilh. Oberlack,** Schalke, Kaiserstr. 43.

Achtung! Achtung!

Oeffentlicher Möbel-Verkauf.

Heute und folgende Tage sollen zu Gelsenkirchen, Ahstraße 25, gegenüber dem Rathause, nachstehende nur neue Möbel zu den dabei vermerkten Spottpreisen verkauft werden und zwar:

2türige Kleiderschränke mit Schubladen für 25 und 29 Mk., Bettstellen mit Sprungfedermatratzen 26 u. 35 Mk., Stühle 2 Mk., Tische 4.50 und 5.50 Mk, Sofas 35 Mk., ganz großer Kleiderschrank, zerlegbar, 28, 38 und 46 Mk., Vertikow mit Spiegelaufsatz 37 Mk, großer geschliffener Spiegel mit Untersatz 20 Mk., Gasschrank 29 Mk., Küchenschrank 13 Mk., Anrichte, 15 Mk., Lehnbank 10 Mk., ferner engl. Schlafzimmer-Einrichtung, Plüschsofa, Ledersofa, sowie sonstige Möbel.

Brautleute erhalten Extra-Rabatt. — Lieferung frei.

Gekaufte Möbel können auf Wunsch noch einige Zeit aufbewahrt werden.

Carl Dudt, Gelsenkirchen, Ahstr. 25, gegenüber dem Rathause

4. Blatt. Nr. 302. 6. Jahrgang. Gelsenkirchener Donnerstag, den 24. Dezember 1908.

Allgemeine Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und den Landkreis Gelsenkirchen

Reichstagsabgeordneter Held.

(Von unserem Korrespondenten.)

~ Hannover, 22. Dez.

II.

Bei der Beweisaufnahme am Dienstag handelte es sich vorwiegend um Stammtischgespräche, die im „Pilsener Bierkeller" zu Hannover geführt worden sind. Unter anderem wurden vernommen Dr. Max Jaenecke, der Verleger des „Hannoverschen Couriers", und der Generalsekretär der nationalliberalen Partei der Provinz Hannover, Flathmann. Als zum zweiten Male von seiten des Verteidigers Werthauer ein Antrag auf Beschlagnahme des Privatdossiers Flemmings gestellt wurde, kam es wieder zu lebhaften Szenen.

Der Antrag wurde abermals abgelehnt und in der Beweisaufnahme damit fortgefahren, allerhand private Aeußerungen vor die Oeffentlichkeit zu zerren.

Als letzter Zeuge wird Kaufmann Müller (Verden a. A.) vernommen. Er soll Angaben machen über das „Volksgericht", das in Hoya gegen den Reichstagsabgeordneten Held abgehalten worden ist. Der Zeuge hat an dieser Versammlung teilgenommen. Vert. Dr. Werthauer: Meinen Sie, daß die Versammlung das Bestreben hatte, die Sache aufzuklären oder daß es sich lediglich um politische Gegnerschaft gegen den Abgeordneten Held handelte? — Zeuge Müller: Es war eine Versammlung, die ich nur als eine Radauversammlung bezeichnen kann. Es waren einige Welfen da, der größte Teil bestand aber aus Sozialdemokraten und Sonntagspublikum. Das wirkliche Volksgericht gegen Held hat anläßlich der letzten Reichstagswahl stattgefunden, wo er wiedergewählt worden ist. Das kann man ein Volksgericht nennen, aber nicht jene Versammlung. — Nachdem Reichstagsabgeordneter Held noch angegeben hatte, daß er in mehreren Versammlungen die Aeußerung gebraucht habe, die die Beklagten Dr. Krüger und Redakteur Jungwost zum Gegenstand der Widerklage gemacht haben, wurde in später Abendstunde die Beweisaufnahme geschlossen. Die Plädoyers der Parteien zogen sich bis in die Nachtstunden hin.

Darlehnsversprechen.

Zu den Rechtsfragen, über die in der Laienwelt noch recht häufig ganz irrige und teilweise für die Betreffenden direkt gefährliche Ansichten anzutreffen sind, gehört auch die bezüglich des Darlehnsversprechens. Am verbreitetsten ist die Annahme, daß das Darlehnsversprechen den Versprechenden so lange rechtlich nicht binde, als „die Sache noch nicht schriftlich abgemacht sei". Diese Anschauung ist direkt falsch, und die, welche ihr huldigen, müssen oft die bittere Erfahrung machen, daß gerade hierbei Vorsicht am Platze ist. Wie mancher verspricht im ersten Augenblick mehr als er entbehren aber aufbringen kann, vielleicht aus Mitleid oder auch Großtuerei oder aus irgend einem anderen Grunde, jedenfalls aber in der Meinung, daß man ja nachher, wenn die Sache endgültig „schriftlich" oder „notariell" festgelegt werden sollte, noch einmal darüber reden könne. Dieser voreilige Mann ist dann natürlich sehr erstaunt, wenn er erfährt, daß er schon durch sein mündliches Versprechen vollkommen gebunden ist. Das bürgerliche Gesetzbuch schreibt für das Darlehnsversprechen überhaupt keine Form vor, und durch mehrere Entscheidungen hat das Reichsgericht überdies jeden Zweifel darüber beseitigt, indem es die mündliche Form für genügend erklärte. Wer also um die Zusicherung eines Darlehns angegangen wird, der erwäge und prüfe, ehe er verspricht; denn hat er es einmal versprochen, so kann er, wenn überhaupt, nur unter besonderen, gleich zu erwähnenden Umständen zurück. Die schriftliche Form aber oder notarielle Beglaubigung würde nur im Streitfalle den Beweis erleichtern. Auch über die Möglichkeit des Widerrufs eines Darlehnsversprechens herrschen ziemlich verworrene Ansichten. Häufig ist die Sachlage die, daß sich jemand in der Erwartung eines bestimmten Verhaltens oder Tuns des Darlehnssuchers zum Versprechen eines Darlehns herbeiläßt. Sieht er sich dann in seiner Hoffnung getäuscht, so wähnt er meist, nunmehr widerrufen zu können. Das kann er aber nur dann, wenn er bei der Abgabe des Versprechens seine Erwartung ausdrücklich in Form der Bedingung dem anderen Teile kundgegeben hat. Nur einen einzigen Fall sieht das Bürgerliche Gesetzbuch (§ 610) vor, wo das Darlehnsversprechen ohne weiteres widerruflich ist, wenn nach der Abgabe des Versprechens in den Vermögensverhältnissen des anderen Teils eine so wesentliche Verschlechterung eingetreten ist, daß dadurch der Anspruch auf Rückgabe gefährdet wird. Sonstige nicht vermögensrechtliche Veränderungen gewähren also an sich kein Widerrufsrecht, ebensowenig der Umstand, daß wesentlich schlechte Vermögensverhältnisse auf seiten des Versprechensempfängers schon vor der Erteilung des Versprechens vorlagen, dem Darlehnsgläubiger aber bei der Abgabe desselben unbekannt waren. Doch wird sich letzterer hier meist auf andere Weise helfen können. Hat z. B. der Darlehnsnehmer eine bessere Vermögenslage vorgespiegelt — was in der Mehrzahl solcher Fälle vorliegen dürfte, — so wird jener ein Anfechtungsrecht wegen Betrugs nach § 123 des Bürgerlichen Gesetzbuches haben. Auch die Anfechtung wegen Irrtums ist unter Umständen nicht ausgeschlossen. Aus dem oben Gesagten geht demnach hervor, daß der, welcher ein Darlehen sucht, so gut wie gesichert ist, wenn er das mündliche Versprechen dazu hat; denn der daraus resultierende Anspruch auf Zahlung der Darlehnsvaluta kann klageweise geltend gemacht werden. Schließlich ist hier noch darauf hingewiesen, daß dieser Anspruch nach § 399 B. G.-B. nicht abgetreten werden kann. Denn da das Darlehnsversprechen vor allem mit Rücksicht auf die Person des Versprechensempfängers und dessen Kreditwürdigkeit erteilt zu werden pflegt, wäre es für den Versprechenden eine zu starke Zumutung, wenn ohne seinen Willen an die Stelle des ursprünglichen Versprechensempfängers ein anderer treten könnte. In diesem Sinne hat sich auch das Reichsgericht im 66. Bande seiner Entscheidungen, Seite 361, ausgesprochen.

Die Bedeutung des Freihafens Wladiwostok für den deutschen Handel.

Die russische Duma hat soeben mit erdrückender Mehrheit, dem Antrage des Ministeriums für Handel entsprechend, beschlossen, die Stellung Wladiwostoks als Freihafen aufzuheben und die russischen Schutzzölle daselbst einzuführen. Seit dem Jahre 1863 war die Einfuhr aller Waren in Wladiwostok zollfrei, erst seit dem russisch-japanischen Kriege sind die Stimmen laut geworden, welche die Aufhebung des alten Freihafens verlangten. Die Gründe hierfür müssen also in der veränderten Lage seit dem Kriege zu suchen sein. Bis zum Jahre 1904 hatte Wladiwostok lediglich die Bedeutung des Einfuhrhafens für das russische Küstengebiet, nicht aber die als Mündungsstation der großen Asien und Europa durchschneidenden ostsibirischen Bahn. Von beiden großen Linien des Weltverkehrs ging die nördliche den Amur entlang, die südliche über Kiachta, um sich am Baikalsee zu vereinigen und von dort längs des uralten sibirischen Traktes nach Europa zu führen. Das geniale Werk des russischen Verkehrsministeriums beabsichtigte, den ganzen Tee-Import an die sibirische Bahn heranzuziehen, deren Kopfstation damals Dalny war. Dieser mit einem Aufwand außerordentlicher Mittel künstlich geschaffene Hafen ist seit dem Kriege japanischer Besitz, seine Bedeutung als Importhafen asiatischer Produkte nach Europa kommt somit der japanischen Industrie und dem japanischen Zwischenhandel zugute, da die Russen durch den Portsmouther Vertrag verpflichtet sind, die Eisenbahnverbindung zwischen Charbin und dem südlichen Zweige der Bahn aufrechtzuerhalten.

Bestünde diese Bestimmung nicht, so wäre es verständlich, wenn die russische Regierung durch den Abbruch dieser südlichen Strecke die internationale Bedeutung Dalnys, das diese nur in Verbindung mit der sibirischen Bahn haben kann, auf eine rein lokale beschränkte. Dies ist jedoch nicht möglich, im Gegenteil verstehen es die Japaner durch allerlei erlaubte und unerlaubte Mittel, den fremden Handel in der Mandschurei lahmzulegen. Nach Wladiwostok hat sich ein großer Teil der japanischen Einfuhr gerichtet, ja, die Japaner sind im letzten Sommer noch viel weiter gegangen und haben längs der ganzen Küste des fast völlig unbevölkerten Amurgebietes Fischereistationen angelegt als Erkundungspiquets für neu zu erschließende Handelswege. Um die heimische Industrie vor der japanischen Konkurrenz zu schützen, und ihr das Absatzgebiet in der eigenen Kolonie zu erhalten, hat sich die russische Regierung zur Einbringung der soeben angenommenen Gesetzesvorlage entschlossen. Theoretisch sind die hierzu führenden Erwägungen zu begreifen, nur merkt man ihnen, wenn man die Verhältnisse aus eigener Anschauung kennt, sofort an, daß sie am grünen Tisch entstanden sind. Sie dienen zum Schutze der russischen Industrie. Ja, was hat denn eigentlich die russische Industrie getan, um sich in den Jahren 1862—1904 hier einen Markt zu erobern? Es ist keine Hyperbel, wenn man diese Frage mit einem glatten: Nichts! beantwortet. Bis zum Kriege war Rußland nur mit 20 Proz. am Gesamtimport beteiligt, und auch dieser Bruchteil beschränkte sich ausschließlich auf Gegenstände für staatliche Bauten, welche meist auf dem Seewege Odessa—Wladiwostok kamen. Daß Wladiwostok heute eine aufblühende Handelsstadt ist, deren Bedeutung die ostsibirische Bahn den größten Teil ihrer Einnahmen verdankt, haben in erster Linie rührige deutsche Kaufleute herbeigeführt, welche nach genauem Studium der Bedürfnisse der mongolischen und europäischen Landeseinwohner den Import den dortigen Verhältnissen anpaßten.

Ein Beispiel: Aus Rußland kamen in großen Mengen Stearinkerzen für die chinesische Bevölkerung, jedoch in der in Rußland üblichen so dicken Form, daß sie für die chinesischen Leuchter nicht paßten. Dem konservativen Chinesen fällt es gar nicht ein, sich für die Stearinkerzen passende Leuchter machen zu lassen, die russische Industrie ist zu indolent, um dieser Eigenart der Chinesen Rechnung zu tragen. Aus Deutschland kommen nun mit der „Hapag" ganze Dampferladungen von Kerzen, die nach dem chinesischen Geschmack gearbeitet sind. Was tut der Russe? Er schimpft auf den hinterlistigen Deutschen, der es mehr mit dem Chinesen als dem Russen hält. Der deutsche Handel wird durch den Dumabeschluß nicht unempfindlich betroffen. Wer aber wird schließlich die Kosten tragen? Die Bevölkerung der russischen Kolonie. Die Abgeordneten des Amurgebietes haben diese Anschauung im Laufe der letzten Woche einmütig in der Duma zum Ausdruck gebracht, doch wurden sie von chauvinistischen Rednern als Landesverräter niedergeschrien. Der deutsche Kaufmann, der in rastlosem Eifer seit zwei Menschenaltern Tausende von Kilometern weit die Handelsstraßen und Handelsverhältnisse des Landes erkundet hat, wird durch das neue Gesetz sicherlich nicht verdrängt werden, wenn er auch wohl zunächst Verluste dadurch haben wird. Die Bevölkerung allein wird den „Segen" des neuen Gesetzes durch eine Preissteigerung der deutschen Waren, denen es niemals die minderwertigen Erzeugnisse der russischen Industrie vorziehen wird, erfahren, und in letzter Linie der russische Staatssäckel.

Neue Kämpfe mit den Hottentotten.

Berlin, 23. Dez. (Tel.) Aus Deutsch-Südwestafrika wird amtlich gemeldet: Am 19. Dezember überraschten 32 übergetretene Hottentotten bei Springpütz eine Jagdgesellschaft, welche aus dem Farmer Strüller aus Springpütz und 3 Buren bestand. Der Bur Olivier wurde erschossen, 5 Gewehre und viel Munition, sowie 3 Pferde wurden von den Hottentotten erbeutet. Der Feind wich nach Süden aus. Am gleichen Tage wurde die Farm Fettklust etwa 40 Meilen westlich von Davignap von 20—30 berittenen Hottentotten überfallen. Die Führung hatte wahrscheinlich Abraham Rolt, ein Unterkapitän Morengas. Die Farmer Schmiedeke, Kube und Bolles sind hierbei gefallen. Ferner wurde am 18. Dezember die Pferdewache der 6. Gebirgsbatterie bei Heidam durch Hottentotten angegriffen, wobei Sergeant Feling und Reiter Zimmermann fielen. Tags darauf wurde ein Karren derselben Batterie bei Fettklust gleichfalls von Hottentotten überfallen, wobei Reiter Pabbe fiel. Waffen, Wagen und Bespannung wurden geraubt. Als am 20. Dezember früh ein Viehposten bei Fontfinkluft durch Hottentotten überfallen wurde, sind dieselben von der Besatzung ohne Verluste zurückgeschlagen worden. 3 Hottentotten wurden schwer verletzt. Ob die Ueberfälle von ein und derselben Bande ausgeführt worden sind, konnte noch nicht festgestellt werden. Der Kommandeur des Südbezirks hat die Verfolgung aufgenommen, jedoch ist das Ergebnis noch nicht bekannt.

Aus dem Theaterleben.

Dortmunder Stadttheater. Aus Dortmund wird uns geschrieben: Wir wollen nicht versäumen, noch besonders auf den Weihnachts-Spielplan unseres Stadttheaters hinzuweisen, der in Anbetracht des fröhlichen Festes in den Nachmittags-Vorstellungen ausschließlich ein heiteres Gepräge trägt. So erfährt am 1. Weihnachtsfeiertag das amüsante Lustspiel „Panne" eine Wiederholung, die jedenfalls allseitig mit Freuden begrüßt wird, da das Stück zu einer Zeit gegeben wurde, in der besonders unsere Geschäftswelt verhindert war, das Theater zu besuchen und nun an den Feiertagen gerne die Gelegenheit ergreifen wird, sich an den urdrolligen Situationen des prächtigen Schwanks einige Stunden zu ergötzen. Auch der 1. Feiertag-Abend bringt mit der Operette „Micado" eine heitere Gabe, die man gerne willkommen heißen wird. Der 2. Feiertag bringt nachmittags einem vielseitig ausgesprochenen Wunsch nachkommend, Meyer-Försters „Alt-Heidelberg". Dieses Werk, bekanntlich das Lieblingsstück des Theaterpublikums, dürfte, wie alljährlich, so auch diesesmal das Haus bis auf den letzten Platz füllen. Die Nachfrage nach Billetts ist derartig groß, daß wir nur raten können, sich rechtzeitig mit Eintrittskarten zu versehen. — Als Abendvorstellung gehen die allbeliebten Opern „Der Bajazzo" und „Cavalleria rusticana" in Szene. Am 3. Feiertag findet die Aufführung des unverwüstlichen Lustspiels „Fräulein Josette — meine Frau" statt, das sich bei jeder neuen Aufführung neue Freunde gewinnt und Stürme des Beifalls, sowie kaum zu stillende Lachsalven auslöst; am Abend wird die unsterbliche Wagner-Oper „Lohengrin" gegeben. Gewiß ein Repertoire, wie es abwechselungsreicher und genußreicher nicht zu wünschen ist, die ersten Kräfte unseres Schauspiel- und Opern-Ensembles werden ins Treffen geführt, so daß auch die Kunst unserem Publikum eine vielseitige Weihnachtsfreude beschert.

Eingesandt.

(Für die unter dieser Rubrik veröffentlichten Nachrichten übernimmt die Redaktion nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Weg mit dem Weihnachtszeugnis!

Man schreibt uns: Man klagt so häufig über die Schulunlust, die heute Eltern und Schüler erfüllt. Mehr Schulfreudigkeit zu schaffen ist das Ziel. Es scheint nötig, sich diese Aufgabe zu stellen; denn der Psychologie des Elternhauses wird oft in elementaren Dingen nicht Rechnung getragen. Die Verstimmung und Abneigung gegen die Schule ist schnell erzeugt und wird schwer oder niemals mehr beseitigt.

So erscheint es geradezu grausam, daß man, wenn man die Schule ein oder zwei Tage vor Weihnachten schließt, den Schülern Zeugnisse mit nach Hause gibt. Wie wenige bringen ein tadelloses Zeugnis, das nur Lob verdient, das nur Stolz und Freude bei jung und alt erweckt! Wie manche bringen ein gutes Zeugnis, das hier und da nun doch noch einen Schönheitsfehler hat, das nervöse, ehrgeizige oder unverständige Eltern — jede dieser Spezies existiert — unbefriedigt läßt! Auch hier gibt's Tadel und Verstimmung. Wie viele aber haben nur ein „Knapp genügend", wie viele genügen hie und da nicht, wie viele haben nicht nur in den Leistungen Tadel verdient, sondern auch in Fleiß und Betragen! Sie alle bekommen es nun schwarz auf weiß, sie alle sollen es nach Hause tragen, sie alle sollen zu der Zeit, wo jung und alt fröhlich sein will, zitternd und zagend vor die Eltern treten und erklären: hier bringe ich zur Erhöhung der Festesfreude die schulamtlich beglaubigte Erklärung, daß ich ein Sünder, daß ich — und stände es auch nur zwischen den Zeilen geschrieben — ein Mensch bin, der seinen Eltern nie wirkliche Freude bereiten kann. Mit welchen Gefühlen wird ein solch schlechtes Schulzeugnis entgegengenommen? Wie wirkt es auf Stimmung und Laune des Vaters, der sich vielleicht gerade auf die bevorstehenden Feiertage im Kreise der Familie ganz besonders gefreut hat, wie auf die Festesfreude der Mutter, die zwischen Vater und Sohn steht? Verstimmung auf Seite der Eltern gegen die Schule, auch da, wo sie es gar nicht verdient, ist die Folge; Grimm und Verbitterung sind die Gefühle, die den Sohn, selbst wenn er seine Verschuldung einsehen sollte, gegen die Schule erfüllen. Er wird der Schule nie verzeihen, daß das schlechte Zeugnis ihm vielleicht die Geschenke vermindert, den Eltern aber zweifellos die Festesfreude verdorben hat.

Muß denn wirklich ein Weihnachtszeugnis ausgestellt werden? Ein erfahrener Schulmann äußerte sich einmal: „Solange ich Zeugnisse schreibe, kam ich mir Weihnachten grausam vor; ich, der ich immer human sein wollte, ich, der ich mich selbst kindlich auf Weihnachten freute, mußte in Erfüllung amtlicher Pflichten anderen die Weihnachtsfreuden vergällen. Oft war ich in Versuchung, meinen Dienstteid zu vergessen und Weihnachten einen milderen Maßstab in der Beurteilung anzulegen."

Weg mit dem Weihnachtszeugnis! möge die Behörde ausrufen. Freudig werden jedenfalls die Lehrerkollegien darauf eingehen, dankbar werden Eltern und Schüler diese psychologische Rücksichtnahme begrüßen. Ein Stein, über den die Schulfreudigkeit stolpern kann, ist damit beseitigt. Zehn Tage später, nach den Weihnachtsferien, kann man diesen Wechsel immer noch präsentieren.

Briefkasten.

(Wir erteilen unseren Abonnenten gern jeden gewünschten Rat, ausgenommen ärztlichen. Jeder Anfrage muß die Abonnementsquittung des laufenden Monats beigelegt werden.)

Eine Wette. Wenn ein Fußgendarm einen kurzen Säbel trägt, hat er während seiner aktiven Dienstzeit nicht den Rang eines Vizefeldwebels bekleidet.

Der Volksgarten
Die Romanzeitung

erscheinen jeden Donnerstag und kosten pro Heft je 10 Pfg. • • • •

Beide Zeitschriften dürfen nur an

Abonnenten der Gelsenkirchener Allgem. Zeitung

abgegeben werden.

Eine Uebertragung des Abonnements der beiden Zeitschriften auf Personen, die nicht die Gelsenkirchener Allgemeine Zeitung halten, ist unstatthaft.

Grösstes Spezial-Haus für Wohnungseinrichtungen

Jos. Weber

Gegründet 1874 — Kreuzstrasse 6

Telefon 825

Geschäftsräume durch Anbau auf zirka 1700 qm vergrössert.

Vornehme Salons — Elegante Schlafzimmer
Gediegene Esszimmer — Gemütliche Wohnzimmer
Praktische Herrenzimmer — Moderne Küchen

in hier sonst nicht gezeigter Auswahl und ff. Ausführung.

Anerkannt beste Leistungen in der **gesamten Wohnungskunst.**

Feinste Referenzen. Solide Preise.

Stets Eingang von Neuheiten in **Dekorationen, Teppichen und Gardinen.**

Victoriahaus
Essen-Ruhr
Eleganter Neubau
Erstklassiges Wein-Restaurant
Vorzügliche Küche
Vornehmes Bier-Restaurant
Pilsener Urquell, Münchener Hackerbräu
Essener Aktien-Bier
Saal für Hochzeiten, Festlichkeiten etc.
J. C. Kauffmann
Telephon 451. Pferdemarkt 2.

Stadt-Theater
in
Gelsenkirchen
(Weisser Saal).
— — Telephon 1451. — —

Am 1. Weihnachtstag:
(Außer Abonnement)
Mit ganz neuer Ausstattung
Der Trompeter von Säkkingen.
Großes Volks- u. Ausstattungsstück in 5 Akten.

Am 2. Weihnachtstag:
(Außer Abonnement)
Mit ganz neuen Kostümen.
Berlins neuester Schlager!
Die Dollarprinzessin.
Operette in 3 Akten von Fall.

Nachmittags 4 Uhr:
Volkstüml. Vorstellung mit ermäßigten Preisen.
Letzte Aufführung:
Die lustige Witwe.
Operette in 3 Akten von Lehar.

Sonntag, den 27. Dezember:
(Außer Abonnement)
Zum 2. Male.
Die Dollarprinzessin.

Nachmittags 4 Uhr:
Volkstüml. Vorstellung mit ermäßigten Preisen.
Der Hund von Baskerville.
Sherlock Holmes-Komödie in 4 Akten.
10445
Direktion: Genesius.

Sportplatz am Stadtgarten.
27. Dezember (3. Weihnachtsfeiertag):
Internationaler Fußball-Wettkampf
Foetball-Cloub Hengelo (Holland)
Ballspiel-Verein Gelsenkirchen.
Anfang 2½ Uhr.
Entree: Erwachsene 50 Pfg., Jugendliche 30 Pfg.

M.-G.-V. „Einigkeit"
Gelsenkirch.-Schalke.
Chorleiter: Herr **Willy Korte.**

Samstag, den 26. Dezember (2. Weihnachtstag) nachmittags 5 Uhr, in den Sälen der Stadthalle:

KONZERT
mit nachfolgendem Ball.

Musik: **Solisten-Quintett des Herrn Hargesheimer.**

Karten zum Konzert im Vorverkauf 50 Pfg., an der Kasse 75 Pfg. Karten zum Konzert und Ball im Vorverkauf 1 Mk., an der Kasse 1.25 Mk. 1 Dame frei.

Karten sind zu haben in den Zigarrenhandlungen Hellebrandt, Bahnhofstrasse, Kirking, Kreuzstrasse, bei den Friseuren Loch, Grillostrasse, Hassler, Schalkerstrasse; in den Restaurationen Görmeier und Oberlack, Kaiserstrasse, Lünbörster, Schalkerstrasse, Kirchmeier, Hessler und in der Stadthalle.

Moden-Akademie
der Zuschneider-Vereinigung von Rheinland u. Westfalen,
Cöln, Neumarkt 27 29.

Zuschneide-Lehranstalt 1. Ranges für Herren und Damen Ausbildung von Zuschneidern und Direktricen.
Die Hauptkurse beginnen am 2. Januar und 1. Februar.
Stets Nachfrage nach Zuschneidern und Direktricen.
Versand vorzügl. passender Schnittmuster. Modejournale.
Man verlange illustrierten Prospekt gratis.
Lehrbuch zum Selbstunterricht, zweite verbesserte und vermehrte Auflage der gesamten Zivilkleider und Uniformen usw. elegant gebunden zum Preise von Mk. 18.
Für das Damenfach:
I. gesamte Kostüm- u. Kinder-Garderobe M. 8.50 } beide Bücher
II. Mäntelbranche und Sportsachen M. 8.50 } zus. M. 15.—
Moden-Akademie der Zuschneider-Vereinigung von Rheinland und Westfalen,
— — **Cöln, Neumarkt 27 29.** — —

Union-Restaurant
Gebr. Kellgen.
Gelsenkirchen, Ecke Kamp- u. Bahnhofstr.

An allen 3 Weihnachtstagen, sowie am 1. und 3. Januar finden in unserm Lokale

Grosse Konzerte

mit **Matinee** statt.

Marine-Verein,
Gelsenkirchen

Samstag, den 26. Dezember, nachmittags 4½ Uhr
Kinderbescherung
im Lokale Schilling, Ecke Roon- und Industriestraße.
10476 **Der Vorstand.**

Garde-Verein
Gelsenkirchen
(1. Bataillon).

Sonntag, den 27. Dezember, nachmittags 6 Uhr:
Monatliche Versammlung.
10482 **Der Vorsitzende.**

Diesen Herbst entlassene Reservisten zahlen in dieser Versammlung kein Eintrittsgeld

---

Artillerie-Verein
Gelsenkirchen-Beckendorf.

Samstag, den 26 ds. Mts., (2. Weihnachtstag) **nachmittags 3½ Uhr**
Appell,
5 Uhr
Weihnachtsfeier
mit Kinderbescherung.
Pünktliches und vollzähliges Erscheinen erbittet 10478
Der Vorstand

Turner-Klub
Gelsenkirchen.
Deutsche Turnerschaft Kreis 8b, Ruhrgau.

Wegen Erneuerung der Turnhalle kann das 10461
Schauturnen
unserer **Jugend-Abteilung** am **Sonntag, den 27. d. M.,** nicht stattfinden.

Dasselbe wird nunmehr am **Sonntag, den 3. Januar 1909, nachmittags 5—7 Uhr** in der Turnhalle der Oberrealschule zu Bulmke abgehalten.
Wir laden hierzu unsere Mitglieder und Freunde der deutschen Turnsache freundl. ein.
Der Turnrat.

Stadttheater Dortmund.

Sonntag, den 27. Dezbr 1908, nachm. 3½ Uhr: **Fräulein Josette — meine Frau.** abends 7½ Uhr: **Lohengrin.**
Montag, den 28. Dezbr. 1908: abends 7½ Uhr: **Doktor Klaus.**
Dienstag, den 29. Dezbr. 1908, nachm. 3½ Uhr: **Hänsel und Gretel.** Abends 7½ Uhr: **Der Waffenschmied.**
Mittwoch, den 30. Dezbr. 1908, abends 7½ Uhr: **Wallensteins Tod.**
Donnerstag, den 31. Dez. 1908, abends 7 Uhr **Der Mikado.**
Freitag, den 1. Jan. 1909, nachm. 3½ Uhr: **Alt Heidelberg.** Abends 7½ Uhr: **Die Fledermaus.**
Samstag, den 2. Jan. 1909, nachm. 3½ Uhr: **Hänsel und Gretel.** Abends 7½ Uhr: **Die Jüdin.**
Sonntag, den 3. Jan. 1909, nachm. 3½ Uhr: **Goldfische.** Abends 7½ Uhr: **Samson und Dalila.**

Krieger- und Landwehr-Verein
Gelsenkirchen (2 Bataillon)
feiert sein diesjähriges

Weihnachts-Fest

am 2. Weihnachtstag, nachmittags 5 Uhr beginnend, im **Urjaub**'schen Saale durch

Konzert, Vorträge und BALL.

Die Kameraden nebst Angehörigen werden hierzu freundlichst eingeladen. 10481
Eintrittskarten zu 1.— Mk. sind für Nichtmitglieder an der Kasse zu haben.
Kinder unter 16 Jahren müssen bei Beginn des Balles den Saal verlassen.
Der Vorstand.

Kriegerverein „Prinzessin Victoria"
(ehem. 53er)
Die
Weihnachts-Feier
bestehend in
Kinderbescherung und Verlosung
findet am **26. Dezember,** nachm. von 4½ Uhr ab im Vereinslokal, Schalkerstr. 43 statt.
Die Musik wird von der Bonifacius-Kapelle ausgeführt.
Der Vorstand.
NB Die nicht verkauften Lose müssen vor der Feier zurückgegeben sein.

Evangel. Arbeiter-Verein
Kray, Leithe u. Schonnebeck
Sonntag, den 27. Dezember, nachm. 5 Uhr:
Weihnachtsfeier
im Lokale des Herrn Wächter, durch **Ansprachen der Orts-Geistlichen, gemeinschaftliche Gesänge, Deklamationen, unter Mitwirkung eines Kinderchores und d. Kirchenchores,** wozu die Mitglieder mit ihren Frauen herzlichst eingeladen werden.
Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.
Vereinsabzeichen sind anzulegen.
Der Vorstand.

Tanz-Lehr-Institut
von
J. Fischbach u. Frau
Kampstraße 35.



Neuer Kursus
in meinem Saale beginnt am
Dienstag, den 5. Jan. 1909, abends von 8 bis 10 Uhr,
Sonntags-Kursus am Sonntag, den 10. Januar, nachm. von 4 bis 7 Uhr.
In Schalke
im Saale des Herrn Thiemeyer beginnt der **diesjährige Kursus** am Donnerstag, den 7. Januar 1909, abends von 8 bis 10 Uhr.
Weitere Anmeldungen bald erwünscht. **D. O.**

Stadt-Theater
ESSEN.
Donnerstag, 24. Dezb. nachm. 3 Uhr: „Aschenbrödel".
Freitag, 25. Dezember nachm. 3,30 Uhr: „Die Schmuggler", abends 7,30 Uhr: „Oberon".
Samstag, 26. Dezemb. nachm. „Johannisfeuer" abends 7,30 Uhr: „Undine".
Sonntag, 27. Dezemb. nachm. 3,30 Uhr: „Zapfenstreich" abends 7,30 Uhr: „Tiefland".

Colosseum-Theater Essen-Ruhr
— Telefon 114 u. 3460. —
Gastspiel Theater Job-Claßen Köln-Rhein.

Erster Weihnachtstag, 25. Dezember, früh 11 Uhr:
Matinee a) Tännes als Don Juan. b) Im bunten Rock.
Nachmittags 4 Uhr, bei kleinen Preisen, auf vielseitigen Wunsch:
2 zu 15
Posse mit Gesang in 3 Akten.
Abends 7.30 Uhr, zum letzten Male:
Mein Freund das Rindvieh Schwank in 3 Akten,
Zweiter Weihnachtstag, 26. Dezember, früh 11 Uhr:
Matinee a) Herkules spielen. b) Der rote Hahn.
Nachmittags 4 Uhr, bei kleinen Preisen, **zum letzten Male:**
Ein dreieckiges Verhältnis Schwank in 3 Akten.
Abends 7½ Uhr, **zum 1. Male:**
Das Mädchen mit der Bremse
Schwank in 3 Akten von M. Gensthivel.
Sonntag, den 27. Dezember, früh 11 Uhr:
Matinee a) Der Schwebebahn-Kontrolleur. b) Die Herren von Maxim.
Nachmittags 4 Uhr, bei kleinen Preisen, **zum letzten Male:**
2 zu 15.
Abends 7½ Uhr, **zum ersten Male:**
Sie will Einen Schwank in 3 Akten von B. Rusche.
Montag und Dienstag: **Sie will Einen.**
Kaisercafé an allen 3 Feiertagen von 4 Uhr ab: **Elite-Konzert** des Kgl. Musikdirektors Urban.

APOLLO-THEATER
Bochum.
Dir. **Jos. Grausang** Telephon Nr. 540.

Heute Donnerstag geschlossen.
Morgen Freitag:
2 große Vorstellungen: Nachm. ½4 Uhr halbe Preise. Abends 8 Uhr volle Preise.
Samstag (2. Weihnachtsfeiertag):
Nachmittags: **Einigkeit-Konzert.**
Abends 8 Uhr: **Grosse Vorstellung.**
Sonntag:
2 große Vorstellungen: Nachm. ½4 Uhr halbe Preise. Abends 8 Uhr volle Preise.
In allen Vorstellungen das ungekürzte
phänomenale Weihnachts-Programm
10 Attraktionen 10!
Jede Nummer ein Schlager.
Vorverkauf in Bochum bei **Ohlig & Moritz** (Tel. 615). **Malthaup** (Tel. 1448) und **Witteler** (Tel. 904).
Alles Nähere durch die Plakate.

Evangelischer Arbeiter-Verein
Bulmke.
Die diesjährige 10455
Kinderbescherung
findet **Sonntag, den 27. Dez., nachmittags 5 Uhr** im Saale des Herrn Hundt statt.
Die zur Bescherung erforderlichen Karten sind am Eingang in Empfang zu nehmen.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Evangelischer
Arbeiter-Verein
Ueckendorf.
Freitag d. 1. Weihnachtstag, morgens 6 Uhr:
Antreten der Gesangsabteilung **zur Christmette.**
Nachmittags 4 Uhr beginnend Austeilung der Düten.
5 Uhr
Weihnachtsfeier
wozu die Mitglieder gebeten werden, doch die Gesangbücher mitbringen zu wollen.
NB. Es wird allen Mitgliedern zur Kenntnis gebracht, welche 4 Monate mit ihren Beiträgen retour sind, sind von der Bescheerung ausgeschlossen.
Der Vorstand.

Evangelischer
Arbeiter- u. Bürger-Verein
Gelsenk.-Bismarck-West.
Samstag, den 26. Dezbr. 1908, (2. Weihnachtstag) **nachmittags 3½ Uhr**
Monatliche Versammlung
im Vereinslokal. 10454
Tagesordnung:
1. Verlesen des Protokolls,
2. Zahlung der monatlichen Beiträge,
3. Aufnahme neuer Mitglieder,
4. Verschiedenes.

Nach der Versammlung 5 Uhr
Weihnachtsfeier
und
Kinderbescherung.
Der Vorstand.

Gewerbeschule für Frauen und Töchter,
Gelsenkirchen, Ringstraße 130,
in der Nähe des Klarastifts.

Am 1. und 15. jeden Monats beginnen neue Kurse in **allen Handarbeiten, Kleidermachen, Wäscheschneiden, Bügeln.**
Eugenie Schmidt Nachf. Martha Gebhardt.
Staatlich geprüfte Handarbeitslehrerin für höhere und mittlere Töchterschulen.

Zöpfe
in allen Farben von **2.50** Mk. an
Parfümerie Ahls,
— Hochstrasse. —

Operntexte
bei
Th. Dahl jr.,
Neumarkt 5.

Patentbüro Kochling
DORTMUND, Steinplatz 1
Auskunft und Broschüre kostenfrei

Restaurant „Omnibus“

Während der Feiertage:

Große

Konzerte

des bekannten

Stöber'schen Ensembles.

Stadtgarten C. Evert.

Am I. Weihnachtstag
von nachmittags 3½ Uhr an:

Grosses Konzert

der Strauss'schen Kapelle.

Entree 30 Pfg. Entree 30 Pfg.

Bismarckhain

Während der Feiertage:
Christbaumfeier und

KONZERTE

ooo hiesiger Künstler. ooo

Anfang 3½ Uhr. Entree frei.

Kaffee mit selbstgebackenem Stuten.
oo ff. hiesige und Münchener Biere. oo
Reichhaltiges Weinlager.

Barbarossa-Saal

Hochstr. I. H. Ingenhaag. **Hochstr. I.**



Am 3. Weihnachtsfeiertag, den 27 Dezember, von nachmittags 4 Uhr an:

Großer Reihentanz

wozu freundlichst einladet 33872

H. Ingenhaag.

Biophon-Theater

Gelsenkirchen, Bochumerstr. 16
im Heinrichs'schen Saale.

An den Feiertagen:

Täglich neues Programm.

Die Direktion.



Evangel. Ost- u. Westpreuß. Arbeiter-Verein

Schalke-West und Hessler.

Der Verein veranstaltet seine diesjährige

Weihnachtsfeier

am 1. Weihnachtstage, nachmittags 4 Uhr, im Saale des Herrn **Laarmann**, durch

Ansprachen, Gesang, Weihnachts-Aufführungen und Weihnachtsbescherung der Kinder.

Zu dieser Feier werden die Herren Ehrenmitglieder und Mitglieder nebst Angehörigen herzlichst eingeladen.

Der Vorstand.

NB. Diejenigen Berg- und Fabrikwerke und Bürger, die durch milde Gaben dazu beigetragen haben, sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.

Bahnhofshotel Gelsenkirchen.

An allen 3 Weihnachtsfeiertagen:

Großes Konzert der Solinger Waffenschmiede-Kapelle.

Am 2. und 3. Feiertag: **Frühkonzert** von 11½ Uhr ab.



Schalke **Wilhelmsgarten** Schalke

Franz Eversloh.

Am 2. Weihnachtsfeiertag (Samstag):



BALL.



Einlass nachmittags 5 Uhr.
Entree **50** Pfg. — Militär frei.

Artillerie-Verein Gelsenkirchen



begeht sein diesjähriges

Weihnachts-Fest

am **Sonntag, den 27. Dezember, nachmittags** 4½ **Uhr** beginnend, in der **Stadthalle** durch

Konzert, Bescherung, Verlosung und Tanzkränzchen.

Einführungskarten 1 Mk. — Musik: Feld-Art.-Rgt. Nr. 7.
Hierzu laden freundlichst ein 10479

Die Weihnachts-Kommission. Der Vorstand.

NB. Karten für die Bescherung sind beim Kassierer zu entnehmen. — Die Kameraden haben in Mützen und Abzeichen zu erscheinen.



Kriegerverein ehem. 39er Gelsenkirchen.

Sonntag, den 27. Dezember, nachmittags 5 Uhr, findet im Vereinslokale Kamp, Schalkerstrasse 43,

Weihnachts-Feier

mit **Kinder-Bescherung** und **Verlosung** statt, wozu die Kameraden nebst Familie freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand.



Kavallerie-Verein Gelsenkirchen.

Protektor: Sr. Durchlaucht Fürst und Altgraf zu Salm-Reifferscheid, Krautheim und Dyck.

Am **26. Dezember** (2. Weihnachtsfeiertag), **nachmittags 5 Uhr** beginnend, findet im grossen Saale des Bahnhofshotels:

Kinder-Bescherung, Konzert, Theater und Ball

statt.

Nichtmitglieder zahlen 1 Mk. Eintritt. Von 10 Uhr abends ab 1.50 Mk. Damen frei

Der Vorstand.

Ost- und Westpreussischer evangelischer Unterstützung-Verein „Einigkeit“, Bismarck

feiert am **1. Weihnachtstage**, nachmittags 5 Uhr, das

Weihnachtsfest

durch Gesang und Vorträge der Kinder.

Am Schlusse findet **Kinder-Bescherung** statt.

Zu diesem Feste ist jedermann herzlich eingeladen.

10475 **Der Vorstand.**

Krieger-Verein ehem. 67er.

Sonnabend, den 26. Dez (2. Feiertag) im Vereinslokal **Casp. Simon**, Alter Markt, **nachmittags 5 Uhr**

Weihnachtsbescherung der angemeldeten Kinder.

Anschließend:

Verlosung

und

gemütlich. Beisammensein.

Vereinsabzeichen
— — sind anzulegen. — —

Um recht zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

NB. Beurlaubte aktive Unteroffiziere und Mannschaften des Regiments werden herzlichst dazu eingeladen.

Verein ehemaliger 13er.

Sonntag, den 27. Dez. 1908, nachmittags 4½ Uhr
im Vereinslokale **Hesselmann**, Hochstraße 72

Monats-Appell

mit

Weihnachtsfeier

und Verlosung für die Familien.

Hierzu ladet freundlichst ein
10474 **Der Vorstand.**

Verein ehem 98er, Gelsenkirchen.

Sonntag, den 27. Dez. 1908, nachmittags 5 Uhr:

Appell

im Vereinslokale **Simon** (Alter Markt).

Tagesordnung:

1. Zahlung der Beiträge,
2. Aufnahme neuer Mitglieder,
3. Vorstandswahl,
4. Verschiedenes.

Nach dem Appell

Ausschießen von Hasen und Gänsen.

Zahlreiches Erscheinen erwartet 10460

Der Vorstand.

Hotel-Restaurant „Germania“

(H. Schulz), Gelsenkirchen-Bismarck.

Am 2. und 3. Weihnachtsfeiertage:

Große Frei-Konzerte

(Konzert-Gesellschaft Monte Christo).

Morgens 11½ Uhr: **Frühschoppen-Konzert.**

Es ladet ergebenst ein **H. Schulz.**

Deutsche Turnerschaft Kreis VIIIb Ruhrgau.

Gut **Heil**

Der

Turner-Bund Gelsenk.-Altstadt

feiert am **Sonntag, den 27. Dezember 1908** im Vereinslokale der **Witwe Fr. Baumeister**, Arminstraße, sein

diesjähriges

Weihnachts-Fest

bestehend in **Kinderbescherung und großem Fest-Ball.** Anfang 5 Uhr. Von 6—7 Uhr: Kinderbescheerung, darauf Beginn des Fest-Balles.

Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle des Herrn Nawo.

Karten im Vorverkauf 75 Pfg. sind zu haben bei den Wirten Wwe. Kamp, Schalkerstraße, H. Nettebeck, Schalkerstraße, im Vereinslokal Wwe. Baumeister, Zigarrengeschäft Brand, Hoch- und Neustraßen-Ecke und bei den Mitgliedern. Kassapreis 1.— Mk. **Der Vorstand.**

Diejenigen Mitglieder, welche mit ihren Beiträgen länger wie 2 Monate im Rückstande sind, haben zum Feste keinen Zutritt. Denselben ist Gelegenheit geboten, an der Kasse selbige zu entrichten.

Krieger- u. Landwehrverein Gelsenkirchen.

— — I. Bataillon. — —

Am **2. Weihnachtstage** (26. Dezember 1908) begeht das Bataillon die diesjährige

Weihnachts-Feier.

Nachmittags 5 Uhr:

Anzünden des Weihnachtsbaumes, Ansprachen, Gesang, Deklamationen, Bescherung der Kinder.

Von 8 Uhr ab:

Fest-Ball.

Fremde haben gegen Zahlung von Eintrittsgeld Zutritt.

Der Vorstand.



Evangelischer Arbeiter-Verein Gelsenkirchen-Schalke.

Am **1. Weihnachtstage, nachmittags 4 Uhr,** feiert der Verein sein diesjähriges

Weihnachts-Fest

im neuen Vereinshause, Grillostrasse 110, durch

Ansprachen, Gesang u. Deklamationen.

Zu recht zahlreichem Besuch laden ein

Der Vorstand. Die Kommission.

Kriegerverein ehem. Hacketäuer (16er).

Sonnabend (2. Weihnachtsfeiertag) nachmittags punkt 4 Uhr im Vereinslokal Ww. Schaten, Elisabethplatz:

Weihnachts-Feier

mit Kinderbescherung und Verlosung.

Die Kameraden mit ihren Familien sowie Freunde und Gönner des Vereins sind zu dieser Feier herzlich eingeladen

Der Vorstand.

Die Vorstands- und Kommissionsmitglieder werden gebeten, ½ Stunde vor Beginn der Feier zu erscheinen. 10438



Pionierverein Gelsenkirchen.

Sonntag, den 27. Dezember nachmittags 5 Uhr,
im Saale
des Kameraden **Schwietering**
(früher Schaten):

Weihnachtsbescherung.

Der Vorstand.

Wer

sich oder seine Kinder von

Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Rachenkatarrh, Krampf- und Keuchhustenbefreien will, kaufe die ärztlich erprobt und empfohl.

Kaiser's

Brust-Caramellen

(feinschm. Malzextrakt-). 5500 notariell beglaubigte Zeugnisse hierüber. Paket 25, Dose 50 Pfg.

Kaiser's Brust-Extrakt

Flasche 90 Pfg. Zu haben in Gelsenkirchen bei: Joh. Degeling, Adler-Drog., Gewerkenstr. 48. Fritz Gückler, Viktoria-Drog., Hof- u. Schalkerstr.-Ecke. Otto Luenen, Drog. Wilh. Buscher, Reichsadler-Drog., Bochumerstr. 96. Eberh. Franke, Kolw.-Hdlg. Gustav Küllenberg, Kolw.-Hdlg. J. Stroband, Kolw.-Hdlg., Wannerstr. 88 u. Westfalenstr. W. Stroband, Kolw.-Hdlg., Bismarckstr. 130. Bismarck: G. Pohl, Löwen-Apotheke. Wilh. Wissing, Central-Drog., Bismarckstr. 53. C. Pöhler, Drog. Schalke: Jul. Schmitz, Flora-Drog., Kaiserstr. 22. Bulmke: C. Geldbach, Löwen-Drog. Röhlingh.: Otto Kleffmann, Med.-Adler-Drog., Bochumerstr. 18a. J. Metzenkothen, Kolw.-Hdlg., Bochumerstr. 7. Wanne: Carl Müller, Adler-Drog. Aug. Löckerz, Drog. Stollmann & Sohn, Kolw.-Hdlg. Bahnhofst. 2. Wilh. Buscher, Kolw.-Hdlg. Bahnhofst. 115.

1 Million!

Dicke Bauern-

Handkäse, 60 St. Kiste 2.—
Harzkäse, 100 „ „ 2.—
Mainzerkäse, 100 St., 2.10

liefert in unvergleichbarer Ware

J. Keilner & Co.,

Käserei, Harsum i. Ha. 311.

Vers. p. Nachn. Mehrabnahm billiger!! 1010

RUM 8805

und Kognak kauft man besonders gut in der Drogerie **Krahe, Nordstrasse 43.**

270 massiv goldene **Trauringe**

stets in 7 Mustern vorrätig.



Fabrikation

E. Bauckhage,

Juwelier,

Gelsenkirchen,

Hoch- und Schalkerstr.-Ecke.

Reparatur-Werkstätten

für Uhren, Gold- und Optische Waren

Empfehle den Bewohnern von **Schalke** und **Umgegend** meine mit allen Verbesserungen ausgestattete

mechanische Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Anstalt

hierdurch angelegentlichst. In meiner Anstalt werden alte, durch jahrelangen Gebrauch schlecht gewordene und durch Feuchtigkeit zusammengeballte Bettfedern wieder wie neu aufgelockert und gereinigt.

Neben gewissenhaftem Reinigen der Federn sichere ich schnelle und prompte Bedienung zu.

Preise äußerst billig.

Heinr. Kahrmann sen.,

Viktoriastraße 29.

Ia. Kleinfleisch 30 Pfg.

30 u. 50 Pfund per Nachn. vers. A. Honerlah, Elmshorn (Holst.

Magenleiden

Verdauungs- und Stuhlbeschwerden, Hämorrhoiden

ich teile Ihnen gerne kostenlos mit, wie zahlreiche Patienten, die oft jahrelang mit solchen Leiden behaftet waren, davon befreit wurden.

Krankenschwester Marie
Wiesbaden, Nicolasstr. 6.

Wein- und Likör-Handlung.

Moselwein	Flasche 1.50, 1.25,	**0.95**	Mk.
Rheinwein	Flasche 1.50, 1.25,	**0.95**	Mk.
Rotwein	Flasche 2.50, 2.00, 1.75, 1.50,	**0.95**	Mk.
Südwein	Flasche 2,50, 2.00,	**1.50**	Mk.
Samos	Flasche	**0.80**	Mk.

Sekt.

Bowlensekt	Flasche	**1.20**	Mk.
Kloss & Foerster	Flasche	**3.60**	Mk.

Henkell Trocken inkl. Steuer **3.75** Mk.

Kognak	Liter	**1.50**	Mk.
Rum	Liter	**1.00**	Mk.

Punsch-Extrakt.

Likör	Liter	**80**	Pfg.
Elegante Karaffe mit ff. Doppel-Likör		**1.50**	Mk.
Probeflaschen Original-Liköre		**35**	Pfg.
Münsterländer	Liter	**60**	Pfg.

Osw. Niewöhner, Hochstr., Ecke Kreuzstr.

Essen, die Möbelstadt.

Kaufen Sie keine Möbel, ohne vorher den Katalog der **Möbelfabrik Gebr. Schürmann in Essen-Ruhr** durchgesehen zu haben. Zusendung erfolgt franko. Lieferung der Möbel franko Haus. Durch eine Fahrt nach Essen sparen Sie viel Geld. Ständiges Lager 300 Zimmer-Einrichtungen. Verkauf nur gegen bar. 10282

Künstl. Zähne

in Gold, Kautschuk etc. nach den neuesten Methoden.
Gewissenhafteste Behandlung u. Plombieren kranker Zähne
M. Haim, Dentist, Gelsenkirchen, Kreuzstraße 4 gegenüber der evang. Kirche

Meine Herren!

Paletots und Anzüge

kaufen Sie am billigsten nur bei

Hugo Broch

Kredithaus,
Gelsenkirchen,
Vohwinkelstrasse 14
(neben dem Hauptbahnhof)

Ebenso empfehle in Riesen-Auswahl:

Möbel aller Art,
Sofas, Spiegel, Betten,
Kinderwagen, Herde
etc. etc.

Anzahlung von 3 Mark an.

Neu eingetroffen:

Schaukelstühle,
Pelze, Damen-Konfektion.

Achtung!  **Achtung!**

Hentschel's

Ross- und Fohlen-Schlächterei „Zum goldenen Hufeisen".

Empfehle zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste**

Prima Fohlen-Fleisch

sowie

sämtliche anderen Fleisch- u. Wurstwaren

in bester Qualität zu den

billigsten Tagespreisen.

Geschäftsprinzip: Reelle freundliche Bedienung. Stets gute Ware.

Arminstr. 9. Arminstr. 9.

— **Man achte auf die Hausnummer.** —

500 Kisten Bückinge

ca. 32 Stück inhalt,

per Kiste **1.18** Mk. per Kiste **1.18** Mk.

Butter-Centrale neben Sinn & Co. Bahnhofstr. 43.

Röntgen Photographie-Durchleuchtung.

Dr. med. Burkart u. Dr. med. Schönewald.
Duisburg, Buchenbaum 33. — Fernruf 625 und 1314.
Aufnahme von 10—1 und 5—7 Uhr. — Sonntags geschlossen.

Die

Niederdeutsche Bank

Kommanditgesellschaft auf Aktien,

Bank- und Kreuzstrassen-Ecke,

vergütet

im Checkverkehr z. Zeit $3\frac{1}{2}$ %

im Sparverkehr	bei täglicher Kündigung	4 %
	bei $\frac{1}{4}$jährl. Kündigung	$4\frac{1}{4}$ %
	bei $\frac{1}{2}$jährl. Kündigung	$4\frac{1}{2}$ %

Die Verzinsung erfolgt mit dem Tage der Einzahlung und erlischt mit dem Tage der Abhebung.

An- und Verkauf von Aktien, Kuxen, Obligationen.

Ständige Vertretung an den Börsen in Düsseldorf und Essen.

Diskontierung guter Geschäftswechsel.

Bessere

Stellung 

und

höheres Gehalt

erlangt mit Recht nur derjenige, welcher über perfekte Fachkenntnisse verfügt. 8849

Zum tüchtigen Bureaubeamten, angehenden Buchhalter, Rechnungsführer, Korrespondenten, Schreiber etc. bilde ich jüngere und ältere Personen, Damen und Herren, in ihren freien Stunden tagsüber oder des Abends aus.

Gründlicher Unterricht in Schönschreiben, Rechtschreiben, Rundschrift, Stenographie, Maschinenschreiben, Korrespondenzen, Formularlehre, Rechnen, einfache, doppelte und amerikanische Buchführung, in Einzel-, vierteljährlichen, halbjährlichen und Jahreskursen.

Anmeldungen werden höflichst erbeten und zu jeder Tageszeit entgegengenommen.

Wilhelm Ey, Handelslehrer u. Bücher-Revisor,
Gelsenkirchen, Alter Markt 2, Fernspr. 15 8.

Kohlen – Koks – Briketts

für Hausbrand und Industrie liefert billigst ab Zeche oder vom Lager frei Haus

Leonhard Mols,

Elisabethplatz. Telefon 747.

Torfstreu-Niederlage.

Für die Feiertage!

Durch günstigen Einkauf empfehle mein bestes

Rindfleisch à 55 Pf.

D. Phillipsohn,

Neustadt, Dessauerstraße 11.

Praktische Geschenke

für Haus u. Küche

kaufen Sie am besten und billigsten bei

Heinrich Preute,

Bahnhofstraße 30.

Mein Alter Rum

verbesserte Qualität per Liter **1.00** u. **1.10** Mk. sind weit über die Grenzen der Stadt beliebt

Jamaika-Rum

1.50, 2.00, 2.50, 3.00 Mk.

Drogerie

Julius Schmitz,

Gelsenkirchen-Schalke, Kaiserstrasse, Ecke Grillostrasse.

Schirme

werden repariert und neu überzogen in der **Schirmfabrik**

W. Gebauer,

Ecke Rochstrasse 39 und Bahnhofstrasse 56.



Junge Legehühner

1908er, garantiert Italiener empfiehlt

W. Hanke,

Wilhelminenstr. 27.

Patentanwalt Sack-Leipzig

Besorgung und Verwertung

Ostpr. evangl. Arbeiter-Verein

Bulmke.

Die Feier der diesjährigen

Weihnachts-Kinderbescherung

findet am 1. Feiertag nachmittags 5 Uhr statt, durch **Ansprachen, Aufführung der Weihnachtsspiele und Bescherung der Kinder.**

Zu dieser Feier werden die Herren Ehrenmitglieder und Mitglieder nebst ihren Familienangehörigen geboren, recht zahlreich zu erscheinen.

Auch Nichtmitglieder haben freien Zutritt.

Der Vorstand.

NB. Die Generalversammlung ist wegen der Feiertage auf den 3. Januar 19.9 verlegt worden.

Garantiert unverfälschter **Rotwein zu 68 Pfg.** pr Liter i. Faß von 30 Ltr. od. 70 Pfg. **mit** Fl. von 12 Fl. an. Nachn. Sehr wohlbekömml. Liste frei. **Carl Th. Lehmen Coblenz a. Rh. 594.**

Auf Teilzahlung!

Katalog gratis und franko!



Schaufenster besichtigen!

Hausuhren, Brillanten, Regulateurs, Wecker, Pendelschwinger, goldene und silberne Herren- und Damen-Uhren, Herren- und Damen-Ketten, Ringe, Broschen, Armbänder usw., Opt. Artikel, Phonographen.

Johann Hoffmeister

Kupferdreh a. Ruhr und **Gelsenkirchen,**

9 Dikampstrasse 9.

Fahrräder, Nähmaschinen, Waschmaschinen,

sowie sämtliche

Zubehör- u. Ersatzteile

empfehle in grösster Auswahl zu konkurrenzlos **billigen Preisen.**

Stark-Vernickelung

mit vorherig. **Verkupferung** von Gegenständen aller Art.

Emaillieren,

sowie die schwierigst. Reparaturen an Fahrrädern und Nähmaschinen, wie Rahmen-, Gabel-, Felgen- und Achsenbrüche werden in eigenem Betriebe sachgemäss und billigst ausgeführt.

A. Bröggelhoff,

mechanische Werkstatt mit Maschinenbetrieb, 4922

Schalkerstrasse 92.

Ohne Waffenschein

verkaufe ich

direkt ab Fabrik



an jedermann die infolge ihrer hervorragenden Ausarbeitung u. Schußleistung weltberühmten Thüringer Schuß-Waffen-Erzeugnisse jeder Art **zu außergewöhnlich billigen Preisen.**

Nur Prachtpreisliste Nr. 67 kostenlos.

Thüringer Waffenhaus,

Zella bei Suhl.



